Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk.**, für **2 Monate 1,40 Mk.**, für **1 Monat 0,70 Mk.**

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: **Gebr.** Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Petitzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.
Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10 Pf.**

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 98. Bromberg, Sonnabend, den 27. April. 1901.

Kaiserliche Kundgebungen.

Der Kaiser hat am Mittwoch in Bonn bei dem Festkommers der Studentenschaft aus Anlaß der Immatrikulation des Kronprinzen eine schwungvolle, von nationalem Geist getragene Rede gehalten, die die Oeffentlichkeit sicherlich stark beschäftigen wird. Der Kaiser ist bekanntlich ein ausgezeichneter Redner, er ist ein Meister des Wortes, es stehen ihm poetische Wendungen, wenn es der Gegenstand erfordert, reichlich zu gebote, und in seinen oratorischen Kundgebungen prägt sich eine starke Individualität aus, Eigenschaften, die einen rhetorischen Erfolg immer verbürgen. Die Kommersrede des Kaisers gehört hinsichtlich der Form und des reichen Gedankeninhalts zu den besten oratorischen Kundgebungen des kaiserlichen Redners, und es ist erklärlich, daß die studentische Jugend, an welche die kaiserliche Rede gerichtet war, davon entflammt und begeistert war. Der Kaiser sprach von dem „herrlichen schimmernden Bild voll Sonnenschein und glücklicher Zufriedenheit", das die Zeit seines eigenen Aufenthalts in Bonn erfüllte, er weckte in der Brust der jugendlichen Hörer die geschichtlichen Erinnerungen, die sich für die Deutschen an den Vater Rhein knüpften, sprach von dem alten römischen Reich deutscher Nation, und von den Ursachen, die es verhinderten, daß aus all der Herrlichkeit etwas ward. An seiner Universalität oder vielmehr an dem Streben darnach und an der Mißgunst — propter invidiam — sei es gescheitert und zu Grunde gegangen. Durch Kaiser Wilhelm den Großen sei ein neues Reich, „eine streng begrenzte" deutsche Nation entstanden; an dessen Heil, so erwartet der Kaiser, sei die deutsche Jugend berufen, mitzuarbeiten.

Von aktuellem politischen Interesse in der Rede des Kaisers ist die starke Betonung der deutsch-englischen Stammesgemeinschaft und die Hervorhebung der Verdienste der verstorbenen Königin Viktoria um ein friedliches und freundliches Verhältniß zwischen beiden Völkern. Daraus ist hinreichend deutlich zu entnehmen, daß es dem Kaiser darauf ankam, sein eigenes Bestreben nach Herstellung und Sicherung eines solchen freundlichen Verhältnisses zu bekunden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Hinweis auf den Neid, durch den das alte deutsche Reich zu grunde gegangen sei, erfolgt ist im Hinblick auf ähnliche Zustände der Gegenwart, in der der Gegensatz der Interessen nicht geringer ist als in der Vergangenheit. Ein elegischer Grundzug geht durch jene Wendung, in der sich der Kaiser einer Jugendzeit „voll Sonnenscheins und glücklicher Zufriedenheit" erinnert, und stärker noch, gleichsam in einer Kontrastwirkung, durch jene andere Wendung, in der der Kaiser davon spricht, daß er ruhig seine Augen werde schließen können, wenn er „eine solche Generation" um seinen Sohn geschaart heranwachsen sehe. Wenn der Kaiser in der Aufzählung der Zwistigkeiten, die das alte deutsche Reich zu grunde gerichtet haben, den großen kirchlichen Gegensatz völlig übergeht, so nimmt man gerade hieran wahr, wie wohlüberlegt die Rede gewesen ist, und daß sie nur diejenigen Beziehungen zu den bedeutsamen nationalen Fragen erwähnen sollte, die ihre Rolle in den gegenwärtigen politischen Kämpfen spielen, nicht aber solche Fragen, die trotz ihrer dauernden Wichtigkeit für den Augenblick aus der Tagespolitik mehr zurückgetreten sind.

Bei seinem gestrigen Besuch in der Benediktinerabtei Maria Laach ist der Kaiser in einer Entgegnung auf die Begrüßungsansprache des Abtes auf einen Gegenstand zurückgekehrt, der auch schon in der Kommersrede eine starke Betonung erfahren hatte; der Kaiser sagte, daß der Benediktinerorden stets seines Schutzes gewiß sein könne, wie alle Bestrebungen überhaupt, die den Zweck hätten, dem Volke die Religion zu erhalten.

Die Feste in Bonn.

Bonn, 24. April. In dem reich mit studentischen Emblemen geschmückten Beethovensaale fand heute Abend der Festkommers der gesammten Bonner Studentenschaft statt. Auch die Galerieen waren von Studenten besetzt. An der Tafel der Borussen befanden sich viele Studiengenossen des Kaisers. Die Musik wurde von der Kapelle der 7. Husaren ausgeführt. Von Chargirten geleitet und von brausenden Hochrufen begrüßt, betrat Punkt 8 Uhr der Kaiser in der Uniform der Leibhusaren mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe den Saal und nahm an der auf erhöhtem Podium befindlichen Ehrentafel zur Rechten des ersten Chargirten der „Borussia" von Alvensleben Platz. Rechts vom Kaiser saß der Kronprinz. An der Tafel waren ferner u. a. der Prinz zu Schaumburg-Lippe, der Kurator der Universität Wirkliche Geheimrath von Rottenburg, der Rektor Professor Freiherr von la Valette St. George, der Kultusminister Dr. Studt, Generaloberst Freiherr von Loë, Oberbürgermeister Spiritus. An zwei Seitentafeln hatten der Senat der Universität und die Umgebung des Kaisers Platz genommen; hinter der Kaisertafel saß der Lehrkörper der Universität. An alle Theilnehmer des Kommerses gelangte ein Liederbuch mit dem Bilde des Kronprinzen zur Vertheilung. Nach dem zweiten allgemeinen Liede hielt der Leiter des Kommerses von Alvensleben folgende Ansprache an den Kaiser:

Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, heute unter uns zu erscheinen. Namens der gesammten Studentenschaft wird mir die hohe Ehre zutheil, Ew. Majestät in unserer Mitte ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Die Universität Bonn blickt mit Stolz auf die Zeit, da Ew. Majestät Allerhöchstselbst ihr angehört haben. Seit jener Zeit haben Ew. Majestät der Bonner Studentenschaft das immer sich gleichbleibende Allerhöchste Wohlwollen und Interesse bewahrt. Der heutige Tag ist uns ein neuer Beweis der Allerhöchsten Gnade und des Allerhöchsten Vertrauens, das sichtbare Zeichen aber hierfür dürfen wir ganz besonders darin erblicken, daß Ew. Majestät heute geruht haben, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen in die Zahl der akademischen Bürger aufnehmen zu lassen, und daß wir die hohe Ehre haben, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen in unserer Mitte willkommen heißen zu dürfen. Die Bonner Studentenschaft wird es stets als ihre vornehmste Pflicht betrachten, sich dieser hohen Ehre würdig zu zeigen. Unverbrüchlicher Gehorsam und nie wankende Treue zu dem angestammten Herrscherhause Hohenzollern, das wird unser Dank für diese allerhöchste Gnade sein. Dieses Gelöbniß bekräftigen wir, indem wir nach altem studentischem Brauch auf das Wohl Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät einen kräftigen Schoppensalamander mit unserem Rest reiben.

Die Musik intonirte sodann die Nationalhymne, in welche sich Hochrufe mischten, während der Kaiser sich wiederholt verneigte. Sodann hielt der Kaiser folgende Rede:

Es bedarf wohl für Sie, meine lieben jungen Kommilitonen, nicht besonderer Erwähnung oder Betonung, welche Gefühle Mein Herz durchzittern, wenn ich Mich im lieben Bonn wieder unter Studenten finde. Es entrollt sich vor Meines Geistes Augen das herrlich schimmernde Bild voll Sonnenscheins und glücklicher Zufriedenheit, welches die Zeit Meines Hierseins damals erfüllte. Freude am Leben, Freude an den Leuten, alt wie jung und vor allem Freude am eben erstarkenden jungen Deutschen Reiche!

So ist denn auch der Wunsch, der Mich vor allem jetzt erfüllt, in dem Augenblick, da Ich Meinen theuren Sohn in Ihre Mitte reihe, daß ihm eine ebenso glückliche Studienzeit beschieden sein möge, wie sie Mir einst geworden. Und wie sollte das auch eigentlich anders möglich sein! Ist doch Bonn, die liebliche Stadt, so gewöhnt an das Treiben lebensfroher Jünglinge, und von Natur wie dazu geschaffen! Findet der Kronprinz doch Erinnerungen an seinen herrlichen Großvater, der nimmer Bonns vergessen konnte — sein gütig Auge leuchtete, wenn der Name der ihm so lieb gewordenen Stadt genannt wurde; an seinen Urgroßvater, den edlen Prinzgemal, den Lebensgefährten jener jetzt verklärten königlichen Frau, die stets ein friedliches und freundliches Verhältniß zwischen ihrem und unserem Volk angestrebt hat, die ja beide germanischen Stammes sind, und an so manchem anderen edlen deutschen Fürsten, der hier seine Vorbereitung für seinen späteren Beruf durchlaufen hat.

Aber weiter noch: Bonn liegt ja am Rhein! Da wachsen unsere Reben, ihn umschweben auch unsere Sagen und da redet jede Burg, jede Stadt von unserer Vergangenheit! Vater Rhein mit seinem Zauber soll auch auf den Kronprinzen und Sie seine Wirkung üben. Und wenn der Becher fröhlich kreist, und ein frisches Lied erschallt, dann soll Ihr Geist sich voll des schönen Augenblicks erfreuen und darinnen aufgehen, wie es lebensmuthigen deutschen Jünglingen ziemt! Doch die Quelle, aus welcher Sie Ihre Freude schöpfen, sie sei rein und lauter wie der goldene Saft der Reben, sie sei tief und nachhaltig wie der Vater Rhein! Blicken wir umher im wonnigen Rheinland, da steigt vor uns unsere Geschichte in greifbarer Gestalt empor! Ja freuen sollen Sie sich, daß Sie junge Deutsche sind, beim Durchziehen der Strecke von Aachen bis Mainz, d. h. von Carolus magnus bis zur Glanzzeit Deutschlands unter Barbarossa!

Aber warum ward nichts aus all der Herrlichkeit? Warum sank das deutsche Reich dahin? Weil das alte Reich nicht auf streng nationaler Basis begründet war. Der Universalgedanke des alten römischen Reiches deutscher Nation ließ eine Entwickelung im deutschnationalen Sinne nicht zu. Das Wesen der Nation ist die Abgrenzung nach außen, die Persönlichkeit eines Volkes, seiner Rasseneigenthümlichkeit entsprechend. So mußte Barbarossas Glanz erbleichen und des alten Reiches Bestand zerfallen, weil es durch seinen Universalismus an dem Kristallisationsprozeß zur Nation gehindert ward, und zwar zur Nation im ganzen. Denn kleinere Kerne kristallisirten sich in Form starker Fürstenthümer und gaben den Grundstock für neue Staatengebilde ab. Aber dadurch mußten sie und ihre Oberhäupter leider in Konflikt mit dem dem Universalismus dienenden Kaiser und Reich gelangen und es ging der innere Friede dem stets schwächer werdenden Reich verloren. Leider muß auch über diese Entwickelungsphase unseres deutschen Volks das schwerwiegende Wort des großen Kenners Germaniens Tacitus geschrieben werden „Propter invidiam"! Die Fürsten neideten den Kaisern ihre Macht wie einst dem Arminius, trotz seines Sieges. Der Adel neidete die reich gewordenen Städte und der Bauer den Adel. Was für unselige Folgen und welch' schweres Unheil hat unser liebes schönes Deutschland „propter invidiam" erlitten! Davon können die Gestade Vater Rheins etwas erzählen! Nun, was damals nicht gelang, Gott gab es einem zu vollbringen!

Aachen und Mainz sind uns historische Erinnerungen; aber das Sehnen nach dem Zusammenschluß zu einer Nation blieb in des Deutschen Busen, und Kaiser Wilhelm der Große vollbrachte es im Verein mit seinen treuen Dienern. Drum nach Koblenz aufs deutsche Eck den Blick und nach Rüdesheim zum Niederwald! Die Bilder lehren und beweisen Ihnen, daß Sie jetzt Germanen sind in deutschem Land, Bürger einer streng begrenzten deutschen Nation, an deren Heil und Entwickelung in Zukunft mitzuarbeiten, Sie alle zur Vorbereitung hier sind. Herrlich emporgeblüht steht das Reich vor Ihnen, Freude und dankbare Wonne erfülle Sie, und der feste mannhafte Vorsatz, als Germanen an Germanien zu arbeiten, es zu heben, stärken, tragen, durchglühe Sie! Die Zukunft erwartet Sie und wird Ihre Kräfte gebrauchen. Aber nicht um sie in kosmopolitischen Träumereien zu verschwenden oder in den Dienst einseitiger Parteitendenzen zu stellen, sondern um die Festigkeit des nationalen Gedankens und um unsere Ideale zu pflegen. Gewaltig sind die Geistesheroen, welche der Stamm der Germanen durch Gottes Gnade hat hervorbringen dürfen, von Bonifazius und Walther von der Vogelweide bis auf Goethe und Schiller, und sie sind zum Licht und Segen der ganzen Menschheit geworden. Sie wirkten „universal" und waren doch streng in sich selbst abgeschlossene Germanen, d. h. Persönlichkeiten, Männer! Die brauchen wir auch heute mehr als je! Mögen Sie auch dahin streben, solche zu werden!

Wie soll das aber möglich sein, wer soll Ihnen dazu verhelfen? Nur einer, dessen Namen wir alle tragen, der unsere Sünden getragen und ausgetilgt, der uns vorgelebt und gearbeitet, wie wir arbeiten sollen, unser Heiland und Herr, der pflanze den sittlichen Ernst in Sie, daß Ihre Triebfedern stets lauter und Ihre Ziele stets hehre seien! Die Liebe zu Vater und Mutter, zum Vaterhaus und Vaterland wurzelt in der Liebe zu ihm! Dann werden Sie gefeit gegen Verlockungen jeder Art, vor allem gegen die Eitelkeit und den Neid und dann können Sie singen und sagen „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt". Dann werden wir auch fest und kulturspendend in der Welt dastehen, und Ich werde ruhig Meine Augen schließen, sehe Ich eine solche Generation um Meinen Sohn geschaart heranwachsen. Dann Deutschland, Deutschland über Alles! In dieser Zuversicht rufe Ich: Es lebe die Universität Bonn!

Bei den Stellen „Wir Deutsche fürchten Gott" und „Deutschland, Deutschland über Alles" ertönten Hurrah- und Bravorufe. Der Kaiser kommandirte sodann selbst einen Salamander auf die Bonner Studentenschaft, worauf sich ein endloser Jubel erhob.

Nach dem Salamander begrüßte Studiosus Trendelenburg vom akademischen Ruderklub „Rhenus" in einer Ansprache den Kronprinzen und gedachte der Schönheit des Rheinlandes. Die Studentenschaft schätze sich glücklich, sich die Kommilitonen des Kronprinzen nennen zu dürfen. Redner schloß mit einem donnernden Salamander auf den Kronprinzen. Hochrufe und Mützenschwenken folgten. Hierauf erwiderte der Kronprinz etwa wie folgt:

Meine lieben Kommilitonen, Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den warmen Empfang, den Sie Mir bereitet haben. Ein Willkomm, wie Sie ihn Mir entbieten, bürgt dafür, daß Ich unter Ihnen glückliche Jahre verleben darf. Somit wird das Band, das uns alle als Söhne des deutschen Vaterlandes verbindet, nur noch fester und inniger mit dieser Stunde geknüpft. Daß es sich als fest erprobe jetzt und in alle Zukunft, darauf leere Ich Mein Glas: Die Studentenschaft der Universität Bonn vivat, crescat, floreat! (Stürmische Hochrufe!)

Der Kaiser kommandirte hierauf den Salamander. (Jubelnde anhaltende Hurrahs!)

Bonn, 25. April. Zu der gestrigen Dampferfahrt auf dem Rhein hatte der Kaiser die Damen und Herren der Familien eingeladen, in deren Häusern Allerhöchstderselbe während seiner Bonner Studienzeit verkehrt hatte. Die Fahrt hatte sich bis Oberwinter erstreckt. Zur Abendtafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe war auch der Kronprinz mit den Herren seiner Umgebung geladen.

Heute Vormittag 10 Uhr begab sich der Kaiser mittels Sonderzuges über Andernach nach Niedermendig und von da zu Wagen nach Maria Laach, wo Allerhöchstderselbe etwa eine Stunde verweilte. An der Fahrt nahmen theil: der Kronprinz und die Schaumburgischen Herrschaften, sowie sämmtliche Damen und Herren der Umgebung. Auf der Rückfahrt von Niedermendig nach Andernach wird das Frühstück eingenommen. Von Andernach ab wird zur Fahrt nach Bonn der Rheindampfer „Kaiserin Friedrich" benutzt.

Der Kaiser und der Kronprinz sowie die Schaumburg-Lippeschen Herrschaften kehrten gegen 5 Uhr nachmittags von ihrem Ausfluge zurück. Sämmtliche Ortschaften, welche der Kaiser per Bahn, Wagen und Schiff passirte, waren reich beflaggt, insbesondere waren an den Rheinufern Schulkinder mit hunderten von kleinen Fähnchen aufmarschiert und begrüßten den Kaiser stürmisch mit lauten Hochrufen; auch Böllerschüsse wurden abgefeuert. Der Kaiser und der Kronprinz besichtigten später die neue Villa für den Kronprinzen.

Der Kaiser in Zivilkleidung, der Kronprinz in Interimsuniform und die hier anwesenden Herren der Umgebung erschienen um 8½ Uhr auf dem stark besuchten Antrittskommers des Bonner S. C. in der Beethovenhalle. Der Saal war ähnlich wie gestern geschmückt; auf der Galerie hatten sich zahlreiche Damen eingefunden. Das Musikkorps des hiesigen Husarenregiments spielte. Der Kaiser, mit stürmischen Hochrufen begrüßt, bedeckte alsbald das Haupt mit dem Borussenstürmer und nahm an der Ehrentafel Platz zwischen dem Kronprinzen zur Rechten und dem Chargirten der Borussia, von Alvensleben, zur Linken. Anwesend waren der Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Kultusminister Dr. Studt, Generaloberst von Loë, sowie viele alte Herren.

Drahtlich wird uns noch gemeldet:

Bonn, 26. April. Bei dem gestrigen Kommers des Bonner S. C. erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Generaloberst von Loë, er spreche die Hoffnung aus, daß die junge Generation ihr Streben einsetzt dafür, die enge feste Abgrenzung im Gefüge der germanischen Rasse zu erhalten, niemand zu Liebe, niemand zu Leide; „wenn aber je uns jemand zu nahe trete, werde Ich an Sie appelliren und erwarte, daß Sie Mich nicht sitzen lassen". (Bravos.) Ein leuchtendes Vorbild hierin sei Generaloberst von Loë, der schon ein braver Diener Wilhelms I. gewesen sei. Der Kaiser schloß, er reibe einen Salamander auf den Bonner S. C.

Bonn, 26. April. Der Kaiser übernahm selbst das Präsidium des Kommerses. Nachdem Generaloberst von Loë namens der Korpsstudenten den Kaiser begrüßt und der Kaiser geantwortet hatte, begrüßte Studiosus von Alvensleben den Kronprinzen im Korpsverband. Der Kronprinz erwiderte, er sei seinem Vater von ganzem Herzen dankbar, daß er ihn in diese lebensfrische, fröhliche Genossenschaft gebracht und hoffe, daß sie ihn als Kommilitonen freundlich aufnehme. Er werde stets bestrebt sein, treue Kameradschaft und gute Freundschaft zu halten. Er trinke auf das Wohl des Bonner Korpsverbandes. (Stürmischer Beifall.)

Bonn, 26. April. Im weiteren Verlaufe des Kommerses kommandirte der Kaiser das Semesterreiben und brachte ein Hoch aus auf das 120. Semester, welches der erblindete Notar Lauff, ein Vetter des Dichters Lauff, vertrat. Ferner kommandirte der Kaiser den Landesvater, denselben stach auch der Kronprinz (die anderen Gäste unter Benutzung des Borussenstürmers), und zwar mit dem Freiherrn von Loë. Der Kaiser und der Kronprinz verließen kurz nach 12½ Uhr unter brausenden Hurrahs der Anwesenden und unter den Klängen des Preußenmarsches die Festhalle.

Köln, 26. April. Ueber den Besuch des Kaisers und des Kronprinzen in Maria Laach berichtet die

„Kölnische Zeitung“: Abt Benzler sowie alle Patres und die Klosterbrüder hießen den Kaiser herzlich willkommen, worauf der Kaiser erwiderte, der Benediktinerorden dürfe seines Schutzes und seiner Hülfe stets versichert sein; überhaupt dürften alle die Bestrebungen auf seine Unterstützung rechnen, die darauf gerichtet sind, dem Volke die Religion zu erhalten, wie er, der Kaiser, auch gestern bei dem Studentenkommers zum Ausdruck gebracht habe.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 62. April.

Die Weingesetzkommission des Reichstages lehnte die vom § 2 vorgesehene räumliche und zeitliche Begrenzung der Zuckerung ab, nahm den § 3 (Verbot gewerbsmäßiger Herstellung und Nachmachung von Wein) an und fügte einen neuen Paragraphen an, welcher die Zuckerung der Traubenmaische verbietet.

In konservativen Reichstagskreisen besteht die Absicht, eine **Interpellation in der Getreidezollfrage** einzubringen.

Vom Burenkrieg. Nach einer Meldung Londoner Blätter aus Pretoria ist Major Twyford mit kleiner Eskorte auf dem Wege von Machadodorp nach Lydenburg in der Nähe von Badfontein in einen Hinterhalt gerathen. Twyford wurde getödtet und seine Leute nach tapferem Widerstand überwältigt. — Nach amtlichen Mittheilungen aus Pretoria sind seit der letzten Gesammtaufstellung 355 Gefangene gemacht, 386 Gewehre, ein Zwölfpfünder und 15 000 Packete kleinkalibriger Patronen erbeutet worden. Sechs Buren sind gefallen. Die Engländer hatten einen Todten und fünf Verwundete.

Deutschland.

Berlin, 25. April. Nach einer würdigen Trauerfeier im Abgeordnetenhause, woran Abgeordnete aller Parteien und Präsident von Kröcher und Vertreter der Regierung theilnahmen, erfolgte die Ueberführung der Leiche des Bureaudirektors Gall heute Nachmittag nach dem Matthäikirchhof in Schöneberg.

Berlin, 25. April. Die Stadtverordneten wählten den Stadtrath Kauffmann mit 67 von 126 abgegebenen Stimmen zum Zweiten Bürgermeister von Berlin. Der Gegenkandidat Syndikus Dove erhielt 59 Stimmen.

≌ **Berlin,** 25. April. Die wahrhaft klägliche Besetzung des Reichstages während der letzten Tage hat die Frage nach „Anwesenheits“-Geldern wieder in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion gerückt. Eine Kommission, welche den Antrag auf Anwesenheitsgelder berathen soll, ist zwar eingesetzt; sie hat auch schon zwei oder gar drei Sitzungen abgehalten. Jetzt aber scheint sie zu schlummern; man hört nichts mehr von ihr; der Vorsitzende derselben, Abgeordneter Schmidt-Elberfeld, hat sie noch nicht wieder einberufen; entschuldbar ist dies allerdings durch den leidigen Umstand, daß noch immer täglich vier bis fünf Kommissionen vormittags gleichzeitig berathen müssen.

Leipzig, 25. April. Der Vorstand der Ortskrankenkasse stimmte, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, in einer noch gestern Abend abgehaltenen Sitzung dem Uebereinkommen hinsichtlich der Beendigung des Aerztestreiks zu, wie es unter Zugrundelegung der von der königlichen Kreishauptmannschaft aufgestellten Einigungsvorschläge getroffen worden ist.

Bremerhaven, 25. April. Am Kaiserhafen soll ein großes, aus 20 Baracken, Zelten u. s. w. bestehendes Militärlazarett für heimgesandte Mannschaften der Truppen in Ostasien errichtet werden.

Wilhelmshaven, 25. April. Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ ist heute Vormittag auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

München, 25. April. Der Prinzregent hat an den Großherzog von Baden folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Deinem Jubeltage, an welchem Du auf eine sechzigjährige glanzvolle militärische Thätigkeit zurückblickst, spreche ich Dir meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche mit dem Beifügen aus, wie ich Verfügung getroffen habe, daß Dein Regiment fortan den Namen „Großherzog Friedrich von Baden“ zu führen habe. Ich darf hierbei wohl zum Ausdruck bringen, wie ich der festesten Ueberzeugung lebe, daß das Regiment, welches eine hervorragend rühmliche Vergangenheit hat, sich auch seines künftigen hohen Namens stets würdig erweisen werde.“

Oesterreich.

Wien, 25. April. Dem K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau wird aus Mentone gemeldet: Das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Clementine von Belgien wird von berufener Seite als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Ebenso unrichtig ist es, daß der Fürst von Bulgarien an der Riviera dem Könige von Belgien einen Besuch abgestattet habe.

Budapest, 25. April. Heute Mittag fand in der Ofener Königsburg durch den König die feierliche Barettvertheilung an die neuen Kardinäle, den Erzbischof von Prag Freiherrn von Skrbensky und den Fürstbischof von Krakau Dr. von Puzyna, statt. Der Feier wohnten der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, die Ministerpräsidenten von Szell und von Körber, sowie die Staats- und Hofwürdenträger bei.

Rumänien.

Bukarest, 25. April. Der König und die Königin sind gestern Abend nach Abbazia abgereist.

Rußland.

Petersburg, 24. April. Delcassé überreichte dem Minister des Innern Ssipiagin das Großkreuz der Ehrenlegion.

Schweden.

Stockholm, 24. April. Der ehemalige Ministerpräsident Graf Arwid Posse ist gestorben.

Großbritannien.

London, 25. April. Die „Daily Mail“ schreibt: Vor Einbringung des Budgets war es zu ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen Chamberlain und Hicks Beach gekommen. Chamberlain bestand mit solcher Hartnäckigkeit auf Einstellung bestimmter Positionen, daß Hicks Beach seine Demission anbot. Chamberlain rieth, die Demission anzunehmen, aber Salisbury und Balfour waren dagegen. Die Opposition gegen den Kohlenzoll auf konservativer Seite ist so stark geworden, daß eine Niederlage der Regierung droht. Im Hinblick hierauf schlägt Chamberlain jetzt vor, das Kabinet solle demissioniren, aber das Parlament solle nicht aufgelöst werden. Die Folge hiervon würde die sein, daß die widerspänstigen Konservativen sich wieder an der Seite der Regierung sammeln.

London, 25. April. Eine große, aus einflußreichen Personen bestehende Abordnung der Kohlengrubenbesitzer und Rheder von Northumberland und Durham begab sich zum Schatzkanzler und trug demselben ihre Bedenken gegen den neuen Ausfuhrzoll vor. Der Schatzkanzler erwiderte, daß die Vorstellungen der Abordnung von der Regierung sorgfältig erwogen werden sollten, die Abordnung dürfe aber nicht denken, daß er die beantragte Zollvorlage wieder zurückziehen könne. Er sei ängstlich bemüht, den bestehenden Verträgen gegenüber ohne jede Voreingenommenheit zu verfahren und gebe anheim, daß die Vertreter der Kohlenwerke Nordenglands gemeinsam mit den Kohlengrubenbesitzern von Süd-Wales und Schottland ein kleines Komitee erwählten, welches mit ihm und den Zollbehörden in Verhandlung treten möge. — Ein von Grubenarbeitern des ganzen Königreichs beschickter Kongreß nahm nach zweistündiger Berathung eine Resolution an, durch welche die Regierung aufgefordert wird, die Vorlage betreffend den Kohlenausfuhrzoll zurückzuziehen, und welche zugleich eine Unterredung mit dem Schatzkanzler verlangt.

Asien.

Yokohama, 25. April. Ueber zwanzig Banken haben in Osaka und in den südlichen und mittleren Provinzen Japans die Zahlungen eingestellt. Die Bank von Japan hat Unterstützung geleistet, es werden jedoch weitere Schwierigkeiten befürchtet und es herrscht eine finanzielle Panik. — In der heutigen Sitzung des Ministerrathes gab der Finanzminister Vicomte Watanabe Erklärungen ab über seine Finanzpolitik, welche günstig aufgenommen wurden. Man sieht die Ministerkrisis nunmehr als beendet an.

Türkei.

Konstantinopel, 25. April. Aus Mossul ist hier die Nachricht eingelaufen, daß der Kurdenführer Reschid Bey in Tiari, Vilajet Mossul, 15 Christen tödtete und sich ihrer Schafheerden bemächtigte. Reschid Bey habe sich mit dem Scheik Behaeddin an die Spitze einiger tausend Kurden gestellt und sich in das Gebirge von Tiari zurückgezogen. Zur Verhütung von Massakres erscheine ein Einschreiten der Behörde dringend geboten.

Spanien.

Madrid, 25. April. Sämmtliche Angestellte der Straßenbahn sind in den Ausstand getreten; kein Wagen verkehrt. Abtheilungen von Polizisten überwachen die Bahnhöfe und Geschäftsräume der Straßenbahngesellschaft.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 25. April. (Militärbefreiungsprozeß.) Generalarzt Dr. Stricker erklärt, Dr. Schimmel sei seit 1897 sein Untergebener. Derselbe sei streng gewissenhaft und ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Aus den Akten habe er ersehen, daß Schimmel etwas oberflächlich und gutgläubig sei, weil er alle Menschen für anständig halte. Im Bereich des 7. Armeekorps seien in den letzten zehn Jahren 602 Rekruten wegen Herzfehlers, darunter 160 wegen beschleunigten Pulsschlages, wieder entlassen worden; deshalb erging die Anweisung, bei den Aushebungen vorsichtiger zu sein, da anderenfalls dienstliche Störungen veranlaßt und dem Staat unnöthige Kosten verursacht würden.

Pr. Stargard, 25. April. Von der Anklage des Vergehens gegen das Waarenschutzgesetz ist am 8. Januar von der Strafkammer in Pr. Stargard der Kaufmann Alexander Chmielecki freigesprochen worden. Dem Fabrikanten K. in Gnesen ist als Waarenzeichen für einen Likör ein polnisches Wort und das Bild eines Karpfens geschützt worden, außerdem eine Etikette, welche neben jenen Zeichen noch andere enthält. Der Angeklagte hatte nun für seinen eigenen Likör ähnliche Zeichen benutzt. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung, weil eine Verwechselbarkeit nicht vorliege. Auf die Revision des Nebenklägers K. hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Danzig, da nicht beachtet worden sei, daß nicht nur das Wortbild, sondern auch dessen Klang geschützt sei. Das vom Angeklagten gewählte Wort „Sokolski“ habe zwar keinen Sinn, aber es klinge ähnlich wie das von K. benutzte Wort „Sokolka“, welches einen weiblichen Falken bedeutet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Ferniensonderzüge Königsberg-Breslau-Wien.** Auf Anregung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wird an den zuständigen Stellen gegenwärtig die Einlegung von Ferniensonderzügen zum Schulschluß und zum Beginne der Gerichtsferien erwogen, die von Königsberg und Danzig über Dirschau, Bromberg, Inowrazlaw, Posen und Breslau einerseits nach Wien, andererseits nach dem schlesischen Gebirge geführt werden sollen. Es ist nicht beabsichtigt, die Züge nach Wien etwa von Breslau aus mit den schon seit einer Reihe von Jahren verkehrenden Ferniensonderzügen Berlin-Wien zu verschmelzen — woraus sich für Breslau und die weiteren Stationen bis Oderberg der Vortheil ergiebt, daß diesen doppelte Ferniensonderzüge zur Verfügung stehen werden. Die endgiltigen Beschlüsse in dieser Angelegenheit sind nach der „Schles. Ztg.“ einer Anfang nächsten Monats in Breslau zusammentretenden Konferenz von Vertretern der betheiligten in- und ausländischen Eisenbahnverwaltungen vorbehalten.

* **Der deutsch-österreichische Alpenverein Sektion Bromberg** wird am 29. d. Mts. in Lengnings Hotel eine Sitzung abhalten. In derselben hält Herr Hauptmann von Engelmann einen Vortrag über eine Reise zu Rad vom Bodensee über den Julier nach Innsbruck.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Victor Neßler's volksthümliche Oper „Der Trompeter von Säkkingen“, deren Aufführung als Vorstellung zu kleinen Preisen morgen Sonnabend in Szene geht, ist eins der erfolgreichsten Opernwerke der letzten Jahrzehnte. Das von Rudolf Bunge frei nach Victor von Scheffels Dichtung verfaßte Libretto in Verbindung mit der gediegenen und melodienreichen Komposition hat dem musikalischen Werke einen Platz im Repertoir einer jeden Oper gesichert, und einzelne Nummern, wie z. B. das bekannte Lied Jung-Werners „Behüt Dich Gott“ haben bereits den Charakter von Volksliedern angenommen. Auf die Aufführung des von echt deutschem Geiste beseelten Werkes sei hiermit empfehlend hingewiesen. Die Titelpartie singt Herr Srebin, die Margarete Fräulein Zimmermann. Sonntag findet eine Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ statt.

* **Ueber die Erfolge eines Brombergers,** des Herrn Rudolf Pollatz, der im Jahre 1858 am hiesigen königlichen Gymnasium das Abiturientenexamen bestand und vor nun 33 Jahren in Dresden eine Militärvorbereitungsanstalt gründete, läßt uns Herr Richard Kinze, der Sohn eines anderen früheren Brombergers, des verstorbenen Oekonomieraths und Stadtverordnetenvorstehers Kinze, aus Dresden eine Mittheilung zugehen, der wir folgendes entnehmen: Die Anstalt des Herrn Pollatz wurde vor einigen Jahren ihrer Erfolge wegen staatlich konzessionirt. Außer den Vorbereitungen zum einjährig-freiwilligen Dienst unterzog sich die Anstalt der Ausbildung zum Offizier- und Abiturientenexamen. Sehr bald reichten die gemietheten Räume nicht aus und Direktor Pollatz verlegte sein Institut in eine eigene große Villa, die, im vornehmsten Theile der sächsischen Residenz gelegen, den Schülern nach jeder Richtung hin gerecht wird. Eine besondere und ehrende Auszeichnung ward dem unermüdlichen Pädagogen durch die Aufnahme fürstlicher Persönlichkeiten. Zwei Herzoge von Mecklenburg-Schwerin, von denen der eine jetzt der Gemal der jugendlichen Königin der Niederlande geworden, und der Sohn des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz sind Schüler der Anstalt gewesen. Diese Herren haben ihre Dankbarkeit dem Leiter der Anstalt und dessen Familie bewahrt und bekunden sie durch Briefe und persönliche Besuche. Als Anerkennung für seine Erfolge ist dem Direktor Rudolf Pollatz soeben der Titel eines Professors zu theil geworden, nachdem ihm schon früher Ordensauszeichnungen verliehen worden waren.

Wongrowitz, 24. April. (Ankauf der Ansiedlungkommission.) Aus dem Kreise Wongrowitz wird dem „Dziennik“ berichtet, daß das im genannten Kreise belegene Rittergut Strzeszkowo mit einem Areal von 1100 Morgen von dem Rittergutsbesitzer Anton von Moszczenski an die Ansiedelungskommission, und zwar für den Preis von 200 000 Mark verkauft worden sei.

Czarnikau, 24. April. (Gesangverein. Wrack.) Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins statt. Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme 151,21 Mark, die Ausgabe 71,05 Mark. Bei der hiesigen Kreissparkasse sind außerdem 210 Mark verzinslich angelegt. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Jahresschlusse 35. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Das 23. Stiftungsfest soll am Sonntag, 23. Juni d. J., gefeiert werden. — Gestern wurde das Wrack des am 8. d. Mts. bei Guhren gesunkenen Oderkahns aus dem Strombette entfernt und am Ufer befestigt. Das Fahrzeug ist vollständig zertrümmert und die aus 2500 Zentner Roggen bestehende Ladung verloren.

E. **Posen,** 25. April. (Städtisches. Zur Getreidezollfrage.) Die Stadt Posen führt in möglichst raschem Tempo kommunale Bauten, Anlagen und Einrichtungen durch. Ihr Bedarf an Geldmitteln ist darum ein sehr bedeutender. Allein in das Extraordinarium für 1901 sind nahezu $2^3/_4$ Millionen für Bauten, öffentliche Anlagen, Beleuchtung und Wasser eingestellt. Davon müssen $1^3/_4$ Millionen durch eine neue Anleihe gedeckt werden. Ferner hat die Stadt vom Juli bis Ende des laufenden Jahres für verschiedene Dinge 1 775 000 Mark nöthig. Zur Deckung dieser Bedürfnisse genehmigten die Stadtverordneten gestern die Aufnahme einer schwebenden Schuld von $2^1/_2$ Millionen Mark. Gleichzeitig wurde eine Kommission zur Berathung über Höhe und Verwendung einer neuen Anleihe eingesetzt. — Oberbürgermeister Witting hat bekanntlich im Herrenhause für die Erhöhung der Getreidezölle gestimmt. Das wurde in der gestrigen Getreidezolldebatte von den gegnerischen Stadtverordneten scharf kritisirt. Die Versammlung ersuchte den Magistrat, der beschlossenen Petition an den Reichstag gegen die Getreidezölle beizutreten. Man ist nun gespannt, wie der Magistrat sich verhalten werde. Möglicherweise kommt es zwischen Magistrat und Stadtverordneten zu einem Konflikt.

Danzig, 25. April. (Die Liebestragödie in der Frauengasse,) bei welcher der auf Urlaub hier anwesende Musiker Bluhm aus Thorn durch Revolverschüsse seine Braut schwer verletzte, dann zu Verwandten eilte und sich dort zu erschießen versuchte, hat dieser Tage das hiesige Kommandanturgericht beschäftigt. Bluhm, der längere Zeit in Lebensgefahr geschwebt hat und im hiesigen Garnisonlazarett ein schweres Krankenlager durchgemacht hat, ist, wie die „Danz. Ztg.“ hört, wegen des Schießattentats auf seine Braut zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Heydekrug, 23. April. (Vom Elchwild.) Das ganze Memeldelta und der größte Theil der Ibenhorster Forst, des Aufenthalts des im Aussterben begriffenen Elchwildes, steht noch immer unter Wasser, welchem wie alljährlich eine Anzahl dieser Thiere zum Opfer gefallen sind. Der Rest hat sich aus den überfluteten Waldestheilen nach dem Kaukehmer Eindeichungsgebiet zurückgezogen, wo aber auch noch infolge von Ermattung und von Verletzungen mehrere Thiere eingegangen sind. So fand man in einem tiefen Moorgraben der Feldmark Kolonie Bismarck einen kapitalen Elchhirsch verendet.

Eydtkuhnen, 24. April. (Hohes Alter.) Dieser Tage wurde in Wirballen Frau Rosa Abramowitz, welche im Alter von 107 Jahren gestorben ist, beerdigt.

Köslin, 23. April. (Zwei eigenartige Streiks) drohen hier bezw. sind bereits ausgebrochen. In dem einen Falle handelt es sich um Forderungen von besseren Löhnen und Arbeitsbedingungen der Waschfrauen, in dem anderen um einen — Hebammen-Ausstand. Die Hebammen haben sich zu einem Verein zusammengethan und beschlossen, zu streiken, falls sie in Zukunft das Bitten der Pathen zur Taufe, das Hergeben des Taufzeuges für die Täuflinge und das Tragen der Täuflinge von den Wohnungen zur Kirche besorgen sollen. Die kinderreichen Väter Köslins und die es werden wollen, finden sich mit gutem Humor in die Sache, wie folgendes Inserat in einem Lokalblatte beweist: „Zur gefälligen Beachtung! Bezugnehmend auf das Inserat der hülfreichen Frauen Köslins in Nr. 94 der „Kösliner Zeitung“ werden auch die Unterzeichneten vom 1. Mai ab nur unter folgenden Bedingungen fernerhin die Lieferung von Sprößlingen übernehmen: „1. Die Babies werden nur bis an die Hausthüren geliefert, 2. Augenzeugen, besonders Kinder, werden nicht mehr geladen, 3. Hemdchen müssen selbst gehalten und vorher an den Zentralverband in Kairo gesandt werden. Der Zentralverband der Störche-Sektion Köslin.“

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche Sonntag, den 28. April. (Jubilate.) Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Freitaufen, Pfarrer Aßmann. — Mittags 12 Uhr: Kinder-Missionsgottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. — Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Sakristei. — Mittwoch, 1. Mai, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde im Saal Posenerstraße 28, Hof I, Diakon Kusche. — Donnerstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran.

St. Paulskirche: Sonntag, 28. April. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Freitaufen Pfarrer Staemmler. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer von Zychlinski.

Christuskirche: Sonntag, 28. April. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls. — Mittags um 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Abends 7 Uhr: Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins, Posenerstraße 28.

Schwedenhöhe. Sonntag, den 28. April. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Hauptgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Mittags $^1/_2$12 Uhr: Wahl der kirchlichen Körperschaften. — Der Kindergottesdienst fällt aus. — Frankenstraße: Vormitt. $10^1/_2$ Uhr, Hauptgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marx.

Schönhagen:: Sonntag, 28. April, Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst. **Klein-Bartelsee:** Vormitt. 11 Uhr, Gottesdienst. Mittags 12 Uhr: Freitaufen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 28. April. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 28. April. Vormittags 10 Uhr, Predigt, Vikar A. Fehlberg. — Nachmitt. 3 Uhr: Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. Freitag, abends 8 Uhr: Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 28. April. In der Garnisonkirche: Vormitt. 8 Uhr, katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly. — In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2 um 7, 3. um 8 Uhr, $10^1/_4$ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr, Hochamt und Predigt. 11 Uhr: Stille hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr, Vesperandacht. — An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7, die 3. um 8, die 4. um 9 Uhr.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 26. April. Abends 7 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, 27. April. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst und Predigt 9 Uhr 30 Minuten, Mincha 4 Uhr, Sabbathausgang 7 Uhr 57 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 15 Minuten.

Baptistenkirche, Jakobstraße. Sonntag, 28. April, vormittags $9^1/_2$—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. — Nachmittags $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ Uhr, Kindergottesdienst. — Nachmittags 4 bis $5^1/_2$ Uhr, Gottesdienst Prediger Hoppe. — Montag, den 29. April, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. Donnerstag, 2. Mai, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Apostolische Kapelle, Elisabethstraße Nr. 44. Jeden Sonntag Abend $6^1/_4$ Uhr u. jeden Donnerstag abends 8 Uhr öffentl. Vortrag. Jedermann hat Zutritt.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, 28. April. Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. — Mittags $^1/_2$12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachmitt. 3 Uhr: Versammlung des ev. Parochialvereins. Abends 6 Uhr: Versammlung des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins. — Abends $^1/_2$8 Uhr. Versammlung des evang. Männer- und Jünglingsvereins. — Landgottesdienst fällt aus. — Mittwoch, 1. Mai. **Schule in Jägerhof.** Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pfarrer Kriele. — Donnerstag, 2. Mai. **Kirche in Schleusenau.** Abends 8 Uhr, Missionsstunde, Pastor Hildt.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 28. April. Vormittags $^1/_2$10 Uhr: Gottesdienst in Prinzenthal. Nachmittags 2—3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Freitaufen. — Abends $^1/_2$8 Uhr: Jünglingsverein, Pastor Boetticher.

Evangelische St. Johannes-Kirche in Fordon. Sonntag, 28. April. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 28. April. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. — Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre. — Abends um 7 Uhr: Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 28. April. Vorm. 10 Uhr: Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Außengottesdienst in Kabott.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 28. April. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl hier, Prediger Stolpe. — Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl in Birken, Pfarrer Pape. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst hier, Pfarrer Pape. — Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. — Dienstag, 30. April. abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandenzimmer, Pfarrer Venzlaff. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Venzlaff vollzogen werden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 26. April. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 165 — 170 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 138—143 M. — Gerste nach Qualität 145—148 Mark, gute Brauerwaare 145—156 M., feinste über Notiz. — Erbsen Kochwaare 170—180 Mark. — Hafer 135 bis 145 Mark.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Der kommandirende General** des 2. Armeekorps General der Kavallerie von Langenbeck trifft, wie bereits mitgetheilt, am 2. Mai hier ein und wird bis zum 6. Mai auf dem Jagdschützer Platz die Bataillonsbesichtigung der beiden hiesigen Infanterieregimenter und die Batteriebesichtigung der Artillerie abnehmen. Ferner soll am 3. Mai dort eine Parade der ganzen Garnison stattfinden. Am Abend des 2. Mai führen die hiesigen Militärmusikkapellen einen Zapfenstreich aus, der von der Kaserne der 34er durch die Johannis-, Danziger- und Wilhelmstraße bis zur Wohnung des Divisionskommandeurs geht. Dort werden die Kapellen konzertiren und Zapfenstreich und Gebet blasen. General von Langenbeck kommt mit dem 7-Uhrzuge von Inowrazlaw an und wird im Hotel Adler Wohnung nehmen.

♂ **Der Impfplan** für den Stadtkreis Bromberg ist für dieses Jahr wie folgt festgestellt: Die Wiederimpfung der Schulkinder in den Volksschulen beginnt am 6. Mai, und währt bis zum 11. Mai. In der städtischen höheren Mädchenschule findet die Wiederimpfung am 4. Juni, an der städtischen Bürgerschule am 3. Juni und am königlichen Gymnasium am 4. Juni statt. — Die Erstimpfung erfolgt im I. Impfbezirk in der Volksschule in der Kaiserstraße vom 1. Juni bis zum 4. Juni, dann in den anderen Impfbezirken bis zum 15. Juni.

* **Was ist ein Gebäude?** Die Kohlenhandelsgesellschaft „Glück auf" hatte vom Eisenbahnfiskus in Hildesheim eine Fläche gepachtet und darauf einen Schuppen errichtet. Der Magistrat von Hildesheim erblickt in dem Schuppen ein Gebäude an einer neu gepflasterten Straße und beanspruchte vom Eisenbahnfiskus als dem Besitzer des Bodens Anliegerbeiträge. Nach fruchtlosem Einspruch erhob der Fiskus Klage, da der Schuppen kein Gebäude sei. Der Bezirksausschuß entschied zu gunsten des Fiskus, weil der Schuppen nicht als Gebäude anzusehen sei. Der Schuppen, der aus drei Wänden besteht, hatte ein Dach aus Segeltuch und sollte Torf und Kohlen vor Regen schützen. Nach der gewöhnlichen Anschauungsweise und dem allgemeinen Sprachgebrauche gehört nach Ansicht des Bezirksausschusses zum Begriffe eines Gebäudes auch eine feste Bedachung. Diese Entscheidung bestätigte das Oberverwaltungsgericht mit der Begründung, der Vorderrichter nehme ohne Rechtsirrthum an, daß hier nicht von einem Gebäude die Rede sein könne, weil ein Gebäude ein festes Dach habe.

* **Der Bürgerliche Verein „Erholung"** hielt gestern Abend im Vereinshause von Stellbaum seine Monatsversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Nach der Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern machte der Vorsitzende bekannt, daß die Mitgliederzahl nunmehr 56 betrage. Gleichzeitig erfolgte die Eröffnung der neuen Vereinsbücherei. Die Bücherei umfaßt bereits über 100 Bände und zwar Werke von hervorragenden Autoren. Der Verein beschloß am Sonntag den 12. Mai einen Frühausflug nach der Blumenschleuse zu unternehmen und dort ein Morgenkonzert zu veranstalten.

* **Die Nachricht, daß der Erzbischof** von Stablewski sich zur Erholung nach Oberitalien und später nach Rom begeben wird, erklären die Posener polnischen Blätter für falsch. Der Erzbischof werde sich vielmehr nach seiner Sommerresidenz Kröben begeben.

Gerichtssaal.

§ **Bromberg,** 26. April. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung gelangten nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Schiffer Konstantin Arndt aus Schwetz passirte am 15. Oktober v. J. mit seinem Kahne die vierte Schleuse des Bromberger Kanals. Als er mit demselben im Schleusenbassin stand und dieses gefüllt wurde, glaubte Arndt, daß diese Füllung mit zu großer Stärke erfolgte und sein Kahn dadurch Schaden leiden könnte. Er eilte deshalb von seinem Fahrzeuge herunter, betrat die Laufbrücke und machte dem Schleusenbedienstmanne Wilhelm Müller, welcher die Thore geöffnet hatte, hierüber Vorwürfe, schimpfte ihn aus und spie ihm ins Gesicht, auch dem hinzukommenden Schleusenmeister Hermann Müller gegenüber gebrauchte er beleidigende Ausdrücke. Wegen Beleidigung war Arndt vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Hiergegen legte er Berufung ein und rechtfertigte dieselbe damit, daß er sich in großer Aufregung befunden hätte, weil durch den starken Wasserzudrang in das Bassin sein leerer Kahn in Gefahr war, und weil der Schleusenmeister sein noch ziemlich neues Fahrzeug eine „Krippe" genannt habe. Er bat um eine Milderung der Strafe bezw. um eine Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte auch auf eine solche, u. z. auf 60 M. — Der Fuhmann Adam Mohr aus Neu-Beelitz, der wegen Körperverletzung schon vielfach vorbestraft ist, hatte am 7. Juli v. J. dem Arbeiter Gryszynski mit einem Wagenschwengel einen Schlag in die Seite versetzt und war dafür vom Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Strafkammer ermäßigte auf die Berufung des Mohr die Strafe auf 14 Tage Gefängniß. — Der Fleischermeister Jakob Israel von hier wollte am 8. November v. J. mit dem 12 Uhrzuge nachts nach Berlin fahren und befand sich im Billetverkaufsraum des hiesigen Bahnhofes. Hier unterhielten sich einige Personen über den Konitzer Mord, und einer von ihnen, der Tischlermeister Friedrich Borck aus Damerau, machte die Aeußerung: „Ja es ist so, die Juden haben den Winter abgeschlachtet." Darauf versetzte ihm Israel mit seinem Handstock von hinten einen Schlag über den Kopf, so daß B. zu Boden stürzte, worauf Israel noch einige male mit dem Stock auf ihn einschlug. Das Schöffengericht hatte gegen Israel wegen Körperverletzung auf 14 Tage Gefängniß erkannt. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter August Pankowski aus Crone a. B. war wegen Körperverletzung vom Schöffengerichtt zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Sein Vater war wegen Kartoffeldiebstahls von dem Inspektor von Förster angezeigt und infolge dessen auch zur Strafe verurtheilt worden. Im Hauptverhandlungstermine in Crone a. B. war u. a. auch der Angeklagte als Zuschauer zugegen. Nach dem Termine, als der als Zeuge vernommene Inspektor von Förster den Sitzungssaal verließ und sich im Korridor befand, versetzte der Angeklagte ihm von hinten einen Schlag in das Genick, so daß dem v. F. die Mütze vom Kopf fiel, und begleitete diesen Angriff mit einem Schimpfwort. Er legte gegen das ihn zu vier Monaten verurtheilende Erkenntniß des Schöffengerichts die Berufung ein; sie wurde jedoch verworfen. — Der Büdner Michael Panaszak aus Wygoda sollte dem Holzhändler Rienoz von dessen Holz in der herzoglichen Forst bei Podgorz 3 Raummeter gestohlen haben und war deshalb vom Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. P. legte die Berufung hiergegen ein, indem er den Diebstahl bestritt und nachwies, daß das von ihm in Podgorz verkaufte Holz sein Eigenthum gewesen sei. Die Beweisaufnahme ergab die Richtigkeit dieser Angabe und der Angeklagte wurde freigesprochen. — Der Klempner Emil Jeschke in Janowitz hatte am 8. Oktober v. J. durch einen Wurf mit einem Steine den Fleischer Teske schwer am Kopfe verwundet und hatte dafür vom Schöffengericht einen Monat Gefängniß zudiktirt erhalten. Seine Berufung wurde verworfen. Die Veranlassung zu diesem Steinwurfe war eine beim Kartenspiele im Gasthause voraufgegangene Streitigkeit, die sich auf der Straße beim Nachhausegehen fortsetzte. — Der Käthner August Draeger aus Annadorf war zu 3 Mk. Geldstrafe vom Schöffengericht verurtheilt worden, weil er am 24. April v. Js., als der Schiffseigner Droszkowski mit seinem Kahne auf der Netze bei Labischin an Hölzern, die Draeger fortzuschaffen hatte, vorbeifuhr, mit einer Axt oder einem Hammer an das Fahrzeug des Droszkowski geschlagen und dadurch ein 1/4 Zoll tiefes Loch in demselben verursacht haben sollte. Auf seine Berufung hob die Strafkammer das erstinstanzliche Erkenntniß auf und erkannte auf Freisprechung, weil die Sachbeschädigung dem Angeklagten nicht bewiesen war.

Bunte Chronik.

— Berlin, 25. April. Der türkische Reichsangehörige Nazim Bey, Fahnenjunker im zweiten Garde-Ulanenregiment, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Mitte voriger Woche hat der Flüchtige noch auf der hiesigen türkischen Botschaft eine größere Summe in Empfang genommen. Man glaubt, daß Nazim Bey wegen drückender Schulden der Reichshauptstadt den Rücken gewandt habe.

— Der französische Türke. Aus Paris wird der Wiener Abendpost geschrieben: Man erinnert sich wohl noch des seinerzeit vielgenannten Dr. Grenier, des früheren Deputirten von Pontarlier, der zum Mohamedanismus übergetreten war. Lange hatte man von ihm nichts gehört, als er plötzlich bei der jüngsten Deputirtenwahl in Rambouillet wiederauftauchte. Eines Tages zog er auf einem kleinen arabischen Pferde in Rambouillet ein, in seinen Burnus gehüllt. Es gelang ihm, bei der Wahl vier, sage vier Stimmen, auf sich zu vereinigen. Letzten Donnerstag machte er sich wieder in Paris bemerkbar. Gegen 5 Uhr nachmittags kniete er auf dem Trottoir vor einem Hause des Boulevard Montmartre nieder und verrichtete vor einer rasch zusammengeströmten und sehr heiter gestimmten Menge sein Gebet. Man brachte ihn aufs Polizeikommissariat, woselbst er zunächst sein Gebet vollendete und dann die anwesenden Funktionäre zum Mohamedanismus zu bekehren suchte. Mit vieler Mühe wurde man ihn los. Schon vormittags war er im Hotel Dieu erschienen, wo er sich zum Amüsement der Kranken gleichfalls produzirte. Den Assistenten und Eleven des Professors Dieulafoye hielt er einen Vortrag, worin er ihnen auseinandersetzte, daß nur die Muselmanen sich zu waschen verstehen und daß er sich lediglich aus hygienischen Rücksichten zum Koran bekehrt habe. Auf das höfliche Ansuchen des Professors Dieulafoye entfernte sich der seltsame Mensch.

— Eigenthümliche Bezahlung. Aus Minsk berichten russische Blätter: Ein junger hiesiger Arzt wurde kürzlich von einem armen Teufel zu dessen krankem Kinde gerufen. Nach beendigter Untersuchung bemerkte der Arzt, daß sein werthvoller, silberbeschlagener Stock verschwunden war. Es ergab sich, daß der Vater des kranken Kindes, um das Honorar bezahlen zu können, während der Untersuchung den Stock in aller Geschwindigkeit für einen Rubel — versetzt hatte. Dem Arzt blieb nichts anderes übrig, als den Stock, dessen Werth das Pfandgeld bedeutend übertraf, auszulösen.

— Ein schlechtes Geschäft. In Spandau war ein Stadtverordneter von einer städtischen Kommission beauftragt worden, ein Grundstück für die Stadt zu „sichern" und hatte am nächsten Tage einen festen Kaufvertrag zum Preise von 30 000 M. mit dem Besitzer abgeschlossen. Als dann später die Stadtverordneten aber den Ankauf für überflüssig hielten und ablehnten, verklagte Herr K. zuerst den Magistrat auf Uebernahme des Grundstücks und suchte dann in einem zweiten Prozeß den Kauf rückgängig zu machen. Er hat jetzt aber seine Prozesse verloren, muß die sämmtlichen Kosten tragen und das Grundstück behalten, dessen Werth nun auf viel weniger als 30 000 Mark geschätzt wird.

— Die Rache einer Verrathenen könnte sich eine Gerichtsverhandlung betiteln, die aus Palermo vom 17. April gemeldet wird. Vor der dortigen Strafkammer hatte sich der Bauernsohn Parisi wegen der Anklage, die 16jährige Pächterstochter Gaetannina di Salvo betrogen zu haben, zu verantworten. Das Zeugenverhör gestaltete sich für den Angeklagten günstig und der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Doch ermahnte der Präsident den Freigesprochenen, gegen das Mädchen seine Pflicht zu thun. Dieser antwortete mit einem cynischen: „Fällt mir gar nicht ein! Sie soll sich einen anderen suchen!" Als dies das Mädchen hörte, drängte sie sich zu ihrem treulosen Geliebten hin, sprang ihm wie eine Katze an den Hals, zerkratzte ihm das Gesicht und stieß ihm schließlich ihren metallenen Haarpfeil tief in den Hals. Der Bauernbursche stürzte blutüberströmt zusammen. Das Mädchen wurde vom Staatsanwalt in Person verhaftet. Wenn Parisi mit dem Leben davonkommt, so wird er sich wahrscheinlich nicht länger weigern, die leidenschaftliche Gaetannina heimzuführen, die durch ihr — nach sizilianischer Auffassung — heldenhaftes Verhalten ihre Schande ausgelöscht und sich die Sympathie der ganzen Insel erworben hat.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Frankfurt a. M., 26. April. Das Unglück in Griesheim entstand durch ein kleines Feuer, welches mehrere Behälter mit Pikrinsäure entzündete, wodurch eine gewaltige Explosion entstand. Die benachbarten Häuser und die chemische Fabrik wurden sofort in Brand gesetzt und viele Häuser durch den Luftdruck beschädigt. Der Brand der Scheunen der benachbarten Ortschaft Schwanheim wurde gelöscht. Da man eine Explosion der Benzinreservoire befürchtete, mußte die ganze Bevölkerung Griesheim verlassen. Um 7 1/2 Uhr abends erfolgte die letzte Explosion. Um 8 1/2 Uhr wurde den Bewohnern gestattet, in die Häuser zurückzukehren, da eine weitere Gefahr nicht zu befürchten war. Gegen Mitternacht war noch alles in hellen Flammen. Die Bergung der Verunglückten wurde bei Fackellicht fortgesetzt. Da die Nebenstrecken gesperrt sind, erleiden viele Züge Verspätung. Der Bahnverkehr mit Frankfurt ist von 8 Uhr abends unterbrochen, da nur Züge mit Verunglückten verkehren dürfen.

Frankfurt a. M., 26. April. Das Feuer in Griesheim war um Mitternacht gedämpft und es wurde erklärt, daß die Gefahr beseitigt sei. Weitere Todte wurden nicht gefunden. Die Zahl der Verwundeten wird auf 150 geschätzt. Viele werden vermißt. Ungefähr 1000 Personen sind brotlos. Ein Theil der Werke setzt den Betrieb fort. Die Feuersbrunst zerstörte auch die chemische Fabrik von Masrath u. Müller und einen Theil des Farbwerkes von Griesheim.

Frankfurt a. M., 26. April. Um 10 1/2 Uhr vormittags wurde in Griesheim das Signal gegeben, daß die gesammten Einwohner und alle übrigen in Griesheim Befindlichen den Ort sofort zu verlassen haben, da die Explosion des großen Benzinbehälters befürchtt wird. Auch die Feuerwehr und die Rettungsmannschaften, sowie das Militär haben die Unglücksstelle verlassen. Der Bahnverkehr von Griesheim nach Frankfurt und Hoechst ist eingestellt. Die meisten Einwohner flüchten in panischem Schrecken nach Frankfurt zu. Der Oberpräsident und der Polizeipräsident begaben sich an Ort und Stelle.

Frankfurt a. M., 26. April. Heute Vormittag zehn Uhr ist wieder ein Extrazug mit Rettungspersonal von hier nach Griesheim abgegangen. Die Löschmannschaften wurden abgelöst. Die Absperrung der gefährdeten Punkte wird aufrechterhalten. Man hofft im Laufe des heutigen Vormittags eine genaue Verlustliste aufstellen zu können. Manche, die als verlustig galten, meldeten sich heute früh bei ihren Angehörgen. Wie jetzt bekannt wurde, sind durch den furchtbaren Druck bei der Explosition mehrere Kinder in den Main geschleudert wurden, wo sie ertranken. Unter den Opfern der Katastrophe befinden sich eine Anzahl Feuerwehrleute. Der kommandirende General des 18. Armeekorps Genral von Lindequist veranlaßte das Absperren der Brandstätte.

Frankfurt a. M., 26. April. Der „Generalanzeiger" meldet, in Griesheim sind bisher 80 Leichen geborgen; man glaubt, daß noch mehr Todte unter den Trümmern liegen.

London, 26. April. Der „Times" wird aus Roos-Venekal vom 24. April gemeldet: Roos-Venekal, woselbst vor kurzer Zeit die Regierung der Buren ihren Sitz hatte, wurde gestern vom Obersten Gulteney besetzt. Die Besatzung von 50 Mann ergab sich sofort. Später ergaben sich noch 50 Buren.

Privat-Depeschen.

U. Thorn, 26. April. Die Weichsel ist so gefallen, daß das Ladegeleise der Uferbahn wasserfrei ist und der Umschlagsverkehr wieder ungehindert erfolgen kann.

Wasserverkehr der Weichsel, Brahe, Netze.

Wasserstände.

Lfdd. Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	24. 4.	2 67	25. 4.	2,45	—	0,22
2	Zakroczym . . .	19. 4.	3.03	20. 4.	2,92	—	0,11
3	Thorn	23. 4.	4,02	24. 4.	4,00	—	0,02
4	Brahemünde. . .	25. 4.	5,74	26. 4.	5,46	—	0,28
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	25. 4.	5,36	26. 4.	5,34	—	0,02
	Bromberg U.-Pegel		2,14		2,04	—	0,10
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	22. 4.	2,70	23. 4.	2,70	—	—
	Netze.						
7	Leszczyce Oberpegel	25. 4.	2,60	26. 4.	2,64	0,04	—
8	Bartschin	25. 4.	1,80	26. 4.	1,78	—	0,02
9	12. Grom. Schleuse	25. 4.	0,70	26. 4.	0,56	—	0,14
10	Weißenhöhe . .	25. 4.	0,48	26. 4.	0,42	—	0,06
11	Usch.	25. 4.	1,26	26. 4.	1,19	—	0,07
12	Czarnikau . . .	25. 4.	0,96	26. 4.	1,02	0,06	—
13	Filehne	25. 4.	1,23	26. 4.	1,17	—	0,06

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Schiffsverkehr vom 25. bis 26. April 12 Uhr mittags

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
K. Oehmke	I 24304	Runderlen	Brahnau	Magdeg.
E. Grumm	I 23709	do.	do.	do.
L. Technow	I 24359	kief. Bretter	Schulitz	Berlin
F. Rüstau	I 24595	do.	do.	do.
W. Glawe	I 23669	do.	do.	do.
K. Krüger	VI 860	do.	do.	do.
F. Wegener	I 23651	do.	Schönhagen	Berlin
F. Wegener	I 24408	do.	do.	do.
K. Dräger	I 24491	do.	Schönhag.	Halle
J. Mielke	V 747	Zucker	Amsee	Danzig
J. Burnicki	VIII 1297	leer	Bromberg	Nakel
K. Arndt	IV 782	do	do.	do.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	30	F. Machatscheck-Bromberg	F. Machatscheck-Bromberg	34	sind abgeschleust
do	31	Transportgesellschaft Brahnau	C. Stoltz-Driesen	—	schleust

Tour Nr. 30 A Nr. 586, 439; Tour Nr. 31 A Nr. 446.

Der Nachtbetrieb hat eingestellt werden müssen, weil nicht genügende Mengen von Floßhölzern angemeldet sind.

Handelsnachrichten.

Berlin, 27. April. (Samenbericht von J. u. P. Wissinger, Berlin NO. 43.) Das Geschäft in Kleesaat scheint beendet zu sein; selbst Schwedenklee und Luzerne, welche sonst bis in den Mai hinein gefragt werden, waren nur wenig beachtet. Dagegen hielt die Nachfrage nach Sommerroggen aus den Ostprovinzen unverändert an und auch für Oelsaat wurden Sommerraps und Dotter immer noch als Ersatz gebraucht. Weniger ernst ist die plötzlich erwachte Nachfrage nach allen Zwischensaaten und ihre Preissteigerung zu nehmen; es handelt sich hierbei nur um eine Meinung des Handels, für welche bis jetzt noch kein Grund sichtbar ist, denn in den Futterschlägen soll der Winter nennenswerthen Schaden nicht angerichtet haben und die Vorräthe in diesen Sämereien lassen bei normalem Verbrauche einen Mangel nicht befürchten. Für Inkarnatklee erhöhte Frankreich die Preise erheblich auf grund stärkeren Begehrs im eigenen Lande und in Süddeutschland. Die Neuanlage ausgewinterten Rasens erhöht den Bedarf für englisch Reygras, so daß jetzt, nachdem die billig gekauften Lager bei uns erschöpft sind, die Deckung nur noch in England zu den hochgetriebenen Preisen möglich ist. Seradella konnte den hohen Preisstand gut behaupten, ebenso wurden bei den Rübenzüchtern die bevorzugten Formen höher im Preise gehalten. Gelbe Lupinen sind aus dem Handel so gut wie verschwunden und man muß sich nunmehr auf die blauen beschränken.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren, bei Klee seidefreien Saaten des Handels zu liefern: Inl. Rothklee 56—60 M., amerik. 52—56 M., Weißklee, fein bis hochfein, 52—65 M., mittelfein 42—50 M., Schwedenklee 56—80 M., Gelbklee 25—30 M., Wund- oder Tannenklee 60—77 M., Inkarnatklee 29—31,50 M., Luzerne, provencer 57—60 M., ungar. 54—58 M., italien. 48 bis 54 M., Sandluzerne 60—63 M., Bokharaklee 46 bis 54 M., Esparsette 14—18,50, engl. Reygras 24—26, ital. 25—28 M., Timothee 22—28 M., Honiggras 15—27 M., Knaulgras 36—48 M., Wiesenschwingel 58—70 M., Schafschwingel 27—35 M., Wiesenfuchsschwanz 52—55 M., Rohrglanzgras 210 M., Seradella 10,00—12,00 M., silbergrauer Buchweizen 11—12 M., Riesenspörgel 14—16 M., Senf 20—24 M., Pferdezahn-Saatmais 8—9 M., badischer Mais 13—14 M., Cinquantino-Mais 11—12 M., Zuckerhirse 15—16 M., Besenkorn 14—15 M., Oelrettig 18—20 M. per 50 Kilogramm ab Berlin. — Lupinen, gelbe 170, blaue 165, Saaterbsen, kleine gelbe, käferfreie 230—240 M., Viktoriaerbsen 265 bis 280 M., Peluschken 195—215 M., ostpreuß. Wicken 188—215 Mark per 1000 Kilogramm Parität Berlin.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 25. April 1901.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	20/4 M.	25/4 M.	per 50 Kilo oder 100 Pfund	20/4 M.	25/4 M.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,80	Roggen-Kleie .	5,40	5,60
„ „ 2	14,40	14,80	Gersten-Graupe 1	14,00	14,50
Kaiserauszugsmehl	15,60	16,00	„ „ 2	12,50	13,00
Weizenmehl Nr. 000	14,60	15,00	„ „ 3	11,50	12,00
„ „ 00			„ „ 4	10,50	11,00
„ weiß Band" .	12,20	12,60	„ „ 5	10,00	10,50
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,50	10,00
gelb Band. .	12,00	12,40	„ „ grob	9,50	10,00
Brotmehl. . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	10,30	10,80
Weizenmehl Nr. 0	8,80	9,20	„ „ 2	9,80	10,30
Weizen-Futtermehl	5,20	5,40	„ „ 3	9,50	10,00
Weizenkleie . .	5,20	5,40	Gerstenkochmehl 1	8,00	8,50
Roggenmehl Nr. 0	11,60	12,00	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,80	11,20	Gerstenfuttermehl	5,40	5,60
„ „ 1	10,20	10,60	Buchweizengries	17,00	17,00
„ „ 2	7,40	7,80	Buchweizengrütze 1	16,00	16,00
Kommißmehl .	9,40	9,80	„ 2	15,50	15,50
Roggen-Schrot .	8,60	9,00			

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 26. April, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Amtliche Notiz			Lombarden	22,75	24,40
Ung. 4% Goldr.	—,—	—,—	Laurahütte	216,00	215 90
Russen v. 188	—,—	—,—	Mar.-Mlawka	—,—	72,00
Disk.-Komm.	190,00	189,50	Ostpr. Südbahn	87,10	86,80
Deutsche Bank	205,90	205,40	Italiener	96,00	—,—
Oesterr. Kredit.	218 90	217.75	4% Russ. u. Aul.	—,—	—,—

Tendenz: ungleichmäßig.

Angekommen um 3 Uhr — Minuten.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Amtliche Notiz			Inowr. Salzbg.	130,00	127,25
			Brombg. 3 1/2%		
Russ. Not. Cassa	216,05	216,05	Stadtanleihe	92,40	92,40
Wechsel Lond. k.	204,10	204,10	Westpr. 3 1/2%		
3% Reichs-Anl.	88,10	88,10	Pfandbr. Neue	95,20	95,30
3 1/2% Reichs-A.	98,40	98,20	3 1/2% Pfd.-H.-		
3 1/2% R.-A. kv.	98,40	98,20	Br. nnk. b. 1908	90,60	90,60
3% Pr. Kons.	88,10	88,10	3 1/2% Pfd.-C.-		
3 1/2% Pr. Kons.	98,10	98,20	Ob. unk. b. 1907	—,—	—,—
3 1/2% Pr. K. kv.	98,10	98,10	P.-Pf.-B. Klein-		
Pos. 4% Pfdbr.	101,90	102,00	Obl. 4% uk. 1908	99,00	99,00
Pos. 3 1/2% „	96,10	96,00	Russ. Not. ult.	—,—	—,—
Wstpr. 3% „	85,75	85,90	Spiritus 50er l.	—,—	—,—
Wpr. 3 1/2% „	95,25	95,40	Umsatz: —		
Oest. Silberr.	98,0	98,00	70er loco	—,—	—,—
Oest. Goldrent.	100,10	100,20	70er Juni l c.	—,—	—,—
Warsch.-Wien.			70er Dezem.	—,—	—,—
St.-Akt. p. ult.	289,50	280,50	Umsatz: —		

Berlin, 26. April. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr — Min.

	25.	26.		25.	26.
Weizen Mai	172,75	174,50	Mais Mai	—,—	115,00
„ Juli	172,00	173,75	„ Juli	112,50	—,—
„ Sept.	170,00	171,25			
Roggen Mai	145,50	147,50	Rüböl Mai	57,80	58,80
„ Juli	145,00	147,25	„ Oktober	50,50	50,70
„ Sept.	145,50	147,25	Spiritus 70er		
Hafer Mai	—,—	—,—	loco	44,20	44,20
„ Juli	140,25	141,00	8 000		

Danzig, 26. April, angekommen 2 Uhr — Min.

	25.	26.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	170	—
hellbunter	174	174
hochbunter und weißer	174	176
Roggen: Tendenz: matt		
loco 714 Gr. inländischer	134—35	134
loco 714 Gr. transit	101	100

Magdeburg, 26. April, angekommen 1 Uhr 10 Min.

	25.	26.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —,—	9,90—10,15	9,90—10,15
Kornzucker 75% Rend.	7,10—7,80	7,10—7,80
Tendenz: ruhig stetig.		
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	28,95—29,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	28,95
Gemahlene Melis I mit Faß	28,45	28,45

Ausführliche Fahrpläne siehe „Ostdeutsches Kursbuch". Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke Bärenstraße 8, G. Abicht, Friedrichstr., W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Maladinsky, Bahnhofstraße 97.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths

Wilhelm Schüler

aus **Wapno**

wird das Verfahren **aufgehoben**, nachdem der Zwangsvergleich vom 18. März 1901 die Rechtskraft erlangt hat. (98

Exin, den 24. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Gesetzl. erlaubt.

Nächste Ziehung 1. Mai.

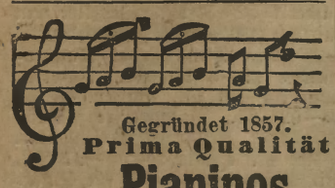
Jährl. 12 Gewinnziehungen m. abwechs. Haupttreff. in **Mk. 180 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000 etc.**

Jedes Loos 1 Treffer

bieten die aus 10 Mitglied. best. Serienloosgesellschaft.

Monatl. Beitrag 3 Mark pro Antheil und Ziehung.

Louis Schmidt in **Cassel**, Hohenzollernstr. 100.



Gegründet 1857.

Prima Qualität

Pianinos

15 jähr. Garantie von 450 bis 700 Mk. empfiehlt (240

Ad. Hoehnel, Friedrichst. 1.

Die

Gewinnlisten

der

Königsberger Geldlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei

von (214

W. Kopp in Bromberg

Wollmarkt Nr. 9 und Danzigerstraße Nr. 164

empf. sich dem geehrten Publikum.

Zolas Werke

pro Band 45 Pfg.

Wiederverkäufer Rabatt.

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Bettfed.-Reinigungsanstalt

reinigt Federn sauber u. schnell. **Mauerstr. 1,** Ecke Kornmarktstr.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Sämmtl. Blumen- u. Gemüsesämereien

empfiehlt

Jul. Ross.

Danzigerstr. 163, im Hotel Adler und **Berlinerst. 14.** neb. d. Hauptgärt.

2' Treppenstufen-bohlen

fertig abgerichtet und gehobelt mit angekehltem Profil pro qm 4,00 M.

Böhm, Holzbearbeitung

Gr. Bartelsee.

Chic

garnirte

Damen-

und

Kinder-Hüte

zu billigsten Calculations-Preisen.

Carl Nathan

am Wollmarkt.

Emaillegeschirre!!

Friedrichstraße 19. Friedrichstraße 19.

130 Ctr. Emaillegeschirre

kommen **von Montag ab** zu **enorm billigen Preisen** zum

schleunigen Ausverkauf.

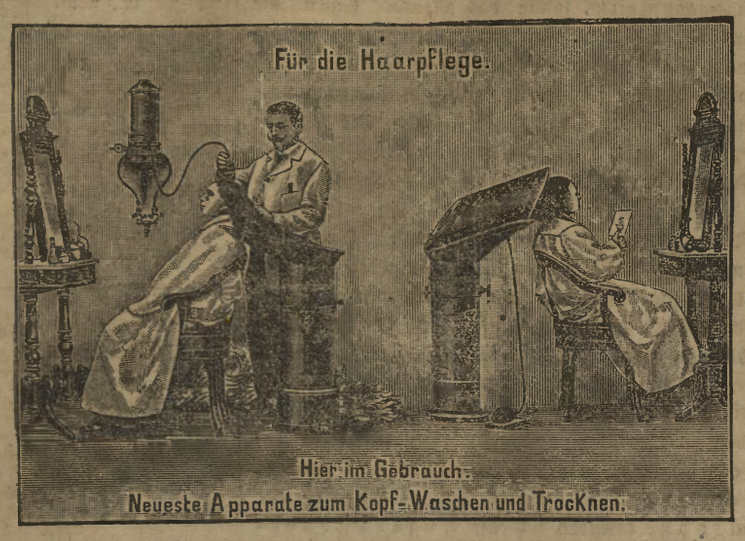
Es bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, fast sämmtliche Artikel von Emaille zu **staunend billigen Preisen** zu erwerben.

Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so bitte den Einkauf zu beschleunigen, da der kolossale Vorrath bald erschöpft sein dürfte. Ganz besonders günstig für Wiederverkäufer. (4367

Verkaufszeit 8–1 u. 3–8 Uhr.

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.

Max Böhm aus Charlottenburg.



Beacht. Sie gefälligst den neuen

Damen-Frisir-Salon.

Der Neuzeit entsprech. eingericht.

Champoniren

nach neuester Art.

Trocknet das Haar innerhalb 5 Minuten.

Abonnements in u. ausser dem Hause

Emil Loewenberg,

Poststr. 1.

Wo

kauft die Hausfrau am besten ihren Kaffee??

Nur in

Kaiser's Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten. (154

Warum??

Weil Kaiser's Kaffee im Geschmack bedeutend besser und im Gebrauch billiger ist als solcher in vielen anderen Geschäften hier am Platze.

Verkaufsstellen in **Bromberg** nur { **Brückenstraße Nr. 3. Friedrichstraße Nr. 50. Elisabethstraße Nr. 23.**

Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik,

Actien-Gesellschaft,

Schellmühl-Danzig.

Betriebseröffnung

der

Nietenfabrik Mitte Mai a. c.

Schrauben- u. Mutternfabrik Anfangs Juli a. c.

Interessenten dienen wir auf Wunsch mit näheren Angaben über unsere Fabrikationsartikel. (30

Hausgrundstück

neu; gut verzinslich, beste Lage, mit flottgehendem Restaurant und Geschäftsläden, evtl. für Fabrikanlage geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **1867** an die Geschäftsstelle d. Z.

Wer bauen will

Wer seine Papp- oder Metall-

Dächer

dauernd dicht haben und

viel Geld sparen

will, verlange Cataloge nebst Auskunft, Attesten etc. (gratis).

Dachpix-Gesellschaft Klemann & Co.

BERLIN S. 42.

Prinzessinnen-Strasse Nr. 8.

Langjährige Garantien.

Königin Louise

Oelgemälde Cop. Richter

billig bei (246

S. Blumenthal, Friedrichstraße 10/11.

Hochstämmige und niedrige

Rosen,

Stachel- u. Johannisbeersträucher etc.

empfiehlt

Jul. Ross,

Hauptgärt. Eing. **Berlinerstr. 14.**

Bestellungen werden in meinen sämmtlich. Geschäften entgegengen.

Mauersteine aus der Ziegelei Prondy und **Cementkalk** billigst

211) **Wilhelmstraße 76.**

Metallwaaren-Fabrik von **Rudolf Haase,** Mautzstraße Nr. 8

liefert (487

jede Art Armaturen für Zuckerfabriken, Brennereien, Dampfsägewerke und Dampfmaschinen. Rohguß in Messing, Rothguß und Bronze in allen Legirungen zu soliden Preisen. Großes Lager fertiger Ventile und Hähne in Eisen und Metall.

Telephon Nr. 528. Haltestelle der Straßenbahn.

Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen.

Soeben erschienen:

Taschenfahrplan

für die

Ostprovinzen.

Sommerausgabe 1901.

(Enthaltend die Fahrpläne der Provinzen Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien, Pommern und Brandenburg.)

Wiederum bedeutend erweitert, trotzdem

Preis nur 10 Pfg.

Verlag der Mittler'schen Buchhandlung

(A. Fromm).

Zuntz

Gebrannte Kaffees

in Preislagen von

Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 pr. ½ Ko.

rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt". Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.

Niederlagen in Bromberg bei der Firma Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfrenger, Max Klein, H. E. Lemke, D. Höhne, A. Buzalla, Paul Lotz; in **Exin** bei Jac. Cohn; in **Labischin** bei Jacob Goldstein. (49

Sehr alter Kornbranntwein

Marke: E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10 000 Geschäften Deutschlands. Kornbranntweinbrennerei gegründet im Jahre **1734** ist präm. m. viel. golden. Medaillen, dem franz. Cognac an Güte gleichstehend. Export nach all. Welttheilen. — Zu haben pro Originalkrug 1 Mk., Liter 1,70 Mark bei **Carl Freitag,** Bärenstraße 7, **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35, **Robert Loewenberg,** Friedrichstraße, **Emil Mazur,** Danzigerstraße, **Paul Wedel,** Elisabethstraße 27, **Paul Lotz,** Wallstraße 18, Ecke Mittelstraße und Schleinitzstraße. (79

D. R. G. M. 111 680. **„Diabol"** Patentamtlich geschützt!

Sicherheitsschrank gegen Motten

luftdicht verschlossen, in jeder Grösse, für jeden Haushalt passend und **unentbehrlich** zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, **Kleidungsstücken,** liefert **allein** für den **Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens** (64

Fr. Hege, Möbelfabrik,

Bromberg.

Manche alte

Wäscherin

wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche soviel hätte reiben müssen, sondern

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN

gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.

Man verlange es überall!

Wohlfeilstes Volksnahrungsmittel

ist wegen seines hohen Gehaltes an Nährstoffen, die dem Aufbau des Körpers, der Stählung der Muskeln, dem Ersatz der Kräfte, der Stärkung der Schwachen und Kranken dienen, wegen seiner leichten Verdaulichkeit, wegen seiner verhältnißmäßigen Billigkeit der

Zucker.

Sonnen-schirme

entzückende Neuheiten riesig billig.

Carl Nathan

am Wollmarkt.

Kauf und Verkauf

Hausgrundstück

mit Garten in schönst. Lage d. Neustadt, komfort. eingerichtet ca 8 % Nutzen, b. gering. Anzahl. versetzungshalber zu verk. Off. u. **V. 4479** a. d. Exp. d. Ostdeutschen Rundschau.

Cart.-Restaurant u. Wintersaal m. kl. Anz. zu verkaufen. Off. u. **A. B. 98** a. d. Geschst. d. Z.

Eine gut gehende Stehbierhalle

vom 1. Oktober zu vermiethen.

4364) **Danzigerstraße 50.**

---

2 Ringofenziegeleien,

15 und 30 000 Mark Anzahlung, sowie einige gute

Restaurationsgrundstücke

gr. Garnisonort. mit 5—10 00 Mark Anz. u. günst. Beding abzug.

Durch **P. Loebel,** Bromberg,

4(84) **Prinzenhöhe 32.**

Gut verzinsl. Grundstück

(Vorstadt) bei Anz. v. 3–4000 M. zu verk. Off. u. **50 F. G.** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Eis. Farbgefäße

ca. 50 kg Inhalt,

mit Griffen u. Deckel, zu verkauf.

Gruenauersche Buchdruckerei

Otto Grunwald.

Bromberg.

Ein Fahrrad,

elegant u. neu, preisw. zum Verk. Pfandleihgeschäft, Friedrichstr. 5.

---

10 Stck. neue nußb. Pianinos

(durch Ladenaufenthalt nicht gelitten) unter Garantie billig zu verkaufen. (358)

Müller's Piano-Magazin.

Ein fast neues Herrenrad, ein gutes Damenrad

für den halben Einkaufswerth zu verkf. Danzigerstraße 87, Laden.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht eine Wohnung,

best. aus 1 Zimmer nebst Küche, evtl. 1 Zimmer mit Gaslei ung z. kochen. Offert. nebst Preisangabe u. **100 postl. Culmsee** erbeten.

Der Laden (249

des Herrn Konditor Sack hier, **Bahnhofstr. 3,** ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näh. im Eisengeschäft v. Julius Musolff.

Versetzungshalber

herrschaftl. Wohn., best a. Saal, 7 ev. mehr Zimm., Gart. m. Gartenh., Pferdest. Rem. 2c. s. z. vm. Lindenstr. 5.

Prinzenst. 8c Ecke Sophienst.

II. Etage

2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör. (248

Parterre

2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Zubehör

zum 1 Okt. cr. zu verm. Wasserleitung u. Kochgas ist vorhanden. Näh. beim Hauswirth dortselbst.

Kasernenstraße Nr. 8

eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung per sofort zu vermiethen. Näheres bei E. Schendel, Friedrichsplatz 3.

I. Etage

meines Hauses **Elisabethstr. 52a** zu vermiethen. 7—12 Zimmer mit allem Zubehör. (233

Karl Bergner, Architekt.

Freundliche Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Küche, Zubeh. umzugshalber v. 1. Juli d. Js. zu verm. **Danzigerstr. 137,** 1 Tr.

Weltzienplatz 5, Bel-Etage

ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (242

Neuer Markt 10

Wohn. v. 7—8 Z., Bad., Balk., Gt., a. Pfdst. v. 1. Okt. z. v. Tetzlaff.

Hierzu zwei Beilagen.

№ 98. 1. Beilage. – Bromberg, 27. April 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Wirren in China.

Köln, 25. April. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Peking vom 24. d. M.: Feldmarschall Graf Waldersee und sechs Offiziere des Hauptquartiers begeben sich nächste Woche auf drei Tage an die Große Mauer und zu den Kaisergräbern.

London, 25. April. Den Blättern wird aus Peking berichtet, der Provinzial-Schatzmeister Tschan fu sei beauftragt worden, mit den Missionaren wegen Regelung ihrer Reklamationen in der Provinz Tschili zu verhandeln; die Verhandlungen mit Tschan fu würden vom Bischof Favier und zwei englischen und amerikanischen Missionaren geführt. — Das Gerücht, ein Russe sei zum Zollkommissar in Niutschwang ernannt, ist — gleichfalls einer Meldung der Blätter aus Peking zufolge — unbegründet; die Zollkontrolle wird noch von einem Engländer ausgeübt.

Yokohama, 24. April. Der japanische Gesandte in Söul hatte beim Kaiser von Korea eine Audienz; der Gegenstand des Gesprächs war die neue koreanische Anleihe. — Die Entschädigungsforderung Japans an China übersteigt nicht die Summe von 4 750 000 Pfund Sterling.

Tientsin, 24. April. In der Nähe von Schanhaikwan fanden die Engländer 19 vergrabene Feldgeschütze nebst Munition auf.

Paris, 25. April. Im heutigen Ministerrath brachte der Marineminister Lanessan einen Bericht des Generals Voyron zur Kenntniß, welcher besagt, daß der Gesundheitszustand des Expeditionskorps in China ausgezeichnet sei. Alles was Verproviantirungen, Gesundheitspflege und den Sanitätsdienst betrifft, sei in vollkommener Weise organisirt worden. Voyron bezeichnet die Haltung der Truppen als fortdauernd tadellos; die Mannschaften hätten bei jeder Gelegenheit es verstanden, die Erfüllung ihrer militärischen Pflichten mit einem hohen Gefühle von Menschlichkeit zu vereinen.

Großes Brandunglück.

Die Ortschaft Griesheim a. Main, ein kleiner Badeort im Nassauischen auf halbem Wege von Frankfurt a. M. nach Höchst, ist gestern Nachmittag der Schauplatz einer fürchterlichen Katastrophe geworden, der anscheinend zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In der chemischen Fabrik „Elektron", in der u. a. Sprengmittel hergestellt werden, fanden mehrere furchtbare Explosionen statt, worauf die Fabrik in Brand gerieth. Da weitere Explosionen, und zwar solche der Maschinenkessel, noch befürchtet wurden, mußte die Ortschaft von den Einwohnern verlassen werden. Die Bewohnerschaft flüchtete sich zumtheil nach Frankfurt. Das Feuer sprang sogar nach der südlichen Mainseite über. Die sonstigen Folgen der Katastrophe sind noch nicht abzusehen, man schätzt die Zahl der Todten auf 50, die der Verwundeten auf 145; die Verunglückten dürften vorwiegend Arbeiter und Angestellte der Fabrik sein. Die über das schreckliche Unglück bisher eingetroffenen Depeschen lauten:

Frankfurt a. M., 25. April. Heute Nachmittag 3¾ Uhr erfolgte eine große Kesselexplosion in der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron in Griesheim. Die Fabrik steht in Brand. Die Explosion erfolgte mit in Frankfurt a. M. hörbarem donnerähnlichen Schlage. In der Stadt geht das Gerücht, es seien viele Menschen verunglückt. Feuerwehr, Rettungswagen und Sanitätspersonal sind von hier abgegangen. Die Telephonverbindung mit Griesheim ist zerstört.

Frankfurt a. M., 25. April, abends 7 Uhr. Das Feuer in Griesheim nimmt gewaltige Dimensionen an. Jeden Augenblick steht die Explosion weiterer großer Kessel zu erwarten, die Bewohner Griesheims müssen daher den Ort verlassen. Bisher sind drei Kessel in die Luft geflogen. Auch auf das jenseits des Mains gelegene Dorf Schwanheim ist das Feuer übergesprungen, hier brennen drei Häuser. Man spricht von 50 Todten und 140 Verwundeten. Die Direktion des „Elektron" hat eine große Anzahl von Aerzten nach Griesheim beordert. Die Unglücksstelle wird von Mannschaften des 81. Infanterie-Regiments abgesperrt. Man nimmt an, daß die Explosion ihren Ausgangspunkt in dem Raum genommen hat, in dem das rauchlose Pulver hergestellt wird.

Frankfurt a. M., 25. April. Das Feuer in Griesheim brach gegen 3 Uhr in der Abtheilung aus, wo mit Sprengstoffen gearbeitet wird. Noch war die Griesheimer Feuerwehr mit dem Löschen beschäftigt, als eine gewaltige Explosion erfolgte und die hellen Flammen überall hervorschlugen, die sich mit rasender Schnelligkeit auf die angrenzenden Gebäude verbreiteten und sogar auf das Dorf Schwanheim übersprangen. Gegen 5½ Uhr erfolgte eine zweite Explosion. Die Unglücksstelle ist nunmehr abgesperrt. Die Einwohner von Griesheim mußten den Ort räumen. Der Ort selbst ist stark beschädigt, die Bewohner flüchteten nach Frankfurt. Die Frankfurter Feuerwehr, Rettungswagen, Sanitätspersonal inzwischen eingetroffen, ebenso Militär. Alle verfügbaren Räume sind zu Lazarethen eingerichtet. Die Zahl der Menschenverluste ist noch nicht feststellbar. Die Zahl der Todten und Verwundeten wird nunmehr auf hundert geschätzt, die Aufstellung der Verlustliste ist erst nach Verlesung der Arbeiterliste möglich. Das Unglück wird der Explosion von Pikrinsäure zugeschrieben. Die Flammen waren um neun Uhr abends noch nicht gelöscht.

Frankfurt a. M., 26. April. Das Unglück in Griesheim entstand durch ein kleines Feuer, welches mehrere Behälter mit Pikrinsäure entzündete, wodurch die Explosion hervorgerufen wurde.

Bunte Chronik.

— Rom, 25. April. Der Mittelpunkt des gestrigen Erdbebens war Palombara Sabina in der Provinz Rom. Dort erhielten einige Häuser Risse und wurden unbewohnbar. Die gesammte Bevölkerung ist äußerst beunruhigt und nächtigt im Freien.

— Glückstadt, 25. April. Amtlich wird gemeldet: Durch Beschädigung der Eisenbahnbrücke über die Stör bei Itzehoe infolge Antreibens eines Schiffes ist der durchgehende Zugverkehr auf der Strecke Altona—Elmshorn—Heide bis auf Weiteres unterbrochen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Güterverkehr wird umgeleitet.

— Duisburg, 25. April. Seit heute Nachmittag 2 Uhr wüthet, wie die „Duisburger Volkszeitung" meldet, in den königlichen Forsten bei Hiesfeld ein großer Waldbrand. Mehrere Feuerwehren sind angestrengt thätig. Militärische Hülfe wurde erbeten.

— Der Bismarckarchipel, zum Bereich unseres Neu-Guinea-Schutzgebietes gehörend, ist abermals der Schauplatz eines Verbrechens an Weißen geworden. Auf der Insel St. Matthias, die dem Bismarckarchipel zugezählt wird, ist, wie wir bereits meldeten, der Forschungsreisende Bruno Mencke ermordet worden und mit ihm haben zwei andere Weiße ihren Tod gefunden. Der Fälle, daß Weiße von den Eingeborenen der Bismarckgruppe oder der Admiralitätsinseln niedergemetzelt wurden, waren in den letzten Jahren mehrere zu verzeichnen. Zumeist waren die Opfer Händler oder Agenten von Kaufhäusern, die durch ungeschickte Behandlung der Insulaner und gewaltthätiges Vorgehen bei der Anwerbung von Eingeborenen zu Plantagenarbeitern selber den Anlaß zu ihrer Niedermetzelung gegeben haben. Es ist nicht das erste mal, daß die Einwohner gerade der Insel St. Matthias sich solcher Thaten schuldig gemacht haben. Schon im Jahre 1884 waren dort zwei Weiße nebst der Bootbemannung eines Anwerbeschiffes aus Viti erschlagen worden. Dann hatten Schiffe der Neu-Guinea-Kompagnie in den Jahren 1896 und 1898 feindliche Zusammenstöße mit den Eingeborenen, wobei eine große Anzahl Insulaner erschossen worden war. Seitdem wurde die Insel St. Matthias von Händlern und Schiffsführern gemieden. So kam es, daß bisher von der Insel und ihren Bewohnern wenig bekannt war. Erst im vorigen Jahre versuchte der deutsche Gouverneur v. Bennigsen Beziehungen zu den Insulanern anzuknüpfen. St. Matthias liegt etwa 40—50 Seemeilen nord-nordwestlich von der Insel Neu-Hannover. Im Mai v. J. besuchte sie S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korv.-Kapt. Schack. An diesem Besuch nahm außer dem Gouverneur auch der Südseeforscher R. Parkinson theil, der die Eindrücke, die er bei dem vorjährigen Besuch der Insel St. Matthias gewonnen hat, in einem Aufsatz im neuesten Heft des „Globus" veröffentlicht hat. Er erzählt da, daß, als am 7. Mai v. J. der „Seeadler" am Südwestende der Hauptinsel zwischen den dort vorlagernden kleinen Inseln zu Anker ging, hier und da zwar Eingeborene sichtbar waren, jedoch getraute sich keiner an das Schiff heranzukommen. Auch am nächsten Tage verharrten die Insulaner in ihrer Zurückhaltung. Kanoes mit zahlreichen Insassen gingen zwar von Insel zu Insel, aber immer in großer Entfernung vom „Seeadler". Dieser landete schließlich, da längeres Warten auf eine Annäherung der Eingeborenen augenscheinlich vergeblich gewesen wäre, ein Boot, unter deren Insassen sich auch Parkinson befand. „St. Matthias ist ein Platz — so erzählt er —, wo wir plötzlich mitten in ein Stückchen Alterthum des Menschengeschlechts hineinversetzt werden. Eisen ist völlig unbekannt. Messer und andere Eisengeräthe werden im Tauschverkehr zurückgewiesen, dagegen greift man begierig nach rothen Perlen oder nach rothen Zeugfetzen, und die wulstigen Lippen verziehen sich zu dem raubthierähnlichen Grinsen, welches eine Reihe von großen, regelmäßigen Zähnen zeigt, einem Grinsen, so ganz verschieden von dem wirklichen Lächeln der Befriedigung, welches bei höher stehenden Menschenrassen die Gesichtszüge wie von innen heraus beleuchtet. Die Insulaner sind von Mittelgröße und haben bei reiner dunkelbrauner Hautfarbe die sämmtlichen charakteristischen Merkmale der Melanesier. Das Kopfhaar ist kraus und zu kleinen Locken vereinigt wie in Neu-Mecklenburg und auf der Gazellenhalbinsel; eine einheitliche Haarpflege scheint nicht üblich zu sein; man sieht Frisuren in allen Stadien, neben kurzgeschorenen Köpfen beobachten wir ebenfalls solche mit längerem Haarwuchs, jedoch niemals so lang, daß der Nacken völlig bedeckt ist. Die Weiber, die wir zu sehen Gelegenheit haben, sind ausnahmslos kurz geschoren." Von einer eigentlichen Bekleidung der Männer ist nach Parkinson keine Rede. Die Männer tragen als Kopfschmuck große sorgfältig gearbeitete Kämme von den verschiedensten Formen, einen etwa 2 Zentimeter breiten Leibgürtel, und um den Hals, ebenso wie die Weiber, lange Schnüre aus aufgereihten kreisrunden Muschelscheibchen. Die Weiber tragen als Bekleidung sorgfältig gewebte, recht feine Matten, die von dem Leibgürtel vorn und hinten bis zu den Knieen herabhängen. Beide Geschlechter tragen Arm- und Nasenringe. Die Hütten waren sehr urwüchsig und im Innern höchst unsauber. Hausgeräth war weder in großer Anzahl noch in großer Auswahl vorhanden. Da die Insulaner dem Meere den Hauptbestandtheil ihrer Nahrung abgewinnen müssen, sind sie im Fischfang wohl bewandert. Sie verfügen nicht bloß über Handnetze, sondern auch über Schleppnetze bis zu 100 Metern Länge. Ihr Kanoebau steht auf niedriger Stufe. Die Kanoes, aus ausgehöhlten Baumstämmen mit Auslegern und Schwimmer bestehend, weisen keinerlei Verzierung, weder in Gestalt von Bemalung noch von Schnitzerei auf. Obwohl die Handwerksgeräthe nur aus geschärften Perlmutterschaalen und aus Beilen, deren Klingen Mitrasschnecken bilden, bestehen, gehören die Speere der Insulaner zu den vorzüglichsten Erzeugnissen der Melanesier. Diese Sorgfalt, die der Matthiasinsulaner auf seine Waffen verwendet, ist ein fast untrügliches Zeichen von dem kriegerischen Sinn der Eingeborenen.

— Die Verhaftung eines Geschworenen mitten in der Schwurgerichtstagung hat im Kriminalgebäude in Berlin begreifliches Aufsehen erregt. Es handelt sich um einen Hausbesitzer B. aus dem Osten Berlins, der als Geschworener zu der jetzt laufenden Tagung des Schwurgerichts am Landgericht I einberufen worden war und als solcher an mehreren Verhandlungen theilgenommen hat. Seine Verhaftung erfolgte auf die Strafanzeige eines Dienstmädchens hin, die behauptet, von dem Hausbesitzer vergewaltigt worden zu sein. Der Beschuldigte hat die Anschuldigung entschieden bestritten. Der Vertheidiger hat den Antrag gestellt, Herrn B. gegen Bürgschaft aus der Haft zu entlassen, dem Antrage ist bisher noch nicht stattgegeben worden.

— Folgenden Scherz, der zwar nicht ganz neu, aber trotzdem nicht schlecht ist, erzählt die Münchener „Allgemeine Zeitung" unter dem Titel „Eine neue Krankheit" wie folgt: „Herr Pinçon, ein vor Jahren in Hamburg ansässiger Hutmacher, wurde zu seinem Aerger oft Herr Pincon genannt. Er ermüdete nicht, jedesmal, wenn ihn jemand fälschlich „Pincon" nannte, in freundlicher Weise darauf aufmerksam zu machen: „Entschuldigen Sie, ich habe eine Cédille unterm C." Nun pflegte Herr Pinçon jeden Morgen zur Fahrt ins Geschäft aus der Vorstadt — Straßenbahnen gab es damals noch nicht — den Omnibus zu benutzen, und da begab es sich nicht selten, daß man den freundlichen Herrn mit „Guten Morgen, Herr Pincon," begrüßte. „Entschuldigen Sie, ich habe eine Cédille unter dem C.," lautete stets seine höfliche Zurechtweisung. Seit einigen Tagen plötzlich fehlte Herr Pinçon, und die regelmäßig Mitfahrenden äußerten ihr Bedauern, daß er wohl krank sei. „Wohl möglich," erklärte einer der Anwesenden, „vermuthlich ist er in ärztlicher Behandlung, denn er klagte schon seit geraumer Zeit, daß er eine Cédille unter dem Zeh habe!"

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Eisenbahndirektionspräsident Greiner-**Danzig, der sich vor einigen Monaten zur Erholung nach dem Süden begeben hatte, ist gestern nach Danzig zurückgekehrt, leider ohne Heilung gefunden zu haben. Der Präsident wird deshalb bis auf Weiteres seine Dienstgeschäfte nicht wahrnehmen.

* **Zur Jubiläumsfeier des Realgymnasiums** theilen wir auf Anfrage mit, daß die Theilnahme an den Festlichkeiten am 10. und 11. Mai nur gegen Eintrittskarten möglich ist. Diese werden von der Schulverwaltung den geladenen Gästen zugestellt. Wir bemerken ferner in Erledigung mehrfacher Anfragen und zur Berichtigung irriger Auffassungen, daß die Festvorstellung am Freitag, 10. Mai (Beginn: 6 Uhr abends), nur vor besonders geladenem Publikum und den Schülern der Anstalt stattfindet. Um jedoch diese Aufführungen auch den Kreisen der Eltern der Schüler und anderen Freunden der Anstalt zugänglich zu machen, wird am Donnerstag, den 9. Mai (Beginn: 7 Uhr abends), bereits eine Vorstellung veranstaltet, welche die sämmtlichen Nummern des Festprogramms enthält und sich in denselben festlichen Formen wie die eigentliche Festvorstellung vollziehen wird. Die Preise der Plätze sind die halben Schauspielpreise unseres Stadttheaters, z. B. 1. Rang Loge 1,50, 1. Rang Balkon 1,25, Fauteuil 1,25, 1. Parkett 1 Mark, 2. Rang Balkon und 2. Parkett 60 Pf., 2. Rang 40 Pf., Stehplätze für 1. Rang, Parkett, Parterre und 2. Rang werden ebenfalls ausgegeben. Die Ausgabe der Karten dazu erfolgt vom 3. Mai ab durch die Schüler der Anstalt, so daß die Eltern, welche Karten wünschen, dies nur durch ihre Söhne zur Kenntniß zu bringen brauchen. Von Montag den 29. April bis Donnerstag den 2. Mai sind die Karten zu entnehmen bei Herrn Oberlehrer Arnold, Thornerstraße 62, II vormittags 10—1 Uhr. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Stadttheater. „Undine" von Lortzing. Wie singt Lortzings Zar in seinem bekannten Liede? „Und endet dies Streben und endet die Pein, so setzt man dem Kaiser ein Denkmal von Stein, Ein Denkmal im Herzen erwirbt er sich kaum" — — Diese Verse kamen uns in Erinnerung, als wir gestern eins der schönsten Werke des echt deutschen Meisters sahen und hörten. Ein „Denkmal von Stein" will man ihm setzen in Berlin, der Stadt, wo er geboren ist, gewirkt hat und gestorben ist, der Stadt, die ihm zu Lebzeiten eine Stätte der Sorge und Noth war, wo man seiner Ehrenpflichten sich auch erst bewußt wurde, als der Meister seine Augen geschlossen hatte. Jetzt will die Nachwelt die Schuld der Mitwelt einlösen in äußerlich sichtbarer Form und das „Denkmal im Herzen", das sich der Tondichter erworben, soll die Quelle sein, welche die Mittel zu einem „Denkmal in Stein" erschließt. Man mag hierüber nun am Ende denken wie man will — aber wenn man sah, was hier in Bromberg für den genannten Zweck von seiten unseres Publikums aufgeboten wurde, so konnte man nur sagen „Armer Lortzing!" Bei denen freilich, die gestern in nur so mäßiger Zahl erschienen waren, hat sich das Wort von dem Denkmal im Herzen in voller Kraft von neuem bewährt; von neuem wurden sie bewegt, gerührt und erfreut durch die innigen, treuherzigen und von goldenem Humor getragenen Töne und Weisen jenes echt deutschen Künstlers — auch darin echt deutsch, daß die Mitlebenden seine schönen Gaben zwar in Fülle genossen, ihm aber schlechten Dank dafür wußten. — — — Die Aufführung der „Undine" können wir zu den gelungensten Darbietungen des Opernensembles zählen: Die Vertreter der Einzelpartieen, das Orchester, der Chor und die Regie gaben insgesammt so treffliche Leistungen, daß man sich an dem schönen Gelingen herzlich erfreuen konnte. Die Aufführung war getragen von warm belebender „Stimmung" im ganzen und einzelnen, hierauf beruhte im wesentlichen die abgerundete Wirkung der ernsten und heiteren Szenen. Die wechselnden Bilder der einzelnen Akte waren in ihrem „Grundton" gut getroffen — im ersten Akt gemüthvolle Stimmung des einfachen Fischerhauses, im zweiten die kühle Szenerie des Palastes, in dem die Handlung kräftig vorwärtsschreitet, im dritten, der die gewaltsame Lösung bringt, und in dem herrlichen Finale so poesievoll abschließt, wogegen dann freilich der letzte Akt etwas zurücktritt, um aber doch stimmungsvoll auszuklingen — Die Undine gab Fräulein Kirma und es ist das erste mal, daß wir diese Partie einer Soubrette anvertraut sahen, und zwar, was gleich bemerkt sei, in Spiel und Gesang mit schönstem Erfolge. Fräulein Kirma wußte ihre Undine ganz mit dem poetischen Reiz dieser Gestalt zu umkleiden, sie spielte mit tiefer Empfindung und gab gesanglich ihren Part mit rührender Innigkeit, ohne ins Sentimentale zu verfallen — alles in allem eine überaus glückliche Leistung der begabten Sängerin. Ihr Partner aus dem Wasserreiche, Kühleborn, fand durch Herrn Morny eine Wiedergabe von treffendster Charakteristik, von kräftigen Umrissen in jedem Zuge des Geisterfürsten. Frau Brunow-Amschler brachte den Hochmuth und Stolz der Bertalda ebenso eindrucksvoll wieder wie die Verzweiflung der Fürstin nach ihrem Sturz, und Herr Elmhorst fand sich mit der stiefmütterlich behandelten Rolle des Ritters im ganzen befriedigend ab. Eine wahre Prachtleistung bot Herr Wirk mit seinem fidelen, treuherzigen Knappen und mit seinem gemüthvollen Liede vom Wiedersehen erntete er verdienten mehrmaligen so lebhaften Beifall, daß er noch eine Strophe zugeben mußte. Sein Partner, der weinselige Kellermeister wurde von Herrn Grosser gleichfalls sehr gelungen gespielt und hatte mit seiner derben trockenen Komik die Lacher stets auf seiner Seite. Die kleineren Partieen befriedigten und das Orchester bot unter der temperamentvollen Leitung des Herrn Kapellmeister Möricke Vorzügliches. Die Zuhörer gaben ihren Beifall in lebhaftester Weise kund. K. B.

—z. **Weißenhöhe,** 24. April. (Das Schiedsgericht) für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hier hielt heute eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer nahmen theil Hoflieferant Böhme-Bromberg, Gutsbesitzer Pieper-Wilhelmseichen, Arbeiter Berendt-Dombrowo, Käthner Wisniewski II in Zolondowo. Es lagen 12 Sachen der Posener landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft vor, von denen 5 zurückgewiesen wurden. Der Altsitzerin Justine Hinz in Hohenwalde, dem Arbeiter Anton Wnuk in Gr. Elsingen und dem Arbeiter Martin Danielski in Marienau wurde die Unfallrente zugesprochen. In vier Berufungssachen wurde Beweisaufnahme beschlossen.

s. **Inowrazlaw,** 25. April. (Konkurs Petzold.) Zur Prüfung der bisher angemeldeten Forderungen fand gestern beim Amtsgericht I in Berlin eine Gläubigerversammlung statt, in der Verwalter Brinkmeyer über die bisher ergriffenen Maßregeln und über die ganze Sachlage eingehend berichtete. In Inowrazlaw ist der Betrieb der Fabrik bereits eingestellt. In Berlin werden etwa 140 Mann zur Fertigstellung von 8 Maschinen noch bis Ende Mai beschäftigt. Es ist ein Baarbestand von etwa 505 000 Mark vorhanden, dem an bisher angemeldeten Forderungen 9 100 000 Mark gegenüberstehen. Falls Hypothekenausfälle die Passiva nicht vermehren, dürften 10—15 Prozent zur Vertheilung gelangen.

Culm, 24. April. (Todesfall.) Amtsgerichtsrath Gregor, ein allgemein geachteter und beliebter Mann, ist gestern an den Folgen eines Schlaganfalls im 69. Lebensjahre gestorben. Er entstammte einer alten Familie Culms und hat seit dem 1. Mai 1867 dem hiesigen Amtsgerichte als Richter angehört und es seit dem 1. Oktober 1879 geleitet. Um die Verschönerung der Stadt Culm hat sich der Verstorbene besonders verdient gemacht.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 25. April. Wasserstand: 3,60 Meter über 0. Wind: NO. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Bibber	D. Meta	Güter	Königsb.-Thorn
Boplawski	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn
Koslowski	do.	do.	do.
Drapiewski	do.	Rohzucker	Wloclaw-Danzig
Klotz	do.	Mehl	Thorn-Berlin

Neudamm, 25. April. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 11—12, Machatschek mit 21 Flotten.

Zu haben bei Emil Mazur, Danzigerstrasse No. 16.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 27. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 28 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 4 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 36 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 13° 42′ Mond zunehmend. Mondaufgang gegen ¾1 Uhr mittags. Untergang nach ¾2 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur in Celsius	Feuchtigkeit relative	Windrichtung	Bewölkung.
Monat	Tag	Stunde					
4.	25	mittags 1 Uhr	760,9	7,3	30	ONO	1
4.	25	abends 9 Uhr	760,1	1,9	70	O	1
4.	26	früh 9 Uhr	758,8	6,1	80	O	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 6,5 Grad Reaumur = 8,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,9 Grad Reaumur = 1,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Unbeständiges, zeitweise trübes und zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom 25. April.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

1 Uhr. Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky und andere.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunterunternehmungen. Das Gesetz regelt die öffentlich rechtliche Seite der privaten Versicherungsunternehmungen.

Abg. Zehnter (Zentrum) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Die §§ 1—3 enthalten die einleitenden Bestimmungen. Dieselben werden ohne Debatte angenommen, ebenso die §§ 4—6, die über die Zulassung zum Geschäftsbetrieb handeln.

§ 7 handelt davon, unter welchen Bedingungen die Erlaubniß zum Geschäftsbetrieb verweigert werden darf.

Abg. Richter (Freisinnige Volkspartei) beantragt die Bestimmung zu streichen, daß unter Umständen eine Kautionsstellung gefordert werden kann, und daß die Erlaubniß verweigert werden darf, wenn die Gefahr vorliegt, daß nach dem Geschäftsplan die Interessen der Versicherten nicht genügend gewahrt sind. Die Kautionsstellung sei ganz unnöthig, da man sogar in den Staatsbetrieben aufgehört habe, Kautionen zu fordern. Außerdem müsse man auf das Ausland Rücksicht nehmen, wo keine Kaution gefordert werde. Die Bestimmung über den Geschäftsplan müsse schon deshalb gestrichen werden, weil die Aufsichtsbehörde gar nicht in der Lage sei, den Geschäftsplan zu prüfen. Redner tadelt dann noch, daß der Kommissionsbericht so spät erschienen sei. Am Sonnabend sei der Bericht erst vertheilt, in der kurzen Zeit könne doch kein Mensch eine so umfangreiche Vorlage wirklich gründlich prüfen. Wenn das Plenum nur dazu da sei, die Beschlüsse der Kommission zu unterstempeln, müßte das Ansehen des Reichstags sinken.

Geheimrath Gruner spricht sich gegen den Antrag aus. Der zweite Theil des Antrags widerspreche dem ganzen Prinzip der Beaufsichtigung und brächte damit die ganze Vorlage zu Fall. Auch die Streichung der Bestimmung über die Kautionsstellung sei nicht annehmbar, da eine Kautionsstellung zuweilen unerläßlich sei.

Abg. Schrader (Freisinnige Vereinigung) stimmt dem Abgeordneten Richter zu in seinen Klagen über die Praxis des Reichstags, alles in den Kommissionen zu erledigen. Der Antrag Richter sei zwar prinzipiell berechtigt, er sei jedoch aussichtslos, da er das ganze Prinzip des Gesetzes in Frage stelle.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freisinnige Volkspartei) befürwortet den Antrag Richter.

Der Antrag Richter wird abgelehnt, § 7 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso werden unverändert die §§ 8—10, die weitere Bestimmungen über die Zulassung zum Geschäftsbetrieb enthalten, angenommen.

§ 11 schreibt vor, was der Geschäftsplan einer Lebensversicherungsunternehmung zu enthalten hat.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Freisinnige Volkspartei) empfiehlt einen von dem Abgeordneten Dr. Müller-Sagan gestellten Antrag, nach dem in dem Geschäftsplan auch anzugeben ist, ob und in welchem Maße bei der Berechnung der Prämienreserven die sogenannte Zillmerei angewendet werden soll. Nach der Methode des Mathematikers Zillmer wird anfänglich nicht die volle Prämienreserve zurückgestellt. Nach dem Antrage soll jedoch der Satz von 12,5 pro Mille der Versicherungssumme bei der Zillmerei nicht überschritten werden dürfen.

Abg. Lehr (nat.) bittet um Annahme des Antrages.

Geheimrath Gruner wendet sich gegen den Antrag. Ob die Zillmerei zuzulassen sei oder nicht, sei eine schwierige Frage, die im Gesetz offen gelassen werden solle.

Abg. Heim (Zentrum) begründet den Antrag, da er das Zillmern, das keine Frage mehr sei, sondern eine Thatsache, unter gewissen Kautelen gestatte. Es sei bedauerlich, daß man hier immer unter der preußischen Bureaukratie und dem preußischen Partikularismus zu leiden habe; die Baiern hätten mit ihrer Agrarpolitik ja auch darunter zu leiden, daß die bösen Preußen den Kanal nicht bewilligen wollten. (Große Heiterkeit links.)

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgeordneten Segitz (Sozialdemokrat) und Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.), Geheimrath von Knebel-Döberitz und Abgeordneter Heim (Zentrum).

Der Antrag Dr. Müller-Sagan (freis. Volkspartei) und mit ihm § 11 werden angenommen.

Unverändert werden angenommen die §§ 12 bis 14, die weitere Bestimmungen über die Zulässigkeit zum Geschäftsbetriebe enthalten, ebenso die §§ 15 bis 53, die Bestimmungen über Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit enthalten, sowie die §§ 54 bis 58, in denen Vorschriften über die Geschäftsführung der Versicherungsunternehmungen stehen.

Nach § 59 können die Bestände des Prämienreservefonds bis höchstens zum 10. Theile in Pfandbriefen angelegt werden.

Abg. Rettich (konservativ) bedauert namens seiner Freunde, daß es in der Kommission nicht gelungen sei, diese Bestimmungen zu beseitigen.

§ 59 wird unverändert angenommen; ebenso werden angenommen die §§ 60—63, die weitere Bestimmungen über die Geschäftsführung enthalten, sowie mit einigen redaktionellen Aenderungen die §§ 64 bis 80, die die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmungen regeln.

Nach dem § 81 soll das Reich nach dem Kommissionsbeschluß für die Aufsicht jährlich Beiträge von den Versicherungsunternehmungen erheben können, die 1 pro Mille der Prämie nicht überschreiten dürfen.

Die Abgg. Richter und Genossen (Freis. Volksp.) beantragen, daß das Reich die Kosten der Beaufsichtigung selbst trägt.

Abg. Richter befürwortet diesen Antrag und schlägt vor, die Abstimmung über diesen Paragraphen auszusetzen, da das Haus sehr schwach besetzt sei. Sollte man diesen Vorschlag ablehnen, so werde er die geschäftsordnungsmäßigen Konsequenzen ziehen (d. h. die Beschlußunfähigkeit des Hauses konstatiren).

Abg. Büsing (nationalliberal) erklärt, daß es auch seinen Freunden nicht übermäßig sympathisch sei, daß die Unternehmungen zu den Kosten der Aufsicht herangezogen würden. Um eine neue Steuer handle es sich jedoch nicht, sondern nur um eine Pauschalsumme, da eine Berechnung von Einzelgebühren nicht möglich sei. Eine ähnliche Bestimmung finde sich im Hypothekenbank-Gesetz, und sei ohne Anstand bewilligt worden. Er bitte daher, es bei dem Beschluß der Kommission zu lassen.

Staatssekretär Graf von Posadowsky führt aus, daß es sich hier um einen Akt der Rechtsprechung handle, und niemand hätte noch verlangt, daß die Rechtsprechung frei gewährt werden solle. Die geforderten Beiträge seien auch so gering, daß keine einzige Versicherungsgesellschaft Widerspruch dagegen erhoben hätte.

Abg. Richter bezweifelt hierauf die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Da der Präsident sich diesem Zweifel nicht anschließt, findet die Auszählung des Hauses statt. Dieselbe ergiebt die Anwesenheit von 138 Mitgliedern.

Das Haus ist also nicht beschlußfähig, die Sitzung muß abgebrochen werden.

Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung und dritte Berathungen des Urheber- und Verlagsrechtes.

Schluß 5½ Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Der kürzlich über einen Theil von Süd- und Mitteleuropa niedergefallene **Staubregen** hat berechtigtes Aufsehen erregt. Staubfälle von solcher Ausdehnung sind selten. Häufiger werden sie auf engeren Gebieten, insbesondere auf dem Meere, wo sie durch Staub lokalen Ursprungs nicht verdeckt werden können, beobachtet. Seit 15 Jahren veröffentlicht die Deutsche Seewarte von Zeit zu Zeit die von den Schiffen eingegangenen Berichte über Staubfälle, besonders auf dem Nordatlantischen Ozean. Die deutschen Dampfer, die auf der Fahrt nach Südamerika für die Seewarte beobachten, sind so zahlreich, daß wohl kaum ein Tag im Jahre vergeht, an dem nicht einer davon sich in dem Gebiet befindet, in dem erfahrungsmäßig am häufigsten und stärksten Staubfälle niedergehen. Aus diesen Zusammenstellungen der Seewarte ergiebt sich, daß fast alle Staubniederschläge im Niederatlantischen Ozean in das Gebiet fallen, das in der Windrichtung des Passats vor der Saharaküste liegt. Fast alle lassen sich, wenn man der Bahn des Windes, der den Staub brachte, rückwärts verfolgt, auf Wüstenstaub zurückführen. Die weitaus meisten Fälle wurden im Monat Februar notirt. Von 16 Staubfällen aus dem Jahre 1893 fallen nicht weniger als 10 in den Februar. Im Jahre 1894 wurden nur an fünf Tagen des Februar Staubfälle verzeichnet, sonst blieb das Jahr frei davon. Im Jahre 1895 wurden vier Fälle, 1896 fünfzehn und 1897 vierzehn Fälle beobachtet. Außerordentlich häufig waren die Tage mit Staubfällen im Februar, März und April des Jahres 1898. In diesem Februar gab es 13 Tage mit Niederschlägen von Wüstenstaub. Vom 16. bis 19. Februar scheint der östliche, zwischen 31 und 4 Grad n. Br. gelegene Theil des Nordatlantischen Ozeans ununterbrochen von einer dichten, mit Wüstenstaub angefüllten Luft überlagert gewesen zu sein. Aus den letzten Jahren liegen die Berichte noch nicht vor. Einige Staubfälle hatten beträchtliche Ausdehnung. Der vom 4. Februar 1893 wurde von der Küste nördlich vom Senegal über die Kapverden hinweg 900 Seemeilen weit beobachtet. Der Beobachtungsort eines Staubfalles im Juli 1893 lag 1300 Seemeilen von der afrikanischen Küste entfernt. Weniger zahlreich sind die Staubfälle, die in anderen Meeren als dem Nordatlantischen Ozean verzeichnet wurden. Sie kamen vor im Südatlantischen Ozean, querab von der Küste Patagoniens, bis 300 Seemeilen vom Kap Korrientes entfernt, im Rothen Meere, meist da, wo durch eine Einsenkung im Ufergebirge der Wüstenstaub aus der nubischen Wüste ohne Hinderniß auf das Meer gelangen kann, im Arabischen Meere, im Nordchinesischen und Südchinesischen Meere. Das gleichzeitige Niederfallen von Heuschrecken, Libellen, Mücken und anderen Insekten sowohl, wie die mineralogische und chemische Untersuchung des Staubes ließen in den meisten Fällen keinen Zweifel an seiner Herkunft aus der Wüste. Nur vereinzelt waren die Niederschläge Folgen von Vulkanausbrüchen. So wurde das Segelschiff „Roland" am 7. September 1896 nahe bei dem im nordöstlichen Theile Javas liegenden Hafen Probolingo 1 bis 2 Millimeter hoch mit Asche bedeckt. Die Luft war derart mit Asche angefüllt, daß es unmöglich war, das Gesicht gegen den Wind zu richten. Zehn Tage später erlebte dasselbe Schiff auf der Rhede von Krakfan abermals einen Aschenfall, der das Deck 3 bis 4 Millimeter hoch bedeckte. Auf 600 bis 700 Meter Entfernung war kein Gegenstand mehr zu erkennen.

Das größte Thier der Vorzeit. In der „Köln. Ztg." lesen wir: Man weiß seit Jahren, daß die größten Thiere in einer Gruppe der Reptilien zu finden sind, deren Ueberbleibsel man aus Schichten der Jura- und der Kreidezeit in den Vereinigten Staaten von Amerika zu tage gefördert hat, den sogenannten Dinosauriern. Neuerdings sind dort einige weitere Knochenreste dieser Thiergruppe entdeckt worden, die in mehr als einer Hinsicht wunderbarer sind als die bisher bekannten. Man hat gefunden: einen Oberschenkelknochen, einen Oberarmknochen, ein Rabenbein, ein Kreuzbein, einen Hüftknochen, eine Anzahl Rippen und eine ganze Reihe von Wirbeln. Obgleich demnach ein so wichtiger Theil wie der Schädel fehlt, konnten die Sachverständigen sich doch ungefähr eine Vorstellung davon bilden, wie dieses Thier ausgesehen haben mag, und Professor Riggs in New-York, der diese, dem dortigen Field Columbian-Museum überwiesenen Schätze zu untersuchen hat, spricht in einem vorläufigen Bericht die Ueberzeugung aus, daß das fragliche Thier nach Größe und Gestalt seinesgleichen überhaupt nicht auf der Erde gehabt habe, soweit unsere Kenntniß bisher reicht. Die auffallendste Eigenschaft dieses Leviathans der Vorzeit ist das Verhältniß der Länge von Vorder- und Hinterbeinen. Während bei einem anderen riesenhaften Dinosaurier der Oberarm in der Länge nur zwei Drittel von der des Oberschenkels mißt, ist er bei dem jetzt aufgefundenen Thier sogar noch etwas länger als der Schenkel. Der Schenkelknochen, der in dem genannten Museum zu sehen ist, hat eine Länge von 80 Zoll oder etwas über 2 Meter, ist also für sich allein so hoch wie die längsten Riesen der preußischen Garde. Der Atlantosaurus, ein Meereesthier, das bisher für den größten Riesen der Erdgeschichte gehalten worden ist, hat einen 6 Zoll kürzern Oberschenkel gehabt. Der Oberarmknochen jenes Giganten ist aber noch länger als der Oberschenkel, und zwar um wenigstens 2 Zoll, leider ist das betreffende Stück nicht ganz vollständig erhalten. Man muß sich danach also vorstellen, daß sich drei Menschen gegenseitig hätten auf die Schultern steigen müssen, damit der oberste von ihnen mit dem Scheitel gerade bis an die Schulter jenes Thieres gereicht hätte; auch hätte man zweifellos bequem mit einem Wagen unter dem Leib dieses Thiers hindurchfahren können. Eine vollständige Rippe, sicherlich nicht eine der längsten, mißt über 9 Fuß. Was von der äußeren Erscheinung dieses Kolosses geahnt werden kann, ist ebenfalls gänzlich verschieden von den Eigenschaften irgend eines bisher bekannten Geschöpfes. Da der Oberarmknochen noch länger ist als der Oberschenkel, so müssen auch die Vorderbeine länger gewesen sein als die Hinterbeine, und man würde demzufolge an ein Thier denken müssen, das mit bezug auf die Extremitäten einer Giraffe ähnlich gesehen hat. Anderseits muß der Hals ziemlich kurz gewesen sein. Vielleicht hat die Größe des ganzen Körpers dazu genügt, um dem Thier das Abfressen von Bäumen, von denen es etwa seine Nahrung holte, zu gestatten, sodaß es den langen Hals der Giraffe entbehren konnte. Die verhältnißmäßig geringe Größe der Schwanzwirbel läßt darauf schließen, daß es im Gegensatz zu den meisten andern Dinosauriern einen im Vergleich zur Körpergröße unansehnlichen Schwanz besessen habe. Professor Riggs giebt diese vorläufige Beschreibung im neuesten Heft der „Science", verspricht aber eine vollständigere Schilderung jenes Thieres, das übrigens noch keinen Namen erhalten hat, in einem besonderen Werke.

Für die Monate Mai und Juni

kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pf. pro Monat bezogen werden. — (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Kunstgärtner Theophil Wesolowski, Witoslaw, Marianna Rybatzki, Jagdschütz.

Eheschließungen. Schuhmacher Karl Wellnitz, Gottliebe Wezel geb. Kremski, beide Schwedenhöhe. Zimmergeselle Hermann Wiese, Osielsk, Marie Gorr, Grocholl. Schneidemüller Robert Bey, Martha Schulz, beide Karlsdorf.

Geburten. Einwohner Reinhold Spickermann, Weißfelde, 1 S. Arbeiter Gustav Fritzke, Klein-Bartelsee, 1 T. Arbeiter Wilhelm Steinke, Klein-Bartelsee, 1 S. Schmied Franz Cieslik, Klein-Bartelsee, 1 T. Fleischermeister Johann Sadowski, Schöndorf, 1 S. Eigenthümer August Schlagowski, Jagdschütz, 1 T. Töpfer Paul Heiser, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Anton Chmielewski, Neu-Beelitz, 1 S. Kaufmann Wilhelm Jädeke, Brahnau, 1 T. Arbeiter Richard Menz, Schönhagen, 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Alma Ripczynski, Cielle, 2 M. Privatier August Jeserich, Schwedenhöhe, 76 J. Gertrud Kraszkiewicz, Schwedenhöhe, 1 J. Else Lipinski, Neu-Beelitz, 6 M. 15 Tg. Amalie Ebert, Klein-Bartelsee, 65 J. Erich Kölm, Klein-Bartelsee, 1 M.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältl. à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Unbefugter Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. und zwar für das nordöstliche Deutschland.

27. April: Wolkig, bedeckt, strichweise Regen, Temperatur wenig verändert.

28. April: Kühl, wolkig, lebhafter Wind. Strichweise Regen.

29. April: Heiter bei Wolkenzug, später bedeckt und vielfach Regen, kühl.

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Weg.

Novelle von Ernst Eckstein.

(1. Fortsetzung.)

Leo von Eyth griff aus dem, was sie gesagt hatte, nur einen einzigen Punkt auf.

„Bin ich wirklich so launenhaft?" fragte er herb. „Ich dächte, Sie, gnädige Frau, hätten sich in dieser Beziehung kaum zu beklagen."

„Gewiß nicht, Herr Leutnant. Gegen mich sind Sie sogar von reizendster Höflichkeit. Aber das hat seine Gründe. Sie schätzen in mir die Frau Ihres Freundes. Sonst aber — wie soll ich mich ausdrücken? Bedeutende Männer sind ja nur selten Muster von Rücksicht und Schmiegsamkeit."

„Danke verbindlichst für die schönvergoldete Pille."

„Ach, so müssen Sie jetzt nicht reden! Sie wissen sehr gut, wie ich das meine. Und Sie selbst habens ja neulich eingeräumt. Sie haben erklärt, daß Sie auf den Jammer des Daseins gründlich erbost sind. Ihre eigenen Worte, Herr Leutnant! Ich in meinem geringen Frauenverstande denke mir nun, daß dies ganze Erbostsein mit Ihrem Junggesellenthum innig zusammenhängt. Da halt ich's für meine Pflicht —"

Leo verzog die Lippen. In seinen rothdurchäderten Augen flammte es auf. Dann verbeugte er sich.

„Ihre wohlwollende Fürsorge rührt mich zu Thränen."

„Lassen Sie nur diese grausame Ironie!" sagte die junge Frau. „Ich verdiene das nicht. Ich rede aus ehrlichster Absicht."

Leo blickte zu Boden.

„Gesetzt den Fall," hub er nach kurzem Besinnen an, „ich wäre entschlossen, Ihren Vorschlägen Folge zu leisten. Glauben Sie denn, daß irgend wer, den ich ins Auge faßte, Ja sagen würde?"

„Weshalb nicht?"

„Pah! Ein Mensch wie ich! Mit diesem Gesicht, vor dem beinahe die Pferde scheuen!"

„Thorheit!"

„Und mein rhythmisch wiegender Gang!"

„Oh, was das betrifft — Lord Byron hinkte nicht nur so ganz unmerklich wie Sie, nein, er hatte sogar einen Klumpfuß. Und dennoch, Sie wissen —"

„Natürlich. Lord Byron war ein ideal schöner Mann und ein großer Poet. Ich aber bin ein verunglückter Offizier und ein Schauerkerl. Haben Sie schon vergessen, was mir neulich das Launacher Dorfkind zurief?"

Olga Matthesius hatte das nicht vergessen. Wohl aber war ihr im Laufe des Gesprächs vollständig der ursprüngliche Zweck ihres Heiratsvorschlages entfallen, der Wunsch nämlich, dem unseligen Manne von vornherein darzuthun, wie wenig sie selbst auf seine Huldigung Werth lege. Nachdem sie das Thema einmal berührt hatte, ward sie davon thatsächlich mit Beschlag belegt. Und immer deutlicher schwebte ihr eine bestimmte Person vor, die ihres Erachtens sehr gut zu Leo von Eyth paßte: Lili von Haxthausen. Die himmlische Sanftmuth des blonden, rosigen Mädchens würde der Mißstimmung Leos dauernd den Weg verlegen, ihre Herzensgüte und Weiblichkeit seinen Weltschmerz versöhnen. Im grunde war er doch ein trefflicher Mensch, der trotz seiner Fehler und trotz seiner Häßlichkeit vollkommen das Zeug hatte, eine tief und edel veranlagte Frau glücklich zu machen.

Von diesen Gedanken beherrscht, übersah Olga durchaus, daß sie mit der Betonung seiner Erfolglosigkeit Oel ins Feuer goß.

„Ach, das einfältige Ding!" rief sie wegwerfend, als Leo von Eyth jetzt an das vorlaute Dorfkind erinnerte.

„Und sie hielt mich für sechzig," fuhr Leo fort.

„Weil Sie so streng und so finster dreinblicken. Bauern wissen ja übrigens nie zu taxiren."

„Sie deuten das, wie es Ihr gütiges Herz Ihnen eingiebt. Ich für mein Theil erblicke in solchen spontanen Aeußerungen nur die Bestätigung dessen, was ich von selbst weiß. Das ist ja vielleicht mein einziger Vorzug: ich habe mir in bezug auf meine phänomenale Scheußlichkeit niemals Illusionen gemacht."

Seine Stimme klang dumpf und traurig. Olga empfand mehr und mehr aufrichtiges Mitleid.

„Man kann sich in solche Stimmungen künstlich hineinreden," sagte sie mild. „Halten Sie denn die Frauen für so schauderhaft oberflächlich, daß sie nur auf die Larve sehen?"

Dem Leutnant stieg das helle Blut in die Stirn.

„Sie glauben also, daß in der That . . .? Bis jetzt war ich vom Gegentheil so fest überzeugt, daß ich niemals einem weiblichen Wesen auch nur versuchsweise näher trat."

Er blickte zu Boden. Dann fuhr er wie traumversenkt fort: „Ehrlich gesagt, ist mir diese Zurückhaltung nicht sonderlich schwer gefallen. Ich war von je her anders veranlagt als meine leichtlebigen Regimentskameraden. Ich hatte ein wenig vom Denker und Forscher. Vielleicht auch vom Künstler. Und das gab mir einen gewissen Halt."

Durch Olgas Güte ermuthigt, sah sich der sonst so verschlossene Mann plötzlich im Fahrwasser einer umfassenden Generalbeichte. Seit Jahrzehnten hatte er keiner lebendigen Seele so rückhaltlos seine innern Erlebnisse und den Kern seines Wesens enthüllt wie dieser harmlosen zwanzigjährigen Frau. Er schilderte mit packender Kraft seine tiefe Zerrissenheit und die gramvolle Verödung seines Gemüths, nicht in breiter Erörterung, sondern knapp, ungekünstelt und aphoristisch. Der Hauch eines tiefen Wehs lag selbst da über seinem Bekenntniß, wo er einen gewissen Humor obwalten ließ.

Olga Matthesius lauschte ihm voll wachsender Theilnahme. Ihr warmfühlendes Herz gab ihr Gebärden und Worte ein, die den Bekümmerten aufrichten und mit dem Schicksal versöhnen sollten.

Leo von Eyth aber hielt dies irrthümlich für den Ausfluß einer Gemüthsstimmung, die seiner unglücklichen Leidenschaft günstig war.

Plötzlich ergriff er in überwallender Zärtlichkeit ihre Hand. Ehe noch Olga ahnte, was ihr der nächste Moment bringen sollte, glitt ihm das Wort über die Lippen, vor dem sie den ganzen Tag über so maßlos gebangt hatte.

Sie erschrak heftig. Wie unbeschreiblich mußte der glücklose Mann im grunde seines Wesens erschüttert sein, wenn er es wagte, ihr, der Gattin seines langjährigen Freundes, ihr, der streng zurückhaltenden Olga Matthesius, von Liebe zu sprechen! War es denn Thatsache, daß eine wirkliche Leidenschaft alle Begriffe von Recht und Pflicht rücksichtslos auf den Kopf stellt?

Ihr Schreck überwog so sehr, daß ein Gefühl der Entrüstung gar nicht erst bei ihr aufkam. Sie hatte nur einen Gedanken, wie sie das Ungeheuerliche möglichst in seinen Folgen abschwächen könne. Sie selbst kam hier zunächst kaum in betracht. Ihr Verhalten war selbstverständlich, ihr Weg klar vorgezeichnet. Und es würde sie ganz und gar keine Mühe kosten, diesen Weg ruhig und redlich zu wandeln. Aber der junge Mann that ihr leid, dem seine erste große Empfindung so übel mitspielte. Vor allem jedoch bangte sie für die Herzensruhe ihres Mannes. Die wollte sie unter jeder Bedingung geschont wissen; wenn möglich sogar sein freundschaftliches Verhältniß zu Leo.

Vielleicht gelang es ihr trotz aller scheinbaren Schwierigkeit, den Verirrten zur Einsicht zu bringen. Sie mußte nur das richtige Heilmittel ausfindig machen. Welch ein Mißgeschick, daß diese Lili von Haxthausen, die doch das anmuthigste, liebste Geschöpf von der Welt war, so gar keinen Eindruck auf Leo gemacht hatte! Ob das nicht mit der Zeit zu erreichen war?

Dies alles zuckte ihr, mehr empfunden als ausgedacht, durchs Gehirn, während sich ihre Hand, die er umklammert hatte, fast mit Gewalt aus der seinen herauslöste. Der Instinkt gab ihr sofort ein, die Sache so leicht zu nehmen als irgend thunlich.

„Herr von Eyth," sagte sie halblaut, „wenn ich nicht fest überzeugt wäre, daß Sie sich täuschen und Ihre Thorheit jetzt schon gründlich bereuen, so müßte ich noch heute mit Walter sprechen. Denken Sie doch, welche fatalen Erörterungen — für ihn, für Sie und für mich! Aber ich kenne Sie besser. Aus Ihrer trostlosen Allgemeinstimmung heraus haben Sie sich an das erste, beste weibliche Wesen gewandt, dem Sie Theilnahme und Verständniß zutrauten, und leider dabei vergessen . . . Na, ich will Ihr unkluges Wort nicht gehört haben. Nur bitte ich dringend, nie wieder auf dies Thema zurückzukommen. In solchen Dingen versteht eine achtbare Frau absolut keinen Spaß."

„Ich war in dem Glauben . . ." stammelte Leo verzweiflungsvoll. Er sah wirklich todtunglücklich aus.

„Na ja, wenns Ihnen leid thut . . . Reden wir nicht weiter davon! Ach, da fällt mir ja ein, ich muß unbedingt in die Küche! Und da hör ich auch Fräulein von Haxthausen. Die wird Ihnen gute Gesellschaft leisten."

Lili war in der That von ihrer Malexkursion heimgekehrt. Sie hatte im Hausflur mit ihrer helltönenden Glockenstimme nach ihrer Freundin gefragt. Jetzt erschien sie im Rahmen der Mittelthür und begrüßte die junge Frau, die sich dann eilig nach den Wirthschaftsräumen des Erdgeschosses begab. Als Olga verschwunden war, trat Lili von Haxthausen, flüchtig den Kopf neigend, an die Verandabrüstung, während Leo von Eyth, den Kopf in die Hand gestützt, wortlos im Sessel blieb, ohne von der schlanken Blondine Notiz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Posthülfsstellen** sind neu eingerichtet in: Morakowo bei Gollantsch, Neudorf bei Woycin, Ober-Strelitz bei Fordon, Rittel-Oberförsterei bei Rittel. Aufgehoben sind die Posthülfsstellen in: Dembnica bei Dzialyn, Malenin bei Görzhof (Kreis Witkowo), Niemtschin bei Stempuchowo, Piechowitz bei Dzimianen, Schadlowitz bei Wierschoslawitz, Tarnowo bei Lekno.

□ **Das Provinzialsängerfest**, das im vorigen Jahre in Schneidemühl stattfand, schloß mit einem Manko von 500 Mark ab. Dieser Betrag ist auf Vorstellung des Vorstandes des Provinzialsängerbundes jetzt vom Oberpräsidenten zu Posen bewilligt worden. Im ganzen beträgt also der Zuschuß aus Provinzialfonds 1100 Mark.

△ **Crone a. B.**, 25. April. (Landwirthschaftliches. Volksunterhaltungsabend.) Aus Anlaß des Bundesrathsbeschlusses vom 21. Februar d. J. bezüglich der Befreiung von der Versicherungspflicht der in inländischen land- und forstwirthschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigten polnischen Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit ist vom hiesigen Landwirthschaftlichen Verein eine Petition an den Bund der Landwirthe bezw. an die Landwirthschaftskammer in Posen gerichtet worden. In den landwirthschaftlichen Kreisen wird es als eine schwere Schädigung der Arbeitgeber betrachtet, daß für die sogenannten russisch-deutschen Arbeiter der volle Versicherungsbeitrag gezahlt werden muß, während für die polnischen ausländischen Arbeiter der halbe Beitrag seitens des Arbeitgebers zu leisten ist. Man findet die Zahlung des Versicherungsbeitrages insofern für ungerechtfertigt, als eine Gegenleistung durch Zahlung einer Rente an die Versicherungspflichtigen in diesem Falle gar nicht in betracht kommt, die bedeutenden Beiträge somit einfach in die Kassen der Alters- und Invalidenversicherung fließen. Andererseits glaubt man, daß die russischen und österreichischen Arbeiter deutscher Nationalität sich dem Markenzwange dadurch entziehen werden, indem sie ihre Nationalität einfach verleugnen und sich als Polen ausgeben werden. Der Bund der Landwirthe wird in der betreffenden Petition ersucht, durch ihre Abgeordneten im Reichstage gegen dieses Gesetz vorstellig zu werden und ganz besonders hervorzuheben, daß die Arbeitgeber nur eine Versicherung zahlen können, wenn dieselben eine Gegenleistung dafür haben. Die Zahlung der halben Beiträge sei im grunde genommen keine Versicherung, sondern nur eine Steuer, deren Auferlegung die Arbeitgeber schon aus dem Grunde schädigt, weil die Beschaffung polnischer ausländischer Arbeiter schon an und für sich eine kostspielige Aushülfe sei. Des weitern wird noch gebeten, für die russischen und österreichischen Arbeiter deutscher Nationalität alle nur möglichen Erleichterungen, u. a. die Verbilligung der Eisenbahnfahrt oder ganz freie Fahrt und schließlich die Verlängerung der Arbeitszeit von einem Jahr zum anderen, eintreten zu lassen. Man glaubt, daß durch den Zuzug dieser deutschen Arbeiter für die Verdeutschung des ganzen Ostens mehr beigetragen würde als durch alle anderen Mittel, welche in letzter Zeit zur Erreichung dieses Zweckes angewendet wurden. — Am nächsten Sonntag wird hier im Saale des Grabinawäldchens der erste Volksunterhaltungsabend unter Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine veranstaltet werden.

R. Schulitz, 25. April. (Der Männergesangverein) hielt im Saale von A. Krüger die ordentliche jährliche Generalversammlung ab. Der Verein zählt 30 aktive, 37 passive und 2 Ehrenmitglieder. Anwesend waren 28 Mitglieder. Der Kassenwart legte die Rechnung pro 1900. Die Einnahme betrug 415,47 Mark, die Ausgabe 353,10 Mark, mithin blieb ein Ueberschuß von 62,37 Mark. Außerdem besitzt der Verein ein Sparkassenbuch über 274 Mark. Dem Kassenführer wurde Decharge ertheilt. Da bis jetzt der stellvertretende Vorsitzende gleichzeitig auch Schriftführer war, so wurde hierüber eine Statutenänderung vorgenommen und ein besonderer Schriftführer gewählt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt und übernahm Lehrer Oehlke die Gesangsleitung. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Verein in den Posener Provinzial-Sängerbund aufgenommen ist. Die aktiven Mitglieder zahlten während der beiden letzten Jahre nur 25 Pf. monatlichen Beitrag; dieses wurde dahin geändert, daß für die Zukunft 50 Pf. erhoben werden. Das Inventar des Vereins war bisher für 700 M. gegen Feuersgefahr versichert, da diese Summe aber zu gering ist, so wurde sie auf 1000 M. erhöht. Da der Verein in diesem Jahre sein 15 jähriges Bestehen feiert, so ermahnte der Vorsitzende zum eifrigen Besuch der Gesangsstunden. Nach der Sitzung wurden noch einige Lieder gesungen, und man blieb noch bis lange nach Mitternacht im fröhlichen Kreise beisammen.

tz. **Wissek**, 25. April. (Diakonissen-Station. Versetzung. Kleinbahnhof.) Am Dienstag Nachmittag 5 Uhr fand in der evangelischen Kirche die feierliche Einführung der beiden Diakonissen statt, die vom Posener Diakonissenhaus hierher entsendet worden sind. In Gegenwart der Frau Oberin des Mutterhauses, der Vorstandsmitglieder des Diakonissenvereins, der Stadtverordneten und einer großen Schaar von Gemeindegliedern und Gästen hielt der Seelsorger der Schwestern, Pastor Kühn aus Posen, die Eröffnungsansprache über Ev. Joh. 13,12. Der Ortspfarrer begrüßte die Schwestern mit Dank und Fürbitte im Anschluß an Ps. 118, 24.25. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch den Vortrag einer Motette. Nach dem Gottesdienst wurden die Schwestern nach ihrem neuen Heim geleitet, vor dem sie der Posaunenchor mit seinen Liedern empfing. Die Station, der von Kommerzienrath Aronsohn in Bromberg die eine Hälfte des von ihm jüngst hier gestifteten städtischen Armenhauses eingeräumt worden ist, ist durch Liebesgaben aus allen Ständen der Bevölkerung in Stadt und Land mit dem, was für das Leben der beiden Diakonissen und ihre Arbeit in der Gemeinde nöthig ist, aufs freundlichste ausgestattet; besonderer Dank gebührt für die Einrichtung der Gräfin von der Goltz-Czaycze. In den Räumen der Station fand sogleich eine längere Sitzung des Diakonissenvorstandes statt, in der vor allem die Arbeit der Schwestern besprochen wurde. Die eine, Martha Lange, soll die Kranken- und Armenpflege übernehmen; die andere, Margarete Mylius, ist zur Leitung einer Kleinkinderschule berufen, die heute eröffnet wurde. — Lehrer Habicht-Dt. Ruhden ist vom 1. April d. J. ab an der dortigen evangelischen Volksschule definitiv angestellt worden. — Das neue Bahnhofsgebäude der Kleinbahn am Nordwestende der Stadt ist nun bezogen worden und soll am Sonnabend eröffnet werden. Leider gehen die Züge immer noch nicht bis dorthin.

□ **Schneidemühl**, 25. April. (Städtisches. Präparanden-Anstalt. Personalien.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten fand zunächst die Wahl eines Stadtraths anstelle des bisherigen Stadtraths Mühlenbesitzers Kirstein statt, dessen Wahlperiode abgelaufen ist. Es wurde mit 14 Stimmen Bauinspektor Semmler gewählt. Zu Mitgliedern des Gemeindesteuerausschusses für das Jahr 1901 bis 1902 wurden gewählt Kaufmann G. Asch, Tischlermeister Hellwig, Eisenbahnsekretär Medenus, Mühlenbesitzer Kirstein und Schuhmachermeister Prellwitz. — Das von der Kommission vorgeschlagene Abkommen, den Bau des hier zu errichtenden Lehrerseminars betreffend, wurde angenommen. Hiernach soll die Entwässerungsanlage und Abwässersickergrube auf dem Grundstück des städtischen Krankenhauses, welches in der Nähe des Seminarbauplatzes liegt, verlegt werden, sofern sich Bedenken aus Gesundheitsrücksichten geltend machen sollten. Zur Herstellung einer Ableitung der Abwässer vom Seminargrundstück sollen Schwierigkeiten seitens der Stadt nicht gemacht werden. Hiermit hat sich bereits das Kultusministerium einverstanden erklärt, und es wurde daher beschlossen, den Vertrag mit dem Provinzialschulkollegium zu vollziehen. Für die Ausbesserung des Rathhausflurs wurden 700 Mark und für die Anlage der Wasserleitung im Rathhause 800 Mark bewilligt. Die Kanalbenutzungsgebühren in der Wilhelmstraße und in der Bromberger Straße wurden für das Jahr 1901 auf 6 Prozent der Anlagekosten festgesetzt. Für die Pflasterung der Friedrichstraße wurden 4188 Mark nachbewilligt, so daß die Gesammtausgabe 7388 Mark beträgt, welche durch die große Anleihe gedeckt werden soll. Für die Herstellung eines Zuweges von der Berliner Chaussee nach dem Stadtparke wurden 1237 Mark bewilligt und die Arbeiten dem Bauunternehmer Neinaß übertragen. — Die gegründete Präparandenanstalt am hiesigen Lehrerseminare wird in eine königliche Anstalt umgewandelt werden. Aufgenommen wurden zu Ostern d. J. 22 Zöglinge. — Zum Nachfolger des von hier nach Düsseldorf versetzten Postdirektors Allewelt ist der Postdirektor Wagner aus Landeshut i. Schl. ernannt worden.

y. **Jastrow**, 25. April. (Das älteste Gebäude unserer Stadt,) das jetzige Rathhaus, blickt bereits über 500 Jahre seines Bestehens zurück; denn schon im 14. Jahrhundert, als unser Ort noch ein kleines Kolonialdorf war, wird von ihm berichtet. Es war das einzige aus großen Feldsteinen erbaute Haus damaliger Zeit; und noch im 18. Jahrhundert führte es im Volksmunde den Namen das „Steinhaus". Die eigenthümliche Lage dieses kastellartigen Baues, die ungewöhnlich dicken Mauern (über 1 Meter), der alterthümliche Bau mit seinen ungefügen Formen erregen noch heute die Aufmerksamkeit des Besuchers. Die inneren Baulichkeiten beweisen, daß dies einzig übriggebliebene Denkmal Jastrows aus alter Zeit ehemals zu sehr wichtigen Zwecken gedient hat und gewiß dazu bestimmt gewesen sei, um in diesem Landstriche zwischen drei Grenzen der polnischen Starostei einen gewissen Stützpunkt zu gewähren. Im Besitze der Stadt befindet sich unser Rathhaus seit dem Jahre 1677. Seit der neuen Friedericianischen Aera (1772) diente es dem Polizei-Bürgermeister und dem Justiz-Bürgermeister als Amtslokal, der Bürgerschaft als Versammlungsort und der evangelischen Gemeinde zum Gottesdienste. Im Jahre 1802 wurde ein Aufbesserungs- und Erweiterungsbau vorgenommen, zu welchem die Regierung der Stadt Bauhülfsgelder bewilligte. Dieser Bau hat dem Rathhause im wesentlichen die jetzige Gestalt und Größe verliehen.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft ·

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Handelsnachrichten.

Berlin, 25. April. (Landbank.) In der heutigen ordentlichen Generalversammlung, in welcher zehn Aktionäre mit 7095 Stimmen vertreten waren, wurde der Geschäftsabschluß pro 1900 genehmigt, der Verwaltung Entlastung ertheilt und die sofort auszuzahlende Dividende auf 7 (im Vorjahre 7) Prozent festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Geheimer Kommerzienrath Adolf von Hansemann, Kommerzienrath Engelbert Hardt und Regierungspräsident Christof Willers von Tiedemann, sämmtlich in Berlin, wurden wiedergewählt. — Es wurde beschlossen, bis auf weiteres den Aufsichtsrath aus elf Mitgliedern bestehen zu lassen und für den verstorbenen Dr. Ferdinand von Hansemann keine Ersatzwahl vorzunehmen. Die vorgeschlagene Statutenänderung fand die Genehmigung der Versammlung.

Bankausweis.

Berlin, 25. April. Wochenausweis der Reichsbank vom 23. April.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M. 923 839 000	+ 50 867 000
Bestand an Reichskassenscheinen	„ 26 958 000	+ 1 628 000
„ an Noten and. Banken	„ 9 558 000	— 7 384 000
„ an Wechseln	„ 728 230 000	— 30 553 000
„ a. Lombardforderung	„ 58 446 000	— 23 565 000
„ an Effekten	„ 125 349 000	— 4 495 000
„ an sonstigen Aktiven	„ 99 462 000	+ 2 023 000

Passiva.

das Grundkapital	M. 150 000 000	unverändert.
der Reservefonds	„ 40 500 000	unverändert.
der Betrag der umlaufenden Noten	„ 1 111 099 000	— 57 614 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 649 835 000	+ 45 637 000
die sonstigen Passiva	„ 20 408 000	+ 498 000

Waarenmarkt.

Danzig, 25. April. Weizen. Preise waren heute weiter weichend. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 774 Gr. 171 M., 788 Gr. 172 M., hellbunt 772 Gr. 170 M., weiß 777 Gr. 174 M., roth 766 und 772 Gr. 168 M., 777 Gr. 170 M. per Tonne. — Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 720, 732 und 738 Gr. 135 M., 735 Gr. 134 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ohne Handel. — Hafer niedriger, inländischer 136 M., fein 140 M., russ. zum Transit 105 M. per Tonne bez. — Erbsen inländische Futter- 125, 126 M., polnische zum Transit — M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 4 Grad Reaumur. — Wind: Nordost.

Königsberg, 25. April. Weizen, hochbunter — M., rother — M. — Roggen besser, inländischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 133 vom Boden 132 M., Beiladung — M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per To. zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste große mit Geruch 132, 135 M. — Hafer unverändert, inländischer 131, 135, fein 136, 136,50, eingeladen 137 M. — Erbsen weiße — M. — Bohnen Pferde- 135, schimmlig und wack 115 M. — Wicken 170, 180 M. — Linsen russ. in Auktion ohne Garantie für käferfrei 110 M. — Wetter: Veränderlich, kühl. Wind: NNO. — Thermometer: + 8 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 25. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Sack 9,90—10,12½. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,10—7,80. Stetig. — Kristallzucker I. m. Sack 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,15 bez., 9,17½ Br., per Mai 9,15 Gd., 9,17½ Br., per Juni 9,15 Gd., 9,17½ Br., per August 9,27½ bez., 9,30 Br., per Oktober-Dezember 8,87½ Gd., 8,95 Br. — Stetig.

Hamburg, 25. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holstein. loco 163—173. — Laplata 136—138. Roggen fest, südrussischer fest, cif. Hamburg 107—112, do. loco 109—114, mecklenburgischer 143 bis 150. — Mais fest, 116,00. — Laplata 90. Hafer fest. — Gerste stetig. — Rüböl fest, loco 58,00. — Spiritus (unverst.) behauptet, per April 14,00, per April-Mai 14,00, per Mai-Juni 14,25, per Juni-Juli 14,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,65. — Wetter: Schön.

Köln, 25. April. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,50, per Mai 58,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 25. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco steigend, per April 7,64 Gd., 7,65 Br., per Mai 7,66 Gd., 7,68 Br., per Oktober 7,79 Gd., 7,80 Br. — Roggen per April 7,78 Gd., 7,80 Br., per Oktober 6,75 Gd., 6,76 Br. — Hafer per April 5,30 Gd., 5,31 Br., per Oktober 5,38 Gd., 5,40 Br. — Mais per Mai 1901 5,30 Gd., 5,31 Br., do. per Juli 5,38 Gd., 5,40 Br. — Kohlraps per August 13,40 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 25. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 18,85, per Mai 19,05, per Mai-August 19,40, per September-Dezember 19,75. — Roggen ruhig, per April 15,00, per September-Dezember 14,25. — Mehl ruhig, per April 23,75, per Mai 23,85, per Mai-August 24,40, per September-Dezember 25,35. — Rüböl fest, per April 70,75, per Mai 66,50, per Mai-August 63,75, per September-Dezember 60,00. — Spiritus ruhig, per April 29,00, per Mai 29,00, per Mai-August 29,00, per September-Dezember 30,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Amsterdam, 25. April. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —.—. Roggen loco —, auf Termine fest, Mai 129. — Rüböl loco —, per Mai —, per September-Dezember —.

London, 25 April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 24. April. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8⅜, do. für Lieferung per April 8,03, do. Lieferung per Juni 8,06. — Baumwollepreis in New-Orleans 8⅛. — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. do. in Philadelphia 7,60, do. Refined (in Cases) 8,70, do Credit Balances at Oil City 120. — Schmalz Western Steam 8,60, do. Rohe u. Brothers 8,75. — Mais Tendenz —,—, per Mai 52⅝, do. per Juli 50⅛, do. per September 49¼. — Weizen Tendenz —,—. Rother Winterweizen loco 82½, Weizen per April —,—, do. per Mai 79⅜, do. per Juli 78⅜, do. per September 77,00. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffe fair Rio Nr. 7 6,00, do. Rio Nr. 7 per Mai 5,00, do. per Juli 5,15. — Mehl Spring-Wheat clears 2,75. — Zucker 3$^{11}/_{16}$. — Zinn 26, 00. — Kupfer 17, 00. — Speck loco Chicago short clear 8,32½, Pork per Mai 14, 37½.

Nachbörse. Weizen per Mai 78⅝—⅛ höher.

New-York, 25. April.

Weizen per Mai . . . . . — D. 80 C.
per Juli . . . . — D. 78⅝ C.

Geldmarkt.

Berlin, 25. April. Im Anschluß an die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notirungen stellten sich viele der hauptsächlichsten Spekulationseffekten höher, eine lebhaftere geschäftliche Thätigkeit ging damit aber nicht Hand in Hand. Die Kurserhöhungen sind das Resultat verhältnißmäßig unbedeutender Käufe, denn Abgeber beobachteten Zurückhaltung. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs schwächte sich die Tendenz ab.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 219.40 und 218,90, nachbörslich wichen dieselben bis 217,75, Franzosen haben ca. ⅝ Prozent gewonnen, Lombarden unverändert.

Prolongationssätze stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreichische Kreditaktien 0,2625 Prozent. Berliner Handelsgesellschaft 0,125 Prozent. Deutsche Bank 0,2625 Proz. Diskonto-Kommandit-Antheile 0,2375 Proz. Dresdener Bank 0,1125 Proz. Franzosen 0,1375 bis 0,125 Prozent. Gotthard 0,175 Proz. 3½ proz. Russen 0,05 Prozent. Deport für: Lombarden 0,2375 Prozent. Marienburg-Mlawkaer 0,0875 Prozent. Ostpreußische Südbahn 0,05 Prozent. Italiener 0,1125 Proz. 4 proz. Ungarn 0,05 Proz. 4 prozentige Ungarische Kronenrente 0,0375 Prozent. 1880er Russen 0,05 Prozent. Russische Konsols 0,025 Proz. 3 prozentige Russen — Prozent. 4 prozentige Russische Rente 0,0875 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 219—17,75 bez. Franzosen 148,50—25 bez. Lombarden 24,40 bez. Meridional 135,50 bez. Mittelmeer 99,00 bez. Warschau-Wiener Eisenb. — bez. Buenos-Aires 39⅛ bez. Diskonto-Kommandit 190,50—10 bez. Darmstädter Bank 134,50 bez. Nationalbank f. D. 127,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,50 bez. Deutsche Bank 205,40—25 bez. Dresdener Bank 149,75 bez. Dortmund-Gronau 157—7,25 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn —,— bez. Marienburg-Mlawka 72,25 bez. Ostpreußische Südbahn 87,10 bez. Gotthardbahn 163,25 bez. Jura-Simplon 101⅜ bez. Schweizer Zentral —,— bez. Schweizer Nordost 115,40 bez. Schweizer Union —,— bez. Transvaal 222,75—3—2,75 bez. Canada-Pacific 92,80—3,40—25 bez. Northern Pacific prf. 97,70 bez. Luxemburger Prince Henry 104,10—4 bez. Hamburg-Amerika-Packetfahrt 122⅝—50 bez. Norddeutscher Lloyd 118,90 bis 75—90 bez. Dynamit-Trust 161⅝ bez. Italienische Rente — bez. Spanier 72,90—73 bez. Türkenloose 113,60 bez. 4½prozentige Chinesen 80⅝—75 bez. Russische Bank — bez. Anatolier 87⅝ bez. — Matt.

Frankfurt a. M., 25. April. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 217, 80, Franzosen 148, 40, Lombarden 24, 60, Gotthardbahn 163, 25, Deutsche Bank —, —, Dresdner Bank 149, 60, Diskonto-Kommandit 190, 10, Helios 68, 00, Bochumer Gußstahl —, —, Berliner Handelsgesellschaft 254,30, Schweizer Zentralbahn —,—, Schweizer Nordostbahn —, —, Schweizer Union —,—, Schweizer Simplonbahn 101,50, Italiener —, —, Anatolier 87, 70. — Fest, Kreditaktien schwach.

Wien, 25. April. Ungarische Kreditaktien 701, 00, Oesterreichische Kreditaktien 699, 75. Franzosen 695, 75, Lombarden 101, 50, Elbethalbahn 516,00, Oesterreichische Papierrente 98, 50, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 92, 85, Marknoten 117, 60, Bankverein 493, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 422, 00, Türkische Loose 110, 00, Buschtierader Littr. B. 1139, Brüxer —, —, Alpine Montan 480, 50. — Fest.

Ausweis der Südbahn vom 11. bis zum 20. April 2 890 231 Kronen, Mehreinnahme 40 008 Kronen gegen voriges Jahr.

Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 11. bis 20. April 1 516 260 Kr., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 6230 Kronen.

Paris, 25. April. 3proz. Rente 101, 55, Italiener 96, 45, Spanier äußere Anleihe 73, 07½, Türken 24, 65, Türkenloose 116,00, Ottomanbank 553,00, Rio Tinto 1518, Suezkanal-Aktien —,—, 3prozentige Portugiesen 25, 55. — Fest.

Wollmarkt.

Forst i. L., 25. April. Am ersten Tage der hiesigen Wollauktion für deutsche Schweißwollen und Rückenwäschen wurden von den ausgestellten 5525 Zentnern bisher 4100 Zentner verkauft. Die Preise stellten sich für Merinos auf 42—62 Mark, für Lammwollen auf 42—68 Mark, für Kreuzzuchten auf 35—45 Mark, letztere waren vernachlässigt. Es waren zahlreiche Käufer anwesend.

Bradford, 25. April. Merinos stetig, feine Kreuzzuchten fest, ordinäre billig, reichlich vorhanden, englische ruhig, Mohair ruhig, Alpakka fester.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 25. April.

Wild p. ½ kg		Butter.	
Rennthierrücken	0,80—0,90	Preise frc. Berlin incl. Provision.	
Geschlacht. Geflügel			
Gänse junge, p. St.	—	Ia p. 50 kg . .	103—106
do. per ½ kg	—	IIa do. . . .	100—103
Enten, p. Stck.	—	Abfallende . . .	90—99
Hühner, alte p. Stck.	1,00—2,30	Landbutter . .	85—95
Hühner, jung. p. St.	0,40—0,90	Eier p. Schock.	
Tauben	0,45—0,60	Landeier . . .	2,40—2,70

Bank-Diskonto. Berlin 4 (Lomb. 4½resp. 5). Amsterdam 3½. Brüssel 3½. Lond. 4. Paris 3. Petersb. 5½. Wien 4. It. Pl. 5 pCt.

Berliner Börsenbericht vom 25. April

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Sterl. = 20,40 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	98,40b
do. do.	3	88,10 G
Pr. cons. St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3½	98,10G
do. do. do.	3	88,10G
Staats-Schldsch.	3½	—,—
Berl. St. Obl. abg.	3½	99,75B
Bromb. St.-A. 99	3½	92,40G
Pos. Prov.-Anl.	3½	93,90b
do. do. do.	3	83,70b
Provinzial-Pfandbriefe. Berlin. Pfdbr.	4	104,40G
do. do.	3½	98,50G
Landsch. Zentr.	3½	95,90G
Kur- u. Neum.	3½	97,75b
Ostpreußische	3½	95,80G
do.	3	85,50G
Pommersche	3½	95,75bG
do.	3	—,—
Posensche neu	4	101,90B
do. do.	3½	96,10G
Schles. neue	3½	—,—
do. do.	3	88,25G
Westpreuß.	3½	95,25G
do. landsch.	3	85,30G
Renten-Briefe. Posensche	4	101,70G
do.	3½	94,70G
Preußische	4	101,60G
Sächsische	4	101,60G
Bad. Pr.-A. 1867	4	140,bG
Baier. Präm. Anl.	—	152,25bG
Br. Pr.-A. 20 Th.	4	130,bB
Köln Mind. Pr. A.	3½	132,10G
Hambg. Pr.-A. 66	3	132,b
Lübecker Pr.-Anl.	3½	133,b
Meining. L. 7 Fl.	—	25,50B
Oldenb. L. 40 Th.	3	131,b

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt. Grdsch.-A.-O.	4	43,75bG
do. do. do.	3½	41,75bG
do. unk. b. 1904	4	—,—
VII. VIII. u. 1906	3½	—,—
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	97,80bG
do. do.	3½	90,bG
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3½	118,10G
do. do. II.	3½	109,50bG
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	90,50bG
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	98,bG
Mitt. Grundr. III	4	98,60bG
Pomm. Hyp V. VI	4	86,10bG
do. unk. bis 1904	4	86,10bG
do. do. 1906.	4	86,10 G
do. . . do.	3½	81,10G
Pr Centrb. u. 1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob. I	3½	93,40 G
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	98,bG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4	83,10bG
do. unk. b. 1905	4	83,10bG
do. do. 1905	3½	76,bG
P. Pf.-B. u. b. 1905	4	96,80G
do. (XVII.) 1905	3½	90,50bG
do. (XVIII) 1908	3½	90,60bG
do. (XVIII) 1908	4	98,50bG
do. (XIX) 1909	4	98,50B
do. (XX u. XXI) 1910	4	98,75G
do. Pf.-C.-O. 1907	3½	—,—
do. Comm. II 1910	4	101,75G
do. Kleinb. b. 1904	3½	92,G
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk. III. A. B	3½	96,25bG
Anat. Eisenb.-Ob.	5	100,80b
Italienische (gar.)	3	59,20bG
do. Sicilianische	4	—,—
Itl. Mittelmeerb.	4	95,30bB
Sardinische (gar.)	4	—,—
Portugies. (gar.)	3	63,70G
Gal. Karl-Ludw.	4	95,70
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—
do. Gold	4	98,10bG
Kronpr. Rud.-B.	4	—,—
Mex. St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest. Fr. Stb. alte	3	91,G
Südöst. B., Lomb.	3	74,G
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	lzt	zf	
Frankf. Güterb.	5½	4	91,70B
Gotthardbahn	6	4	—,—
Kasch-Oderberg	4	4	—,—
Marienb. Mlaw	2¾	4	72,50B
Ostpr. Südbh.	3	4	87,50b
Raab-Oedenbg.	1	4	28,60b
Schweiz. Ctrlb.	9⅗	4	160,4 G
Südöstr. St. (L.)	⅖	4	24,50bG
Warschau-Wien	26¾	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	lzt	zf	
Marienb. Mlaw	5	4	112,55b
Ostpr. Südbhn.	5	4	112,50bG

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	—,—
do. innere	fr.	74,30b
do. kleine	fr.	74,40b
Gr. A. 81 u. 84.	5	40,G
do. c. Goldr.	4	30,90 G
Ital. Rente gr.	5	96,10bG
do. kl.	5	96,10bG
Lissab. St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	97,30b
do. 100	6	97,80bG
Oesterr. Goldr.	4	100,10G
do. Silberr.	4⅕	98,G
do. 1860er L.	4	141,40bG
do. 1864er L.	—	—,—
Portug. St.-Anl.	fr.	37,60bB
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund. Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	91 90b
do. do. do.	4	79,30G
Russische 1880 A.	4	99,10bG
do. 1889 do.	5	— —
do. Pr.-A. 1864*	5	—,—
do. do. 1866*	4	288,bG
do. Boderd. Pf.*	5	—,—
do. do. do.	4½	—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4½	—,—
Serb. R. amort.	4	69,10bG
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	113,50bG
Ungar L. 100 Fl.	—	—,—
do. Goldrente	4	98,90G

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.	lzt.	z.	
Berl. Kassenver	8⅔	4	146,10G
do. Handelsges.	9½	4	154 80 G
Bresl. Disk.-B	7½	4	94,75G
Darmst. Bank	7	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	205,20b
do. Genossensch.	6	4	106,30G
Disk.-Komm.	10	4	190,25b
do. ult.	—	-	190,50b
Dresd. Bank	9	4	149,30G
Goth. Privatb.	7½	4	130,9 G
do. Grundkr.	7	4	122,75bG
do. junge	4	4	—,—
Oest. Kr.-A. ult.	11	4	219,40b
Ostb. f. H. u. G.	7	4	110,60G
Pomm H.-B.	7	4	—,—
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	132,60bG
do. C.-B.-Kred.	9	4	158,bB
do. Hyp.-A.-B.	6½	4	9,60bG
do. Pfdbr.-B.	6½	4	117,75G
Reichsb.-Anth.	10	4	150,50B
Schl. Bankver.	7½	4	142.25G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzt	zf	
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm. Brauh.	11½	4	207,50G
Patzenhofer	12	4	200,50bG
Schultheiß	14	4	222,bG
Allg. E.-G.	10	4	177,50bG
B.-Ch. Str. B.	3	4	135,50B
Boch. B. L. C.	0	4	27,90b
do. Gußst.	—	4	200,b
Danz. Oelm.	0	4	10,10bG
Eckert, M.-F.	6	4	88,75G
Flöther do.	9	4	95,bG
Gr. Berl. Strb.	10½	4	211,50bG
Hibernia	12	4	184,60b
Inowr. Salz	4½	4	130,5G
Laurahütte	—	4	215,70b
do. ult.	—	4	215,60b
O.-S. Eis.-B.	9	4	123,90b
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	27	4	323,50bG
Schwartzk. M.	—	4	198,10 G
Stett. Vulkan	12	4	210,60bG
Zuckf. Kruschw.	—	4	244,bG

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8 T.	169,b
do. do.	2 Mt.	168,10b
Brüss. 100 Fr.	8 T.	81,bB
do. do.	2 Mt.	80,75b
London 1 Lstrl.	8 T.	20,41B
do. do.	3 Mt.	20,255b
Paris 100 Fr.	8 T.	81,15B
do. do.	2 Mt.	80,85b
Wien öst. 100 Fl	8 T.	85,B
do. do.	2 Mt.	—,—
Petersb. 100 R.	3 W.	—,—
do. do.	3 Mt.	—,—
Warsch. 100 Sr.	8 T.	—,—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	9,69b
Sovereigns pro St.	20,395G
20 Francs-Stücke	16,25G
Dollars, Gold	—,—
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,425B
Französische Bankn.	81,05G
Oesterreich. Bankn.	85,bG
do. Silbergl. G.	35,bG
Russische Banknoten	216,05b

Kaffee!

Täglich frisch geröstet!

Santos pro Pfd. 0,80—0,90 Mk. **Guatemala-Mischung** 1.00 Mk. **Java-Mischung** 1.20 Mk.

Mocca-Mischg. pro Pfd. 1.40 Mk. **braun Preanger Mischg.** 1.60 Mk. **Diner-Mischg.** 1.80—2.00 Mk.

Feinster Geschmack! Volles Aroma!

Hans Homeyer, Kaffee-Rösterei mit Elektromotor-Betrieb. Danzigerstrasse Nr. 16/17, gegenüber der Paulskirche.

Die Röst-Anlagen können jederzeit besichtigt werden.

9 Pfund franko jeder Poststation. **9 Pfund franko jeder Poststation.** (246

Nachruf.

Am 22. d. Mts. starb nach längerem schweren Leiden unser Kamerad und langjähriges Mitglied,

der Eisenbahnbauunternehmer

Leonhard Fitting

im vollendeten 53. Lebensjahre.

Sein ehrenwerther Charakter, sein biederes Wesen, sein liebevoller kameradschaftlicher Sinn werden ihm ein allezeit bleibendes Andenken bewahren. Er ruhe sanft. (257

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes aus statt. — Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand der Schützengilde.

Mittwoch Vorm. 10 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter, unvergeßl. Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Tischler

Johann Sawatzki

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Heinrich Borchers, Magdb. **Gestorben:** Hr. Ernst Julius Albrecht, Wahlenthal. — Hr. August Held, Schönebeck. — Hr. Wilhelm Wittler sen., Gr.-Santersleben. — Hr. Karl Friedrich, Schönebeck a. d. Elbe. — Frau E. Hillgruber geb. Hecht, Königsberg i. Pr. — Frau Pauline Roeske geborene Angermann, Insterburg. — Frau Emmy Schlott geb. Niemann, Halle a. d. Saale.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Danzigerstr. 8, 2 Tr.

Dr. v. Czarliński.

Bromberg, 24. April 1901.

Nachhilfe in Gymnasialfächern spec. Mathematik und Latein erth. Student. Off. u. **A. Z.** a. d. Geschst. d. Ztg.

Von längerer Krankheit genesen, bin ich von Montag ab wieder zu sprechen. (49

Dr. Klemich,

pract. Zahnarzt.

Ernstgem. Heirathsgesuch. Geb. Herr, f. Landw. a. s. g. Familie 4 J. alt, ev. M 5000 baar, spät. m., sucht, um eig. Hausstand z. gründen, mit Dame od. Wittwe mit entspr. Vermögen, Haus, Grundst. od. Geschäft zwecks bald. Heirat in Verbind. zu treten. Damen, die s. ebenf. n. ein. glückl. Familienleben sehnen, wollen vertrauensvoll ihre Adr. u. **M. S. 48** a. d. Geschst. eins., Anonyme unbs. Disk. Ehrensache.

Oberhemden

fertig und nach Maaß, aus nur **Prima-Stoffen**, garantirt tadelloser Sitz, zu

billigsten Fabrikpreisen.

Wäsche-Fabrik Gronowski & Wolff,

Friedrich- u. Hofstr.-Ecke.

Für die zu Herzen gehende **Gratulation** zu mein. **Geburtstage** sage ich hiermit der Bromberger Fleischer-Innung meinen

innigsten Dank.

F. Klatt,

Fleischermeister und Gutspächter.

Bromberger R. V. „Frischauf".

Ausfahrten

Sonntag, den 28. April cr Früh 6 Uhr nach Mysloniuck Nachm. 3 Uhr n. d. Hafenschleuse. Abfahrt vom **Central-Hôtel.**

522) **Der Fahrwart.**

Plattdütsche Vereenigung

Eekbom.

Fridag, Klock 9, Elysium.

Landslüd as Gäst willkamen.

Kinder-wagen

Lambrequins

in allen Farben.

Carl Nathan

am Wollmarkt.

Bahnhofstraße 79

ist **ein Garten,** an der Buchholzstraße belegen, zum Lagerplatz sich eignend, zu verpachten. Gefl. Offerten nimmt entgegen (250 Roehl. Verwalter, **Mittelstr. 48.**

Bahnhofstraße 85

ist **ein Garten,** zum Lagerplatz sich eignend, belegen an der Buchholzstraße zu verpachten. Gefl. Offerten nimmt entgegen (250 Roehl, Verwalter, **Mittelstr. 48.**

Geldmarkt

18-20000 Mk. zur l. Stelle als feste Hyp. auf ein schönes, neues Hausgrundst. b. i. b. Provzl. Feuersozt. m. 420 00 Mk. vers. ist gesucht. Off. u. **A. B. 20** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wer giebt einem Molkereipächter

ein Darlehn

v. **2500 M.** als Kaut. geg. ratenw Rückzahl.? Dieselbe wird bei Bank sich. hinterl. Gefl. Angeb. u. **No. 3034** beförd. d. Kuj. Bote, Inowrazlaw.

Bauunternehmern,

welche in geregelten Verhältnissen leben, bietet sich Gelegenheit, unter sehr günstigen Bedingungen in **Posen,** wo großer Wohnungsmangel herrscht, **Bauplätze und Baugeld** zu erhalten. Offert u. **B. P.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

V. B. R.

Sonntag, 28. April cr.

Ausfahrt nach **Ostrometzko.**

Abfahrt nachmittags 3 Uhr von **Oklitz' Garten.**

Photograph. Aufnahme.

Schleusenkarten sind bis z. nächsten Sitzung Mittwoch, 1. Mai 1901 im **Kaiser-Café** zu beantragen

Durch Mitgli der eingeführte Gäste sind willkommen.

284) **Der Fahrwart.**

Verpachtung.

Der für Kanalisationszwecke nicht benutzte Theil der (500

städtischen Ländereien in Schönhagen

soll für die Dauer von 5 Jahren zur landwirthschaftlichen Ausnutzung verpachtet werden. Pachtbedingungen sind **im Bureau der Gas- und Wasserwerke, Wilhelmstraße 35a,** einzusehen, oder gegen 50 Pfennige Schreibgebühr von dort zu beziehen Angebote sind

bis zum 14. Mai,

vormittags 9 Uhr einzureichen.

Bromberg, den 25. April 1901.

Der Magistrat.

Direktion der Gas- und Wasserwerke.

Metzger.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 27. April cr. vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markte,** hierselbst

1 Fahrrad mit Zubehör

— Opel —

meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (164

Mauersberger, Gerichtsvollzieh.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 27. April cr., nachmit t. 3 Uhr, werde ich hierselbst, Danzigerstraße 76 a:

1 Wäschespind mit Aufsatz und 1 Sopha

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsw ise versteigern. (201

Bromberg, den 26. April 1901.

Platsch,

Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion Sonnabend, d. **27.** d. M., vorm. **10** Uhr: **Mauerst. 1, H, Kornmarktst. 8** 1 Kolonialwaareneinrichtung, best. aus: 1 Repositorim m. 42 Schubl., 1 Tonbank, 1 Pult, 1 Mehlkasten, 2 Dezimal- u. 1 Tafelwaage, Gewichten, 1 Petroleumapp. 1 Geldschrank, (J. S. Lewinsohn), 1 nußb. Kleid rschrank, 1 Wäsche- 1 Spiegel- u. 1 Küchenschr., 2 Sophas, 4 Tische, 6 Stühle, 1 Spieg., 1 Nähmaschine, 1 Hobelbank, 1 gr. Post. Tischlerhandwerkszeug, Bretter, Bohlen, 1 vierrädr Handwagen, 37 Paar Damen-, Kinder- und Halbschuhe u. v. a. **Crohn,** Auktionator.

---

1 gut. gebr. **Nähmaschine** f. 25 Mk., diver. Stärken **Gasröhren,** ferner 2 und 3 zöllige schmiedeeis. **Leitungsröhren** verk. sehr billig **O. Lehming,** Kornmarktstraße 2.

Zu verkaufen: **1 gebr. Sopha, 1 Spieltisch, meh. Stühle** und **1 Spiegel,** Gräfestr. 3, 2 Tr. l.

Ein fast neues Fahrrad

billig zu verkaufen (4358

Damski, Lindenstraße 11.

---

2 gute Drehrollen

sind um ugsh. billig zu verkaufen. Schleusstraße Nr. 13 Prinzenthal.

---

5 Pat. Torfmull-Streuklosets, 2 Wasserreservoire (eis.), versch. eis rne Rohre. 1 Handpumpe bill z. verk. Elisabethstr. 52. **Freiwald.**

Neues Damen-Jaquet

preisw. z. verk. Näh. i. d. Geschst.

---

1 sehr wenig gebr. **Pianino** u. **1 neue Nähmaschine** ist billig zu verk. **Danzigerstr. 47,** pt. r.

Ein junger Mann als **Mitbewohner** wird ges. Volle Pens. **Wilhelmstr. 4,** u. r. 2 Th.

Neuheiten für 1901 in Damen-Oberhemden

in allen Weiten und Farben

verblüffend billig.

Carl Nathan

am Wollmarkt.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht zum 1. Juli

eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Zub. Off. mit Preisang. erbet. u. **U. D.** a. d. Geschäftsst.

Bahnhofstraße 11

ist **ein Laden** nebst angrenzender **Wohnung,** 4 Stuben u. Zubehör, vom 1. Juli oder 1. Oktober anderweit zu vermiethen. Näh. durch Roehl. Verwalter, **Mittelst. 48.**

Laden, worin seit vielen Jahr. ein Tapisserie-Geschäft mit groß. Erfolg betr. word., ist per 1. Okt. zu verm. John, **Bahnhofst. 10.**

Danzigerstr. 44 sind zu vermiethen vom 1. Mai auch später **2 Zimmer,** Küche mit Gaskocher u. r. Zubeh. auch Burschenstube und Pferdestall. M. Schilling.

Moltkestraße 12|13,

eine Wohnung, part. 3 Zimm., 1 Mädchenstube, Gaskocher u. Zubehör, 1. Okt. d. J. zu vermieth.

1 Mansarden-Wohnung, 2 Zimm., 1 Küche und Zubehör, 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näh. zu erfragen Schleinitzstr. 12, I Tr.

4374) A. Plaskuda.

Wohnung zu vermiethen.

5 Zimmer, dazu eine separate Stube, Badestube, reichliche Nebenräume, Garten, sofort od. 1. Juli. Besichtigung von 9 bis 4 Uhr. Dr. Mittelstaedt, **Töpferst. 7** pt,

---

Wohnung von 5 Zimmern,

hochpart., mit Zubehör, Badestube, Gartenbenutzung, p. 1. Juli eventl. 1. Juni zu v rmiethen. Max Dullin, Alexanderstr. 14, I

Wohnung, 6 Zimm., Küche, 2c., 1 Treppe, von sofort od. später zu vermieth. G. Schwadtke, Kornmarkt 2.

Eine Parterre-Wohnung

3 Zimm. nebst Zubeh. u. Gartenlande vom 1. Oktob. ab zu verm. Zu erfragen Elisabethstr. 2, 1 Tr.

Wohnung, 3 Zimm., Küche 2c. Rinkauerstraße v. sof. z. vermieth. Näh. A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Große Speicherräume

sind zu vermiethen **Posenerstr. 5.**

---

1 auch 2 gut möbl. Zimmer

zu vermiethen Bahnhofstr. 1, II r.

Möblirtes Zimmer

billig zu verm. **Kujawierstr. 10.**

Ein frdl. möbl. Zimmer

m. sep. Eingang zu vermieth., auf Wunsch auch 2. Heynestr 33, 1 Tr.

Zwei möblirte Zimmer

zusammen od. getheilt 1. Mai zu vermiethen. Friedrichstr. 55, II.

1900er Havana Vuelta

unsortirt

in Originalkisten à 200 Stück

für

15 Mark

empfiehlt (250

J. Janowski,

Cigarrengeschäft,

Friedrich- u. Poststr.-Ecke.

Fernsprecher: 300.

Restaurant z. Neustadt

Verl. Rinkauerstr. 1, Louisenstr.-Ecke. Mittagstisch 60 Pfg., warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Geöffnet bis Nachts 1 Uhr.

Enders-Bräu!

vollkommenster Ersatz für Kulmbacher,

20 Flaschen für 3 Mark.

Tafel-Malzbier

25 Flaschen für 2 Mark

empfiehlt **Max Schleiff,**

Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Delikateß-Sauerkohl, à Pfund 10 Pfennig,

Dillgurken,

Stück 5 und 3 Stück 10 Pfg. empf. **Hermann Brischke,**

437-) Luisen-, Ecke Metzstraße.

Billig!

Rohes u. gekocht. Rindfleisch morgen, 27. April auf der Freibank des städtischen Schlachthofes.

Frische Räucherwaare

heute eingetroffen u. off. billig mrg. a. d. Fischmarkt und Krummeg. 5 **ff. Lachs, Aal, Stör, K. Sprott., Schellfische Dorsch** (fein), **Lachshering, Fettbückl., Sprott ückl.,** 30 Pf. p. Pfd., **Kiel. Bücklinge, Seehasen. A. Springer.**

Selten schönes

Rindfleisch v. Mastv. à Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch v. Mastklb. „ 40 „ Lammflsch v. Mastläm. „ 50 „ sehr f. Kalbskeul., Rück., Schnitzel, Koteletts, Rostbeef, Filets, Brust, Zung. Aus d. Kalbskeule abgh. v. 3 Pfd. an b. 30 Pfd. All. i. gr. Asw. z. bll. Prs. b. **M. Meyer,** Fleischsch: 18.

Arbeitsmarkt

Hauptagent!

für gut eing führte Feuer-, Lebens-, Unfall- und Volks-Versicherung für **Bromberg u. Umgegend** gesucht. Gute Einnahme vorhanden, jedoch wollen sich nur Herren melden, welche thatsächlich den Weiteraufbau vollführen können und wollen. (154

Off. unter **C. H. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Einzelner Herr sucht zum sofortigen Antritt einen (4359

unverh. Kutscher.

Näh. in der Geschäftsstelle d. Z.

Solider, fleißiger u. zuverlässiger

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparateur,

befähigt einer größeren Werkstatt selbständig vorzustehen, wird sofort zu engagiren gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **54. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Saubere

Hosen- und Westenschneider

a. d. H. werden verlangt bei **Richard Schulz,** Schneidermstr., Friedr.-Pl. 2 I. Auch kann **ein Lehrling** eintret.

Schlosser u. Arbeitsburschen

sucht **S. Zimmer,** Thornerstr. 43 44.

---

1 tüchtiger Kutscher

zum Brodausfahren wird gesucht.

Brodfabrik Schleusenau.

---

1 Speicherarbeiter

nüchtern. Mann, v. sof. verlangt

A. Meyer, Kornmarkt.

Kutscher,

zuverlässig und nüchtern gesucht.

Joh. H. Fricke, Baugeschäft.

In meiner **Leinen-, Bettfedern-Handlung u. Wäsche-Fabrik** findet (200

ein Lehrling

geg. monatl. Vergütung Stellung.

A. Czwiklinski, Brückenstr. 9.

Jüngerer Hausdiener, Kellnerlehrl. verl. Stell.-Nachw. **Carlstr. 24,** pt.

Jungen, tüchtigen

Hausdiener

verlangt sofort (250

Wichert, Fischmarkt.

Ein kräftiger Hausdiener

kann sich meld. **Friedrichstr. 12.**

250) **A. Twardowski.**

Kräftiger Laufbursche

verlangt **Berlinerstraße 32.**

---

1 junges gebildetes Mädchen,

ev., sucht Stellung als Kassirerin, oder auch in Bäckerei oder Kolonialwaarengeschäft als Verkäuf. Gefl. Off. u. **L. M.** a. d. Geschst. d. Ztg.

Als Waschfrau

empf. sich in und außer d. Hause **Fr. C. Schönfeld,** Königstr. 20 I.

---

1 tüchtige Verkäuferin

am liebsten aus der Geschirrbranche wird auf ca. 4 Wochen verlangt

4365) **Friedrichstraße 19.**

Junge Dame,

in Point-lace-Arbeit geübt, findet Beschäftig. **Wollmarkt 14, II.**

Handarbeitsatelier.

Geübte Taillenarbeiterin

f. **E. Wojciechowska,** Gammstr. 9.

Jede Anzahl **Wickler-, Roller- und Kissenmacherinnen** findet dauernde Beschäft. bei **L. Landsberger,** Cig.-Fabr., Prinzenstr. 8b.

Junge Damen,

die die Schneiderei prakt. erlernen wollen, können sich sof. melden bei

Geschw. Meyer,

4354) Elisabethstr. 41.

Jung. Mädch. zur Stütze der Hausfr. zum 1. Mai nach außerhalb gesucht. Gfl. Off. unter **K. A. 450** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbet.

---

1 gewandtes Stubenmädchen

wird bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht. Danzigerstr. 146.

Junge Mädchen

können das Wäschenähen erlernen. Schwedenhöhe, Frankenstraße 15.

Mädchen

zur Bedienung der Maschine stellt ein

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Junges Mädchen

zur Erlern. d. Schneid. kann sich melden. **A. Doering,** Mittelst. 17.

Lehrmädchen (14—16 J. alt) können sich melden bei **L. Landsberger,** Cig.-Fabr., Prinzenstr 8b.

Aufwartefrau od. Mädchen für Alles sof. ges. **Arnheim,** Rinkauer- und Johannisstr.-Ecke.

Empf. v. s. Buffetfrl., Kontorfrl., Verkf. Suche z. sof. Anfr. tücht. Landwirthin ohne Außenwirthsch., i Kinderfräul. Frau Administrator **E. Stieff,** Elisabethmarkt 7.

Vergnügungen

Patzer's Etablissement.

Sonntag, den 28. April 1901:

Großes Streich-Konzert.

Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde. (485

Dirigent Herr **Karlipp.**

Stadt-Theater.

Sonnabend: 27. April:

Vorstellung z. klein. Preisen:

Der Trompeter v. Säkkingen.

Romantische Oper in einem Vorspiel und 3 Akten von V. Nessler.

Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: (425

Lohengrin.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

5. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. April 1901, vormittags.

81 481 689 93 784 922 84 **1**024 152 54 89 221 83 355 75 677 [500] 765 **2**038 121 23 333 34 400 48 505 630 41 68 762 855 905 **3**085 225 407 [500] 704 42 **4**196 219 391 446 553 606 63 709 88 824 **5**025 [5000] 236 323 69 574 [1000] 772 960 [3000] **6**146 335 493 725 69 807 30 **7**658 739 [3000] 872 941 56 70 **8**225 395 437 94 565 675 707 **9**050 160 202 6 93 856 93 617 44 [500] 849 90 966 **10**039 385 511 690 800 17 19 77 [500] **11**216 342 570 687 748 70 922 **12**211 64 [1000] 525 716 32 40 805 958 62 **13**144 95 241 366 473 627 753 928 99 **14**048 52 54 197 341 785 853 54 **15**134 235 68 383 439 735 **16**121 201 54 57 320 635 47 876 900 35 57 [1000] **17**002 104 271 387 410 14 577 783 94 807 947 **18**011 52 107 312 566 705 845 [500] 54 96 900 22 45 **19**020 245 661 77 784 848 954 61 64

20068 265 75 402 23 96 550 600 907 41 **21**050 84 146 [500] 71 259 93 516 38 45 739 46 65 70 99 889 977 **22**039 69 172 371 428 645 766 901 **23**063 [1000] 529 [1000] 804 944 **24**066 68 230 412 531 886 972 [1000] **25**019 84 199 201 56 388 476 77 677 716 **26**161 323 639 70 88 [500] 746 936 **27**164 82 205 49 [500] 94 402 506 11 680 708 [1000] 13 63 931 **28**102 83 356 486 548 50 667 765 825 46 67 **29**026 79 99 164 200 363 538 874

30066 144 67 214 356 572 96 656 723 71 860 **31**117 26 288 372 515 623 805 76 **32**029 127 210 69 655 94 951 **33**001 150 90 321 28 [500] 447 70 629 775 882 [500] 98 **34**048 109 [3000] 62 65 253 450 57 60 63 676 990 **35**041 135 88 263 69 523 650 72 708 26 [500] 37 66 920 **36**162 212 49 50 359 67 457 538 86 788 846 **37**099 [500] 187 269 80 326 35 827 955 **38**119 254 386 410 12 56 530 62 977 **39**027 197 296 504 94 611 24 [3000] 79 759 931 [3000]

40287 323 459 546 675 732 52 98 905 **41**010 174 276 430 96 614 703 26 **42**070 203 47 372 512 797 934 **43**113 28 256 321 37 86 90 413 34 52 555 65 68 87 628 40 79 810 71 945 **44**055 122 341 79 470 578 94 609 47 54 801 77 **45**066 87 260 98 346 567 703 59 896 972 **46**149 232 51 52 471 506 11 31 52 945 **47**291 304 95 411 80 540 612 913 78 96 **48**072 281 409 56 664 65 **49**097 279 601 805 18 50

50068 299 493 534 99 857 **51**215 37 53 432 62 540 86 699 805 **52**115 260 535 77 652 67 742 61 92 804 12 **53**134 294 404 88 64 97 740 814 952 **54**061 97 229 632 46 [3000] 777 834 988 **55**025 36 [3000] 397 423 69 507 629 **56**511 73 82 847 975 **57**079 148 63 287 457 573 98 982 **58**150 68 315 415 614 41 55 70 720 845 60 87 [1000] 90 975 **59**062 162 230 322 46 446 506 792 95 815 53 922

60200 26 402 [500] 518 **61**083 110 22 25 348 453 587 765 **62**393 [1000] 725 40 69 944 **63**009 69 91 142 266 [500] 72 74 451 607 [1000] 28 896 **64**014 20 153 264 72 304 37 437 506 94 714 **65**200 47 323 513 70 84 679 [500] 809 910 95 **66**204 439 78 85 99 571 606 50 736 63 852 **67**141 96 201 393 725 987 **68**031 83 264 329 63 91 572 655 **69**249 67 82 308 24 666 70 720 78

70092 [1000] 153 324 678 84 714 890 949 64 **71**141 335 680 [500] 731 941 61 **72**020 152 323 526 65 68 721 29 94 912 **73**023 55 149 85 382 759 93 **74**281 336 [500] 427 39 659 932 40 57 **75**050 197 302 79 87 530 631 34 **76**061 73 129 63 234 374 667 92 729 99 938 [1000] **77**173 349 694 786 89 929 **78**036 141 233 409 61 514 [1000] 69 738 63 856 **79**073 124 44 76 392 487 [1000] 570

80015 117 83 231 36 364 430 521 866 97 **81**143 403 878 958 64 **82**080 [5000] 105 282 325 56 507 93 609 723 93 **83**014 308 24 615 32 40 705 18 70 890 989 **84**056 63 154 383 453 64 65 559 97 634 63 87 753 869 970 **85**118 25 48 96 271 74 [500] 93 386 732 38 55 855 948 **86**063 338 92 632 700 34 58 805 10 35 85 **87**209 331 894 933 **88**064 93 123 51 84 302 428 525 50 636 95 709 67 80 848 51 904 34 **89**240 62 642 739 85

90021 113 35 42 508 79 672 782 **91**053 114 [500] 359 72 515 708 801 971 **92**496 508 58 60 602 798 832 **93**020 55 337 540 57 616 55 710 94 814 **94**256 372 74 788 829 45 74 **95**029 [1000] 130 221 503 76 83 807 69 **96**175 262 465 510 **97**214 67 344 622 42 54 64 701 15 [500] 80 824 39 **98**395 561 80 639 977 **99**229 308 26 576 80 99 668 758 908

100100 258 61 312 404 80 527 790 927 39 **101**084 130 598 792 **102**084 400 98 569 91 650 722 [3000] 96 [1000] 821 909 22 39 **103**074 76 142 288 97 331 521 43 704 17 900 98 **104**004 115 45 626 711 14 34 [1000] 881 964 **105**055 101 4 27 41 42 863 **106**029 138 47 216 401 69 693 [3000] 888 906 **107**013 87 179 231 321 696 821 926 **108**527 38 622 717 73 **109**009 78 [3000] 211 327 433 [1000] 649 759 809

110101 [3000] 326 40 523 85 730 93 824 81 926 90 **111**143 352 76 595 627 65 709 85 899 **112**095 142 216 389 415 26 69 551 659 754 958 79 **113**165 393 746 933 **114**364 541 746 **115**037 142 62 843 46 47 418 68 741 803 61 [3000] 83 **116**008 13 419 526 60 816 40 **117**002 342 73 81 464 99 518 757 811 [1000] **118**050 289 419 [500] 549 643 747 **119**017 104 [3000] 28 53 214 89 427 78 509 11 20 607 15 23 77 722 862 991

120001 43 152 303 15 38 592 779 808 61 983 **121**068 80 [500] 166 259 359 428 550 [500] 637 48 729 800 47 **122**157 215 532 40 74 622 815 [3000] 83 [1000] 949 [500] **123**268 343 528 693 744 939 **124**023 175 472 73 603 755 917 **125**105 359 438 99 620 29 50 [3000] 789 835 **126**081 112 252 321 54 441 84 708 811 900 81 96 **127**040 186 230 304 443 [500] 581 [3000] 828 89 **128**339 [3000] 444 875 **129**071 103 239 477 88 788 834 981

130207 545 47 773 850 81 965 [3000] **131**072 95 112 507 62 87 664 93 794 919 25 49 82 **132**135 282 339 85 502 48 87 [500] 623 [3000] 743 47 983 **133**054 114 25 238 57 92 476 95 659 872 90 **134**034 64 81 99 [3000] 128 211 43 519 630 700 810 **135**776 **136**046 127 [1000] 336 540 673 963 **137**374 421 511 98 756 817 949 **138**304 696 720 869 914 **139**167 266 92 534 641 732 933 65 74 [500]

140185 273 470 657 770 [500] 873 931 **141**039 103 7 [1000] 86 372 535 674 728 929 40 **142**374 478 595 738 69 **143**054 [1000] 446 629 39 700 38 872 948 84 87 **144**268 423 93 620 863 [1000] 99 943 98 [500] **145**152 74 78 294 578 659 767 **146**012 70 455 838 911 **147**135 43 69 250 636 74 **148**152 330 421 531 **149**078 93 190 276 87 346 51 91 424 52 533 764 825 39

150050 108 32 [3000] 97 239 53 393 447 95 772 929 **151**208 344 470 83 577 84 95 658 98 786 827.58 976 89 **152**111 70 319 56 506 71 715 805 907 23 **153**175 248 843 912 **154**045 165 352 59 633 764 871 95 923 **155**044 47 166 [1000] 312 18 503 672 773 862 **156**214 22 383 98 508 859 **157**004 64 512 35 81 623 **158**011 276 80 319 52 [3000] 479 89 515 17 **159**036 183 221 96 316 39 50 84 725 859 952 [3000]

160052 107 29 497 610 56 700 875 **161**037 70 97 177 432 59 526 89 678 [1000] 814 83 949 **162**006 32 63 64 70 93 127 58 223 [1000] 52 314 47 538 616 53 846 85 914 96 **163**023 226 562 89 90 805 94 **164**217 [355 57 75 450 [500] 522 52 74 [1000] 604 [1000] 12 779 **165**045 198 [1000] 314 472 925 [3000] **166**041 189 352 79 545 74 623 738 819 97 916 **167**141 [3000] 218 [1000] 91 335 78 493 553 81 871 910 34 89 98 **168**152 253 92 311 617 925 [3000] 91 **169**038 51 54 81 [3000] 145 79 366 410 49 525 679 887 957

170121 46 93 283 357 422 598 **171**042 107 232 54 59 [3000] 324 [1000] 462 503 52 65 655 863 73 **172**110 69 250 379 451 508 727 [500] 864 88 909 **173**039 112 306 32 440 57 90 527 601 8 80 896 946 **174**005 49 [500] 66 268 474 854 86 **175**062 461 535 69 633 728 64 872 919 **176**034 [1000] 76 102 41 452 92 624 714 34 53 805 20 977 96 **177**007 110 35 47 578 799 837 968 **178**171 671 86 751 63 974 85 **179**062 70 232 411 87 693 791 837 84 918

180049 219 65 365 80 525 47 72 678 899 956 **181**202 60 310 26 696 768 939 **182**152 257 339 44 540 72 712 823 959 **183**084 90 105 9 50 78 207 25 303 435 65 690 93 741 92 964 78 [3000] **184**068 247 393 95 633 65 92 708 16 49 813 989 92 [3000] **185**088 326 33 444 774 816 [3000] **186**071 235 337 468 507 18 35 40 602 86 921 **187**443 694 708 82 87 979 **188**125 [1000] 516 35 680 854 98 905 [3000] **189**150 203 6 14 54 467 552 603 89 871 95

190203 365 86 536 703 15 97 841 73 **191**123 203 90 92 388 664 740 959 **192**034 550 79 83 633 [500] **193**038 99 112 316 54 588 803 20 937 65 **194**019 25 228 359 421 60 503 83 99 623 700 16 844 81 **195**022 94 208 43 373 477 510 52 98 645 749 76 95 825 971 [1000] **196**266 360 455 78 840 **197**142 [10000] 366 [3000] 423 72 705 66 813 **198**030 230 403 578 678 700 851 949 64 **199**013 91 170 [3000] 327 419 76 540 608 46 881

200072 586 604 769 826 928 **201**318 83 489 538 626 28 936 [1000] **202**056 180 239 410 536 618 [3000] 47 909 **203**305 411 602 719 31 828 [1000] **204**003 202 361 497 561 74 **205**143 201 5 17 84 794 980 **206**116 265 308 489 610 42 50 977 **207**048 71 246 459 751 79 814 **208**072 121 97 268 320 506 655 734 66 805 918 **209**015 59 [1000] 85 587 782 813 97 963 89

210603 774 803 972 **211**109 16 86 477 86 92 528 50 768 893 910 80 **212**142 203 21 361 461 632 85 95 992 **213**275 564 78 83 693 746 91 932 **214**061 158 91 544 94 658 907 63 **215**043 127 258 73 301 468 71 843 90 909 69 **216**120 38 205 22 32 532 [3000] 614 766 **217**019 42 55 625 46 [500] 863 94 **218**003 54 81 [500] 254 482 538 639 71 733 72 813 52 58 [3000] 68 **219**059 109 [500] 76 400 656 64 804 16 32

220092 124 252 592 674 734 44 86 801 78 939 52 65 **221**016 508 35 80 631 729 939 **222**280 558 744 80 887 945 **223**031 107 39 60 61 355 499 636 710 96 989 **224**052

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 20. April lies 111002 statt 111010 und 201816 80 statt 201616 80, in der Nachmittagsliste vom 22. lies 27030 statt 21030, in der Nachmittagsliste vom 23. 110169 statt 110196 und 118723 statt 218723, in der Vormittagsliste vom 24. 52696 728 93 statt 52596 628 93.

5. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. April 1901, nachmittags.

22 36 108 [500] 22 60 76 357 84 444 540 81 791 985 **1007** 158 336 40 80 92 416 24 510 20 44 62 857 68 938 **2531** 85 87 679 715 81 94 873 933 **3002** 33 40 155 221 62 400 668 774 80 932 **4161** 379 422 75 83 640 746 64 [1000] **5087** 189 263 300 596 629 31 762 827 41 94 **6131** 443 624 791 **7152** 84 267 546 636 756 [1000] **8043** 159 216 339 53 499 808 57 903 **9034** 108 74 252 [3000] 743 [500] 47 75 898 911

10065 95 [500] 135 57 96 [1000] 334 57 554 633 717 19 966 **11177** 298 [30000] 344 420 24 582 672 **12157** 77 402 21 520 609 823 91 947 [1000] 71 **13020** 127 322 82 408 560 88 736 **14033** 170 315 68 432 69 753 96 817 93 904 20 **15161** 69 226 570 679 81 729 33 825 **16008** 77 289 378 534 75 651 710 989 **17169** 289 99 402 83 554 909 36 **18038** 249 82 396 481 514 18 93 96 655 98 791 **19113** 564 701 45 54 [500] 89

20025 481 538 790 91 827 920 **21097** 249 369 492 566 612 72 91 712 90 834 86 [1000] 915 **22102** 387 550 60 646 **23091** 96 154 55 76 241 464 96 534 70 **24029** 45 157 243 303 40 463 512 779 83 934 [1000] **25045** 88 392 407 90 628 95 **26229** 49 477 560 669 **27318** 98 513 696 904 56 **28057** 185 214 97 366 441 534 704 [500] 80 838 909 **29180** 384 461 512 44 [500] 45 [3000] 717 51 77 [500]

30033 43 [1000] 143 233 65 352 89 98 427 682 756 836 51 56 975 97 **31232** 90 350 472 [500] 83 [3000] 85 616 81 764 858 966 **32142** 57 242 49 325 418 30 572 77 90 612 85 739 886 979 **33086** 105 242 409 19 79 504 619 54 836 **34104** 419 49 585 651 761 874 923 [1000] 88 **35029** 359 416 669 95 790 901 **36168** 221 42 65 85 390 491 530 661 74 93 739 866 938 86 **37005** 50 138 426 55 503 824 63 950 **38070** 499 513 [1000] 725 812 80 912 28 35 67 **39227** 489 502 40 48 690 785 97 802 94 944

40051 101 41 238 303 12 572 76 689 713 903 **41035** 45 71 75 87 178 692 973 **42051** 319 79 587 687 855 910 **43092** 124 295 498 623 930 **44149** 218 29 77 606 59 76 846 99 901 **45056** 326 705 68 852 **46095** 178 521 683 93 717 55 813 **47076** 238 340 419 21 524 44 732 48 847 **48027** 30 202 414 578 628 714 19 93 910 **49568** 619 54 743 73 977 89

50146 65 263 399 623 31 43 784 **51172** 83 480 689 742 904 33 91 **52097** 114 216 526 46 66 844 61 910 17 59 **53091** 248 51 54 314 15 427 81 525 [500] 626 725 51 **54304** 459 578 748 **55143** 48 314 58 408 71 524 923 91 **56454** 554 621 29 97 979 **57137** 274 545 943 91 **58119** 243 342 646 864 980 **59145** 71 83 91 232 656 878 927 56

60103 38 318 718 59 804 **61021** 142 241 51 553 669 827 900 21 **62147** 223 312 449 588 778 [1000] 896 **63033** 345 87 430 32 82 83 661 707 13 14 25 986 **64113** 252 95 [500] 328 53 87 531 85 92 681 835 66 **65086** 222 30 62 455 639 966 [3000] **66057** [15000] 265 459 677 [1000] 87 721 31 987 **67075** 135 [1000] 75 324 58 83 455 666 80 **68285** 313 42 443 [1000] 518 856 997 **69074** 138 300 29 69

70045 49 78 [3000] 79 175 269 311 533 82 635 707 36 **72971019** 122 307 502 51 643 774 **72112** 284 335 605 704 82 973 **73011** 51 230 88 [1000] 475 518 94 881 **74046** 147 54 64 274 438 563 809 72 **75404** 556 **76086** 323 400 620 785 894 914 20 [3000] **77015** 73 161 80 271 329 511 [500] 784 898 959 **78070** 405 31 702 84 849 78 **79131** 66 307 660 729 70 982 [1000]

80115 436 73 991 **81000** 207 335 432 72 99 560 85 [500] 649 745 54 847 72 969 **82270** 392 475 [3000] 83 531 [500] 859 71 77 935 70 **83245** 764 922 **84051** 148 202 74 421 565 757 [3000] **85135** 228 53 429 76 501 610 747 809 927 **86083** 108 322 569 820 902 **87115** 210 409 520 788 940 97 **88223** 423 836 905 **89139** 89 229 66 94 426 543 56 678 704 26 30 51 73 97 901

90105 9 344 412 [3000] 25 611 969 **91069** 91 139 374 532 89 638 [3000] 67 84 86 970 81 **92106** [3000] 260 334 489 721 820 938 85 86 **93303** 523 48 49 69 767 **94312** 15 605 758 885 970 99 **95024** 87 161 66 77 85 [1000] 236 [3000] 46 68 429 817 90 958 [500] **96345** 62 706 40 78 825 **97177** 377 446 550 625 704 74 82 [500] 870 77 [500] **98081** 354 402 27 566 662 708 922 **99072** 102 [3000] 41 246 377 428 [1000] 50 54 508 692 869 75 943

100046 258 452 500 3 24 41 78 91 659 891 **101124** [1000] 257 375 670 731 917 69 **102053** 68 156 [1000] 94 297 [500] 364 78 604 727 908 **103100** 7 531 47 745 75 801 936 **104089** 134 57 209 420 72 507 [1000] 652 829 **105052** 76 111 71 227 381 85 [5000] 502 679 94 761 **106100** 94 202 37 354 498 587 761 98 800 970 **107372** 74 482 516 26 631 41 789 92 806 [1000] 12 985 **108034** 281 462 531 **109081** 84 227 95 914 [500]

110071 83 184 274 452 95 789 913 **111049** 58 62 100 66 255 61 404 631 74 707 [1000] 48 874 929 **112036** 128 235 598 654 **113053** 161 74 237 83 84 348 57 **114007** 30 134 339 93 [1000] 400 618 706 [500] 9 13 83 813 912 **115007** 156 555 74 934 **116110** 251 576 842 71 **117016** 125 80 369 [1000] 87 431 88 618 930 **118134** 483 587 666 703 77 **119016** 84 248 99 405 672 852 [3000]

120185 215 76 652 54 724 843 50 **121032** 137 212 32 78 327 50 533 [500] 54 60 830 **122030** [3000] 104 693 748 **123181** 82 403 757 **124005** 179 601 56 815 [500] 921 **125222** 54 341 625 702 54 850 83 **126044** 59 456 [3000] 627 44 66 96 731 [3000] 66 869 910 **127083** 89 136 42 [500] 76 433 503 813 963 **128124** 49 381 435 [1000] 619 811 37 [30000] 65 916 **129134** 244 557 810 16 98 924

130352 [1000] 76 505 [1000] 86 669 946 **131033** 181 224 57 398 [1000] 408 38 526 91 676 819 **132034** 159 92 308 24 97 428 571 761 814 964 **133052** 63 190 326 29 403 32 59 594 611 22 82 825 980 **134039** 139 267 321 406 46 82 529 72 713 15 853 **135038** 126 94 204 358 522 70 [3000] 734 826 **136038** 98 400 585 653 63 845 **137306** 547 606 42 94 **138017** 150 79 348 487 519 789 812 75 92 **139417** 67 593 640 50 97

140131 72 88 316 32 72 408 523 671 95 849 50 **141096** 128 35 43 75 300 826 960 77 **142175** 211 326 71 459 790 837 99 **143012** 88 147 408 564 641 82 853 64 976 **144384** 98 436 727 883 911 **145158** 448 726 59 870 **146078** [3000] 168 374 94 99 447 529 **147048** 167 201 307 82 435 601 804 37 **148040** 144 276 459 871 926 35 **149013** 403 27 748 804 976

150004 92 156 [3000] 200 438 [30000] 595 98 813 **151240** 356 455 [1000] 619 36 705 62 884 **152029** 93 219 66 528 47 96 **153080** 100 [500] 51 [500] 343 411 41 750 **154019** 222 471 762 846 70 **155062** 287 513 689 809 28 **156033** 122 257 510 70 76 616 844 907 70 **157348** 594 622 825 977 79 **158006** 34 66 329 41 55 68 69 568 87 624 706 807 915 30 51 **159082** 362 87 698 876

160022 41 168 98 202 315 604 746 902 73 91 **161001** 98 142 435 71 600 14 879 [1000] **162250** 85 306 455 785 [1000] 875 946 **163142** 83 251 321 58 422 72 591 699 732 86 962 **164064** 112 [1000] 76 [500] 226 511 31 56 638 974 97 **165025** 54 128 [500] 31 63 325 449 88 510 29 629 709 800 56 62 **166000** 110 19 268 428 529 69 81 626 59 749 808 **167104** 63 305 [500] 442 543 925 **168012** 46 55 211 373 723 858 918 22 41 **169172** 363 404 88 784 828 40

170156 77 453 542 64 605 17 [3000] 21 38 59 78 742 71 946 76 **171257** 357 444 766 **172210** 315 68 457 538 50 605 7 54 57 805 77 975 **173176** 97 246 [500] 363 417 593 663 754 [3000] 848 **174013** 14 178 227 404 77 516 32 94 891 901 **175140** 85 246 338 65 68 [500] 492 [3000] 635 76 707 56 848 97 99 **176009** 148 265 79 478 660 850 **177117** 203 354 461 557 629 755 885 963 **178143** 57 381 598 827 32 **179036** 44 121 722 965 89

180191 254 320 508 81 [1000] 623 850 95 **181023** 194 [1000] 271 [1000] 314 59 79 93 554 686 798 803 924 77 95 **182042** 104 349 452 590 677 729 869 83 981 [1000] 84 93 **183103** 83 234 36 396 401 535 638 923 41 **184012** 195 271 347 77 444 790 98 940 **185141** 79 259 67 362 491 554 605 64 810 11 58 915 74 **186250** 322 520 [3000] 655 735 46 87 88 [1000] 819 916 [3000] **187025** 111 17 33 494 725 39 53 880 **188115** 257 409 77 80 566 795 832 [500] **189009** 86 291 321 404 798 806 88 947 61

190104 295 343 [1000] 659 761 [3000] 62 [1000] 77 965 **191434** 56 608 10 65 714 77 983 **192005** 26 129 318 19 469 737 99 892 99 913 65 **193232** [3000] 400 542 794 801 55 59 **194154** 220 44 317 468 619 871 **195051** 124 72 235 61 91 320 695 709 27 43 69 81 923 **196117** 30 218 61 62 494 513 67 791 977 **197007** 25 65 74 171 290 99 314 32 37 623 66 812 **198141** [1000] 232 [1000] 457 66 74 577 689 742 82 908 **199147** 61 321 79 745 [3000] 850 75

200111 80 320 41 42 66 432 56 669 726 815 902 26 **201009** 37 213 49 303 469 634 703 30 871 926 50 **202062** 85 181 207 359 405 72 669 81 739 860 933 49 82 **203023** 41 [500] 103 68 319 520 28 677 740 847 **204021** 32 [1000] 146 [1000] 221 305 82 406 27 47 616 26 701 18 80 829 908 41 **205056** 273 435 648 66 753 977 **206137** 86 212 512 751 925 [500] 74 **207308** 63 424 551 787 832 986 **208282** 473 97 621 63 713 968 **209005** 58 422 696 716 880

210039 66 79 229 74 346 98 443 [3000] 48 66 89 582 638 796 876 946 78 **211202** 424 515 658 761 [3000] **212378** 466 500 2 [500] 6 18 67 [500] 84 600 [1000] 28 [500] 703 852 93 917 **213006** 151 340 [1000] 504 646 85 755 856 94 **214128** 404 **215055** 240 315 417 84 556 612 15 94 790 867 920 45 **216155** 337 400 579 630 814 992 **217098** 226 66 414 598 632 711 803 31 73 917 **218066** 152 341 88 933 **219418** 667 826

220031 66 125 59 236 352 456 546 90 613 28 899 912 **221306** [500] 65 873 982 **222148** 61 416 575 668 73 736 **223208** 63 81 376 77 446 530 54 642 [1000] 778 84 846 66 982 **224060** 94 262 477 555 68 661 761 69 811 15 75

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 5 zu 30000, 14 zu 15000, 32 zu 10000, 62 zu 5000, 894 zu 3000, 1117 zu 1000, 1383 zu 500 Mk.

Druck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.